

LANDESMUSIKRAT NIEDERSACHSEN



Tätigkeitsbericht des Präsidiums 2007/2008



Vorgelegt zur 31. Mitgliederversammlung
am 25. Oktober 2008 in Hannover

Grußwort des Präsidenten.....	03
A: Musikpolitische Aktivitäten.....	04
B: Maßnahmen des Landesmusikrats.....	12
C: Musikalische Begegnungen mit den niedersächsischen Partnerregionen.....	18
D: Hauptsache:Musik Niedersachsen.....	20
E: Sonderprojekte.....	26
F: Geschäftsstelle.....	27
G: Haushaltsabschluss 2007.....	28
H: Anhang:	
Rede anlässlich des Empfangs des Landes Niedersachsen für die „Konferenz der Landesmusikräte des Deutschen Musikrates“ Lutz Stratmann/Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur	30
Grußwort anlässlich des Parlamentarischen Abends „Jugend musiziert ... ein Abend für musikalische Bildung“ Christian Wulff/Niedersächsischer Ministerpräsident	32
Rede aus Anlass des ersten Spatenstichs zur Landesmusikakademie Niedersachsen Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeier/Präsident des Landesmusikrats Niedersachsen.....	34
Gifhorner Erklärung zur Zukunft der KONTAKTSTELLEN MUSIK Ergebnispapier der Fachtagung vom 26. April 2008 Gifhorn, Schloss.....	38
Praetorius-Musikpreis 2008 Pressemitteilung des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur vom 11.01.2008.....	40
Professor Kemmelmeier erhält Verdienstkreuz Pressemitteilung des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur vom 14.09.2007.....	42
„LASS DEN DOM ERBEBEN“ 5. Bläserklassentag in Hildesheim Artikel in der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung vom 7.07.2008.....	43

BAUBEGINN DER LANDESMUSIKAKADEMIE NIEDERSACHSEN IN WOLFENBÜTTEL



GRUßWORT DES PRÄSIDENTEN

Liebe Mitglieder und Freunde des Landesmusikrates,

ich freue mich, Ihnen den Jahresbericht 2007/2008 vorlegen zu können, der sich auf den Zeitraum zwischen der 30. ordentlichen Mitgliederversammlung des Landesmusikrates am 29. September 2007 in Celle und der 31. Mitgliederversammlung am 25. Oktober 2008 in Hannover bezieht.

Gemäß seiner in der Satzung festgelegten Aufgaben hat das Präsidium des Landesmusikrates in acht Sitzungen sowohl die laufenden Projekte als auch aktuelle kulturpolitische Vorhaben beraten sowie die Beschlüsse der 30. Mitgliederversammlung soweit wie möglich realisiert. Alle Präsidiumsmitglieder haben zudem die Leitung eines oder mehrerer Fachausschüsse übernommen und/oder das Präsidium bei zahlreichen Gesprächen mit den im Landtag vertretenen Parteien, in der Staatskanzlei, im Ministerium für Wissenschaft und Kultur sowie im Kultusministerium insbesondere zu Fragen der freien Musikförderung, zum schulischen Musikunterricht und zur Landesmusikakademie vertreten. Das Präsidium wurde dabei wie in den vergangenen Jahren durch zahlreiche Persönlichkeiten unterstützt, die in Fachausschüssen und Jurygremien sowie als Dozenten und Dozentinnen zur Verwirklichung der Aktivitäten des Landesmusikrates beigetragen haben. Ihnen allen gilt der besondere Dank des Präsidiums.

Danken möchten wir auch den vielen Institutionen und Personen aus dem Umfeld der Stiftungen, der Wirtschaft, von Institutionen und den Medien sowie allen privaten Förderern, die durch finanzielle Unterstützung zum Gelingen der musikkulturellen Fördermaßnahmen des Landesmusikrates beigetragen haben. Sie alle aufzuzählen würde den Umfang dieser Einleitung sprengen. Wir führen die Zusammenarbeit und die Unterstützung durch Förderer und Partner im jeweiligen Berichtsteil auf.

Besonders danken wir dem Niedersächsischen Landtag - hierbei besonders den Abgeordneten der Landtagsfraktionen, die durch Gespräche und Hilfe zur Unterstützung der Musikkultur beigetragen haben - und der Landesregierung für die finanzielle Förderung, welche den Hauptteil des Gesamtetats des Landesmusikrates ausmachte und die in diesem Bericht aufgeführten Aktivitäten des Landesmusikrates und seiner Verbände überhaupt erst ermöglichte.

Wie wichtig im Land Niedersachsen Musik und musikalische Bildung geworden sind, zeigt die fortgeschrittene Realisierung der Landesmusikakademie Niedersachsen am Standort Wolfenbüttel. Hier konnten wir am 28. August 2008 das Richtfest des Neubaus begehen.

Unser herzlicher Dank gilt daher in diesem Jahr besonders

■ dem Parlament, der Landesregierung und unserem Ministerpräsidenten Christian Wulff, die auch in Zeiten der Sparzwänge den Bau der Landesmusikakademie schon in der letzten Legislaturperiode als wichtiges Zeichen für das Image und die Zukunft Niedersachsens herausgestellt haben.

■ unserem Fachminister Minister Lutz Stratmann, der gemeinsam mit seinem Haus und seinen Kontakten zu anderen Ministerien unseres Landes in großartiger Weise mit Rat, Tat und Finanzen dazu beigetragen hat, dass die Landesmusikakademie als Gesamtkunstwerk aus Funktionsbau und Villa Seeliger nun der Vollendung entgegengeht.

■ der Stadt Wolfenbüttel und ihrem Bürgermeister Thomas Pink, die nicht nur mit Jugendgästehaus und Villa Seeliger Kooperationspartner des Landes und der Landesmusikakademie geworden sind, sondern den Landesmusikrat bei verschiedenen anderen Projekten in der Stadt schon seit Längerem so freundschaftlich aufgenommen haben: Wir fühlen uns in Wolfenbüttel schon zu Hause. Die Stadt wird erleben, dass die Landesmusikakademie mit ihren Projekten in Zukunft ein weiterer wichtiger Faktor sein wird, den Namen und das Image Wolfenbüttels als bedeutende Kulturstadt national und international noch weiter zu verstärken. Wir hoffen, dass es gelingt, 2009 zusammen mit dem Neubau auch die Villa Seeliger fertig vorzustellen, denn beide Bauvorhaben gehören zusammen.

■ dem Staatlichen Baumanagement Braunschweig - hier besonders der Leiterin, Frau Dipl. Ing. Müller-Steinweg - und dem Architekturbüro Struhk mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Baufirmen für die architektonische und bautechnische Verwirklichung unserer Landesmusikakademie. Der Architekt Professor Hans Struhk hat in nur einer Woche einen in puncto Funktionalität so perfekt durchdachten Entwurf der Akademie vorgelegt, dass es uns zukünftigen Nutzern schwer fiel, größere Verbesserungsmöglichkeiten zu entdecken. Das Staatliche Baumanagement Braunschweig konnte zeigen, was es kann, wenn Mittel bereitstehen und seine hohe Fachkompetenz sich sichtbar verwirklicht. Frau Müller-Steinweg betonte stets:

Es gilt einen Bau zu schaffen, an dem sich auch in 200 Jahren noch Menschen erfreuen können.



Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeyer





KONFERENZ DER LANDESMUSIKRÄTE TAGTE IN WOLFENBÜTTEL

Die Herbst-Sitzung 2007 der Konferenz der Landesmusikräte fand auf Einladung des Landesmusikrates Niedersachsen am 20. und 21. Oktober in Wolfenbüttel statt.

Die Länderkammer des Deutschen Musikrates vertritt etwa 8 Mio. Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik, die sich aktiv professionell oder als Laienmusiker mit der Musik befassen. Zweimal im Jahr kommt die Konferenz aus Vertretern aller 16 Bundesländer zu Arbeitstagungen zusammen.

Den Arbeitsschwerpunkt der Tagung bildete die Diskussion zur zukünftigen Entwicklung der Projekte Jugend musiziert, hier ging es um die Erweiterung durch die Kategorie „Pop Musik“, und Jugend jazzt, hier ging es um das zukünftige Verhältnis zum Skoda-Wettbewerb für Jugend Big Bands.

Für den musikwissenschaftlichen Schwerpunkt sorgten die Vorträge der Hochschule für Musik und Theater Hannover mit anschließender Diskussion. Prof. Dr. Reinhard Kopiez vom „Institut für Musikpädagogische Forschung“ referierte über „Musik und Emotion“. PD Dr. med. Dipl. mus. Hans-Christian Jabusch vom Institut für Musikphysiologie und Musiker-Medizin sprach über „Musizieren - ein Hochleistungssport? - Möglichkeiten und Grenzen der Physiologie“.

Am Donnerstagabend richtete der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur Lutz Stratmann einen Empfang des Landes Niedersachsen für die Teilnehmer der Konferenz im Gästehaus der Landesregierung aus. Der Minister referierte dabei die positive Entwicklung des Musiklandes Niedersachsen. Besonders hob er die enge positive Zusammenarbeit des Landes mit dem Landesmusikrat hervor. Die Netzwerkarbeit des Landesmusikrates zeige insbesondere bei der Förderung der Laienmusik und bei der Umsetzung der Aktion HAUPTSACHE:MUSIK an niedersächsischen Schulen eine positive Wirkung. Die Konzeption für das Musikland solle sich zukünftig durch eine enge Verbindung von Breiten- und Spitzenförderung auszeichnen und sich dadurch auch von der Eventkultur in einigen Bereichen bewusst abheben.

Besonders hervor hob der Minister den bevorstehenden Baubeginn der Landesmusikakademie Niedersachsen. Sie wird als zentrale Bildungsstätte für die Qualifizierung der niedersächsischen Laienmusikkultur und die Förderung begabter junger Musiker zur Verfügung stehen.

Mit Musikbeiträgen von „Jugend musiziert“-Preisträgern der Instrumente Schlagzeug/Marimbaphon unter Leitung von Andrea Schneider klang der Abend musikalisch aus.

Der Redetext von Minister Lutz Stratmann zur Begrüßung der Konferenz ist im Anhang veröffentlicht. (s. Seite 30)



30. ORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG DISKUTIERT MIT DEN LANDTAGSFRAKTIONEN

Schwerpunkt der Jubiläums-Mitgliederversammlung des Landesmusikrats am 29. September im Celler Schloss war eine Diskussionsveranstaltung mit kulturpolitischen Sprechern der Fraktionen des niedersächsischen Landtages.

Unter der Leitung des Kulturredakteurs der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung Stefan Arndt diskutierten

- Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Gabriele Heinen-Kljajic
- FDP, Roland Riese
- SPD, Christina Bührmann

vor allem Themenkomplexe aus dem Bereich der musikalischen Bildung, die auch Bestandteile der Wahlprüfsteine des Landesmusikrats zur Landtagswahl 2008 sein werden. Alle vier Fraktionen stimmten der Aussage des Landesmusikrats zu, dass in einer Zeit der heimlichen Erziehung durch die Massenmedien, in einer Zeit des auf Illusion und Spontanerlebnis ausgerichteten, einsamen Computerspiels im Kinderzimmer der musikpädagogischen Tätigkeit in Schule, Musikschule und Laienkultur eine besondere Aufgabe und Bedeutung zukomme.

Der Landesmusikrat hatte bereits auf seiner Fachtagung Laienmusik/KONTAKTSTELLE MUSIK am 21. April 2007 in Rotenburg Fragen zu 14 Themenkomplexen für die Wahlprüfsteine verabschiedet und den Parteien zugesandt. Die Wahlprüfsteine wurden im November 2007 veröffentlicht.

Im Zusammenhang mit dem Diskussionsschwerpunkt zur musikalischen Bildung nahm die Versammlung mit Befremden zur Kenntnis, dass die Leitung der Technischen Universität Braunschweig beabsichtige, die Pensionierung der Professoren des Seminars für Musik und Musikpädagogik in den Jahren 2009 und 2012 zum Anlass zu nehmen, den Teilstudiengang Musik an der TU Braunschweig zu schließen.

In einer einstimmig verabschiedeten Resolution stellten die Mitglieder des Landesmusikrats Niedersachsen fest, dass eine Schließung von musikpädagogischen Ausbildungsstätten an den Hochschulen in Niedersachsen weder gesellschaftlich noch bildungspolitisch vertretbar seien. Sie forderten daher den Minister für Wissenschaft und Kultur und den Kultusminister des Landes Niedersachsen auf, einem solchen Vorhaben mit allen zu Verfügung stehenden Mitteln Einhalt zu gebieten.

Hoherfreut nahm die Versammlung den Bericht des Präsidenten zur Entwicklung der Planungen der Landesmusikakademie in Wolfenbüttel entgegen. Die Planungen für den Neubau seien abgeschlossen und der erste Spatenstich für den 26. Oktober geplant.

In einer einstimmig verabschiedeten Resolution erklärten die Delegierten der Mitgliedsverbände ihre Bereitschaft, über Spendenaktionen, Förderkonzerte und Sponsorengewinnung eine halbe Million Euro als Eigenmittel zum Bau der Akademie aufzubringen. Diese Mittel sollen insbesondere zum Ausbau und zur Ausstattung der denkmalgeschützten Seeliger Villa verwendet werden. Diese Summe steht symbolisch für die etwa 500.000 Bürgerinnen und Bürger Niedersachsens, die durch den Landesmusikrat repräsentiert werden und die sich in Niedersachsen beruflich oder in ihrer Freizeit mit Musik befassen. Für den Neubau der Landesmusikakademie mit großen Probesälen sowie einem Gästehaus stellen das Land rund 7,2 Millionen Euro und die Stadt Wolfenbüttel rund 4 Millionen Euro zur Verfügung.

MINISTERPRÄSIDENT UND LANDTAGS-VIZEPRÄSIDENTIN SPRACHEN BEIM PARLAMENTARISCHEN ABEND

Gemeinsam mit der Niedersächsischen Sparkassenstiftung und dem Landesverband niedersächsischer Musikschulen veranstaltete der Landesmusikrat am 16. Oktober einen Parlamentarischen Abend mit dem Thema „Jugend musiziert...ein Abend für musikalische Bildung“. Der Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes Thomas Mang hatte für die Veranstaltung freundlicherweise das Sparkassenforum Hannover zur Verfügung gestellt.

Ministerpräsident Christian Wulff erläuterte in seiner Rede, welche hohe Bedeutung das Land Niedersachsen dem Bereich musikalischer Bildung bei der Entwicklung des Konzeptes „Musikland Niedersachsen“ zumesse. Die musikalische Kinder- und Jugendbildung habe einen hohen Stellenwert im Musikland Niedersachsen. In ganz Niedersachsen und gerade im ländlichen Raum leisteten die regionalen Kontaktstellen Musik im Landesmusikrat, die kommunal geförderten Musikschulen sowie die Initiativen und Vereine der Laienmusik eine kontinuierliche und qualitätsvolle musikalische Bildungsarbeit - oftmals auch in Zusammenarbeit mit anderen allgemein bildenden Einrichtungen.

Landtags-Vizepräsidentin Astrid Vockert überbrachte die Grüße des Niedersächsischen Landtages und wies auf vielfache positive Entschlüsse des Landtages zum Themenkomplex der musikalischen Bildung hin.

Die Moderatoren des Abends, Gitta Connemann als Präsidentin des Landesverbandes niedersächsischer Musikschulen und Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeyer als Präsident des Landesmusikrats Niedersachsen stellten bei ihren Beiträgen nicht nur die auftretenden Künstler vor, sondern stellten etli-

che der vernetzten Aktivitäten und Projekte anhand von repräsentativen Beispielen und Ergebnissen gemeinsamer erfolgreicher Projektarbeit vor. Die musikalischen Beiträge kamen von

- der Bläserklasse der KGS Hemmingen
- dem Kehr wieder-Kinderchor Hildesheim
- dem Duo Conradi/Gehlen für das Projekt „Zeitgenössische Musik in der Schule“
- dem Cello- und Saxophonensemble der Musikschule Hemmingen
- der Trompeterin Anne Heinemann als RAM-Stipendiatin der Sparkassenstiftung.

Die zahlreich erschienenen Abgeordneten konnten sich an diesem Abend über vielfältige musikalische Aktivitäten im Musikland Niedersachsen informieren und sich mit Fachleuten und Akteuren des niedersächsischen Musiklebens austauschen.

Der Redetext des Ministerpräsidenten ist im Anhang veröffentlicht. (s. Seite 32)

LANDESMUSIKRAT GESTALTETE EMPFANG FÜR PREMIERMINISTERIN DER PARTNER-PROVINZ EASTERN CAPE/SÜDAFRIKA

Ministerpräsident Christian Wulff begrüßte am 17. Oktober die Premierministerin der Partner-Provinz Eastern Cape/Südafrika, Frau Nosimo Balindlela, im Gästehaus der Niedersächsischen Landesregierung im Hannoverschen Zooviertel. Niedersachsen und Eastern Cape verbindet seit 1995 eine langjährige Partnerschaft, die insbesondere in den Bereichen Berufliche Bildung, Sport, soziale Projekte und Musik schon viele nachhaltige Beziehungen aufbauen konnte. Die weiteren 100 Gäste des Abends repräsentierten diese verschiedenen Bereiche.

Der Landesmusikrat war eingeladen worden den musikalischen Teil des Abends zu gestalten und präsentierte African Jazz von SOKO.

Die Jazzgruppe - bestehend aus einer Rhythmusgruppe plus Bläsern und Gesang - war im Juli 2007 14 Tage im Eastern Cape unterwegs und war unter anderem auf dem „National Arts Festival“ in Grahamstown aufgetreten. Bei einem gemeinsamen Workshop und Studio-Aufnahmen im „Miriam Makeba Center of Performing Arts“ mit dem OR TAMBO JAZZ ENSEMBLE aus Mthatha waren einige Texte in Premier Balindlelas Muttersprache Xhosa entstanden.



Die Premierministerin nahm die Musik begeistert auf und zeigte gemeinsam mit ihrer Delegation den erstaunten Niedersachsen, dass südafrikanische Politiker auch bei offiziellen Anlässen ihre Freude an guter Musik spontan ausdrücken können und gemeinsam zu tanzen beginnen. Frau Balindlela dankte der Gruppe im Anschluss für die erfolgreich durchgeführten Projekte im Eastern Cape und freute sich besonders über die Überreichung der ersten gemeinsame CD von deutschen und südafrikanischen Jazzmusikern durch Landesmusikrats-Geschäftsführer Manfred Sauga-Janicki, die im Eastern Cape aufgenommen und in Niedersachsen abgemischt worden war.

Die Premierministerin zeigte sich besonders angetan vom Song „Laphum iLanga“ (Die Sonne geht auf), der von den südafrikanischen Musikern getextet worden war und zufällig den südafrikanischen Ehrentitel für Ministerpräsident Christian Wulff als Titel hat. Dieser Titel war dem Ministerpräsidenten auf seiner Südafrika-Reise im April 2006 von Premier Balindlela verliehen worden.

Eastern Cape ist die östliche Kapprovinz Südafrikas und die Heimatregion Nelson Mandelas. Die Provinz hat etwa 6 Mio. Einwohner, die mehrheitlich dem Volksstamm der Xhosa angehören.

In den beiden großen Hafenstädten Port Elizabeth und East London haben Daimler-Chrysler und VW ihre Stammwerke für die Herstellung von Fahrzeugen mit Rechtslenkern.

ERSTER SPATENSTICH FÜR LANDESMUSIKAKADEMIE NIEDERSACHSEN IN WOLFENBÜTTEL

Ministerpräsident Christian Wulff, der Minister für Wissenschaft und Kultur, Lutz Stratmann, der Präsident des Landesmusikrats, Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeyer und der Bürgermeister der Stadt Wolfenbüttel, Thomas Pink, haben am 26. Oktober mit dem symbolischen ersten Spatenstich die Bauphase der Landesmusikakademie Niedersachsen eingeleitet. „Für die Nachwuchsförderung wird die Landesmusikakademie künftig das Zentrum für Aus- und Weiterbildung in Niedersachsen sein“, sagte der Ministerpräsident in seinem einleitenden Redebeitrag. Er freute sich darüber hinaus, dass der Landesmusikrat bereit sei, die Trägerschaft für dieses zentrale Projekt des „Musiklandes Niedersachsen“ zu übernehmen.

Der Präsident des Landesmusikrats blickte in seinem Grußwort auf die 27jährige Planungsgeschichte der Landesmusikakademie zurück und dankte dem Land, der Stadt und den beteiligten Stiftungen für die Realisierung des Projektes. Im Flächenland Niedersachsen werde die Landesmusikakademie ein Servicehaus für das „Musikland Niedersachsen“ sein, in dem ca. eine halbe Millionen Niedersachsen musizieren. Als zentrale Bildungsstätte werde

sie vor allem der Qualifizierung der niedersächsischen Laienmusikkultur und der Förderung begabter junger Musiker zur Verfügung stehen. So wird die Akademie zukünftig auch die Heimat der vier Landesjugendensembles unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten.

Der Neubau der Landesmusikakademie hat ein Investitionsvolumen von rund 11,2 Millionen Euro. Das Land stellt für die Baumaßnahme rund 7,2 Millionen Euro zur Verfügung, die Stadt Wolfenbüttel rund 4 Millionen Euro. Betreiber der Akademie wird der Landesmusikrat Niedersachsen sein. Die Akademie soll Mitte 2009 den Betrieb aufnehmen.

Mit zahlreichen Proberäumen – auch für große Orchesterbesetzungen – einem Aufnahmestudio, einer umfangreichen Ausstattung mit Instrumenten sowie Unterkünften im angeschlossenen Jugendgästehaus wird die Landesmusikakademie zu einem festen Ort für die musikalische Fortbildung in Niedersachsen. Damit wird Wolfenbüttel ein wichtiger Standort im „Musikland Niedersachsen“ und gemeinsam mit der Bundesakademie eines der bedeutendsten Kompetenzzentren der kulturellen Bildung deutschlandweit.

Das Land Niedersachsen und die Stadt Wolfenbüttel hatten sich in einem Rahmenvertrag zur gemeinsamen Errichtung der Landesmusikakademie in Wolfenbüttel verpflichtet. Bauherr ist das Land. Die Landesmusikakademie mit Gästehaus wird auf dem Gelände des heutigen Parkplatzes „Alte Spinnerei“ in Wolfenbüttel entstehen. Bestandteil der Gesamtkonzeption ist auch die „Villa Seeliger“ mit Räumen für Chorproben und Kammermusik. Musikalisch gestalteten das Doppelquartett des Männergesangsvereins Linden und die Jazz-Horns des Jugend-jazzorchesters Niedersachsen die Feier zum Spatenstich in der Seeliger Villa.

Der Redetext von Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeyer ist im Anhang veröffentlicht. (s. Seite 34)

WAHLPRÜFSTEINE DES LANDESMUSIKRATES ZUR LANDTAGSWAHL 2008 VERÖFFENTLICHT

Auf Initiative des Landesmusikrates Niedersachsen haben die im Landtag vertretenen Parteien zur Landtagswahl am 27. Januar 2008 zu Fragen der Musikkultur Niedersachsens Stellung bezogen. Traditionsgemäß legt der Landesmusikrat im November seine Wahlprüfsteine mit den Antworten der Parteien der Öffentlichkeit vor.

Mit besonderem Interesse hat der Landesmusikrat dabei beobachtet, wie sich die Landtagsfraktionen zur Arbeit der KONTAKTSTELLEN MUSIK im Landesmusikrat – den seit fünf Jahren bestehenden musikpädagogischen



Netzwerken - geäußert haben. Wir begrüßen dabei insbesondere, dass sich alle Fraktionen für eine Fortsetzung dieses Projektes und eine weitere Mitfinanzierung durch Landesmittel eingesetzt haben.

Der Landesmusikrat erwartet insbesondere, dass die positiven Ansätze zur Realisierung eines „Musiklandes Niedersachsen“ umgesetzt und insbesondere im Bereich der musikalischen Bildung auch erweitert werden. Der Beginn der Baumaßnahmen für die Landesmusikakademie Niedersachsen im Oktober 2007 war hierfür ein wichtiges Zeichen. In der neuen Legislaturperiode muss sich zeigen, dass auch der Betrieb der Landesmusikakademie auf einer gesicherten finanziellen und strukturellen Basis steht.

Die Wahlprüfsteine 2008 stehen als Download auf der Website des Landesmusikrats Niedersachsen zur Verfügung: www.landemusikrat-niedersachsen.de/service/index.html

ANHÖRUNG ZUM LOTTERIEGESETZ

Der Landesmusikrat hat an der parlamentarischen Anhörung vom 20. November 2007 zum Lotteriegelgesetz teilgenommen. Dabei ging es nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vor allem um den Erhalt des staatlichen Wettmonopols unter dem Gesichtspunkt der Suchtprävention.

Das jetzt im Gesetz vorgesehene Verfahren zur Förderung der Übungsleiter und Übungsleiterinnen, Details des Verfahrens auf dem Ordnungswege zu regeln, hat der Landesmusikrat begrüßt. Das neue Verfahren bedeute eine erhebliche Verwaltungsvereinfachung.

Der Landesmusikrat hat gleichzeitig erklärt, die Landesregierung in ihrem Anliegen zu unterstützen, durch die Neuordnung des Glückspielrechtes die Suchtbekämpfung in den Vordergrund zu stellen und hierzu eine Mitwirkung durch Musik-Projekte mit Präventionscharakter angeboten.

Im Rahmen seiner musikkulturellen Arbeit habe der Landesmusikrat eine Vielzahl von Projekten entwickelt, die suchtpreventive Konzepte beinhalten.

Musik und Musizieren seien eine soziale Chance zu rechtzeitiger und wirkungsvoller Prä- und Intervention gegen alle Arten von Suchtpotentialen gerade bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Der Landesmusikrat sei bereit, die Landesregierung mit diesen Projekten in ihrem Anliegen der Suchtprävention zu unterstützen.

Der Geschäftsführer des Landesmusikrates, Manfred Sauganicki, erläuterte in Bezug auf den Erhalt des Wettmonopols: „Wir begrüßen den Erhalt des staatlichen Wettmonopols, weil wir eine Vielzahl unsrer Aufgaben nur

deshalb realisieren können, da wir mittelfristig verlässliche Finanzhilfemittel des Landes Niedersachsen z.B. für die Förderung von Übungsleitern oder begabten jugendlichen Musikern erhalten, die aus Konzessionsabgaben für das Veranstalten öffentlicher Wettten über die Ziehung von Zahlen (Zahlenlotto) oder den Ausgang sportlicher Wettkämpfe (Sportwetten) dem Landeshaushalt zugeführt werden. Unsere Erfahrungen mit privaten Sponsoren aus der Wirtschaft lassen die Vermutung zu, dass auch private Wettanbieter kaum Interesse daran haben werden, die für sie wenig werbewirksame kontinuierliche Förderung von musikalischem Nachwuchs oder Übungsleitern in der Laienmusik als Fördergebiet zu betrachten. Diese an gemeinnütziger Arbeit orientierte Förderung kann unserer Ansicht nach nur durch den Erhalt des staatlichen Wettmonopols garantiert bleiben.“

FÖRDERUNG NACH DEM NIEDERSÄCHSISCHEN MEDIENGESETZ

Auch für das Jahr 2008 hatte der Landesmusikrat eine Unterstützung von Projekten nach dem Niedersächsischen Mediengesetz beantragt. Der Norddeutsche Rundfunk (NDR) förderte nach einer positiven Jury-Entscheidung Jahresprojekte der Ensembles

- Landesjugendblasorchester Niedersachsen
- Landesjugendchor Niedersachsen
- Jugendjazzorchester Niedersachsen
- Niedersächsisches Jugendsinfonieorchester

mit insgesamt 145.000 Euro.

Entsprechende Verträge wurden vom NDR im Januar 2008 unterzeichnet. Dadurch konnte die Durchführung der Arbeitsphasen der Auswahlensembles unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten gesichert werden.

Leider bedeutete dies im Verhältnis zum Vorjahr eine Kürzung von 11.000 €. Die Sicherung der Arbeit der Landesauswahlensembles konnte erst durch die Bereitschaft des Ministerium für Wissenschaft und Kultur gesichert werden, zusätzliche Projektmittel bereit zu stellen. Darüber hinaus konnten zusätzliche Sponsorenmittel eingeworben werden.





FAIR BRINGT MEHR – MITWIRKUNG DES LANDESMUSIKRATES

Der Landesmusikrat war auch 2008 Partner der Aktion „Fair bringt mehr – Der Wettbewerb für mehr Miteinander“ und hatte auch Musikvereine, Chöre und Musikklassen von Schulen zur Beteiligung aufgerufen. Rund 13.000 Kinder und Jugendliche aus 125 Kindergärten und Schulen im Norden reichten ihre besten Ideen zur Gewaltprävention für die Aktion „Fair bringt mehr – Der Wettbewerb für mehr Miteinander“ ein. Die Projekte zeigten deutlich, dass das Thema Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen einen sehr hohen Stellenwert hat. Diese Meinung hatte auch die Prominenten-Jury. Sie musste unter den vielen interessanten Ideen die Landessieger auswählen. Präsident Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeyer vertrat den Landesmusikrat in der Jury. Weitere Jury-Verehrer kamen von den Volksbanken, vom Landeskriminalamt Niedersachsen, vom Landespräventionsrat Niedersachsen, vom Bremer Fußballverband und von radio ffn.



Die besten Projektvorschläge wurden am 24. Juni im Rahmen einer großen Party im Peppermint Pavillon in Hannover ausgezeichnet.

Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff überbrachte nicht nur das Grußwort, sondern übergab den „Kindergarten“-Siegern ihre Preise. Wulff: „Dass sich mehr als 13.000 Schülerinnen und Schüler und Jugendliche einmischen und sich für andere einsetzen ist eine tolle Sache. Dieses Engagement z. B. als Präventionslotsen oder Konfliktschlichter in den Schulen und in den Vereinen verdient Respekt und Anerkennung“.

Der bekannte Pop-Künstler LayZee, ehemaliger Frontman von Mr. President, sorgte mit ausgelassenen Music-Rhythmen zum Abschluss für viel Partyspaß im Peppermint Pavillon und rockte zusammen mit den Siegern.

Preisträger mit musikalischen Beiträgen waren:

- **Grundschule Grasberg**
Motto: „Kinder sind klüger - Eine Schule für ein Musical“; Titel des Musicals: „Tuishi Pamoja - Wir wollen zusammen leben“. Das Thema: Anderssein akzeptieren mit Hilfe des Musicals mit ALLEN umsetzen.
- **Kindertagesstätte Neuer Weg, grüne Gruppe, Bergen**
Motto: Die Vogelhochzeit nach Rolf Zuckowski - „Alle anders und doch so gleich“; Beteiligte: Kinder der grünen Gruppe, Eltern und Erzieher

Die Volksbanken Raiffeisenbanken in Niedersachsen und Bremen veranstalteten „Fair bringt mehr“ bereits zum dritten Mal und stellten Preise im Gesamtwert von 50.000 Euro zur Verfügung.

Weitere Infos unter www.fair-bringt-mehr.net

„GIFHORNER ERKLÄRUNG“ ZUR ZUKUNFT DER KONTAKTSTELLEN MUSIK

Auf der Fachtagung „LAIENMUSIK - KONTAKTSTELLE MUSIK“ am 26. April 2008 im Gifhorner Schloss beschäftigte sich die Versammlung mit der Vorbereitung des Festivals „Kleine Leute - bunte Lieder“, mit dem Planungsstand der Landesmusikakademie, mit dem neuen Förderverfahren zur Übungsleitungsförderung und dem Ergebnis des Modellprojektes Musikmentoren.

Darüber hinaus referierte Florian Rehbein vom „Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen“ über „Die Pisa-Verlierer-Opfer ihres Medienkonsums“.

Im Mittelpunkt der Tagung standen Entwicklung und Perspektiven der Kontaktstellen Musik. In der „Gifhorner Erklärung“ stellt der Landesmusikrat fest, dass der Prozess zur Konsolidierung und regionalen Verankerung der Kontaktstellen sowie die Neugründung von Kontaktstellen Musik noch nicht abgeschlossen sei.

Die Landesförderung der Kontaktstellen war von Anfang an als Anschubmaßnahme mit degressiver Mittelzuweisung konzipiert. Die Förderrolle der Landschaften für die Kontaktstellen sowie die Mitsprachemöglichkeit der Kontaktstellen bei der Planung der Kulturförderung der Landschaften ist noch ungeklärt und bedarf noch weiterer Verhandlungen. Folgende Vorschläge für die zukünftige Entwicklung der Kontaktstellen Musik in Niedersachsen wurden verabschiedet:

1. Das Land sollte per Zielvereinbarung oder Vertrag mit den Landschaften festlegen, dass davon auch Projekte der Kontaktstellen Musik verpflichtend gefördert werden sollen. Vorgeschlagen wird ein jährlicher Festbetrag von 5.000 Euro pro Kontaktstelle als verlässliche Zuweisung zur Verfügung zu stellen. Am Ende des Jahres wird per Verwendungsnachweis abgerechnet.

2. Fortbestand der Fachkommission Kontaktstelle Musik als Gremium u.a.

zur Lizenzierung

- zur fachlichen Weiterentwicklung des Projektkataloges
- zur Neuordnung der Kontaktstellen-Landschaft (Bezug zu Landschaften und Landkreisen; Defizite bei kreisfreien Städten)

3. Landesweite Netzwerkprojekte im „Musikland Niedersachsen“ wie das landesweite Kinderchorfestival „Kleine Leute - bunte Lieder“ sind auch zukünftig wichtig für die Profilierung der Arbeit der Kontaktstellen Musik. Der Landesmusikrat sollte hier weiterhin aktiv bleiben und hierfür weiterhin zusätzliche Mittel einwerben.

Die vollständige Erklärung ist im Anhang veröffentlicht. (s. Seite 38)

ÜBUNGSLEITERFÖRDERUNG - NEUE GESETZLICHE GRUNDLAGEN FÜR DAS ANTRAGSVERFAHREN GEPLANT

Die Finanzhilfe zur Förderung der instrumentalen und vokalen Übungsleitung wird ab 2008 auf neue gesetzliche Grundlagen gestellt. Dieses hat u.a. zur Folge, dass das Antragsverfahren modifiziert werden muss. Die Abstimmung der neuen Verordnung zwischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Ministerium des Innern und dem Landesmusikrat konnte leider bisher noch nicht abgeschlossen werden. Merkblatt und Antragsunterlagen können deshalb voraussichtlich erst Ende Oktober zum Download bereitgestellt werden. Sollte es sich weiter verzögern, wird der bisherige Antragstermin in Abstimmung mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur auf ein späteres Datum gelegt, so dass dem Antragsteller in jedem Fall eine vierwöchige Bearbeitungszeit bleibt.

RICHTFEST FÜR NEUBAU DER LANDESMUSIKAKADEMIE NIEDERSACHSEN IN WOLFENBÜTTEL

Gemeinsam mit 200 Gästen aus dem Musikleben Niedersachsens begingen der Minister für Wissenschaft und Kultur, Lutz Stratmann und der Präsident des Landesmusikrates, Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeyer am 28. August das Richtfest der Landesmusikakademie Niedersachsen. Damit wurde ein wichtiger Abschnitt zur zeitnahen Fertigstellung der Akademie abgeschlossen; die umfangreichen und aufwendigen Innenausbauten insbesondere im Bereich der Raumakustik können nun unabhängig von den Witterungsbedingungen fortgesetzt werden.

„Für die Nachwuchsförderung wird die Landesmusikakademie künftig das Zentrum für Aus- und Weiterbildung in Niedersachsen sein“, sagte der Minister in seinem einleitenden Redebeitrag. Er freue sich, dass der Landesmusikrat bereit sei, die Trägerschaft für dieses zentrale Projekt des „Musiklandes Niedersachsen“ zu übernehmen.

Der Präsident des Landesmusikrats blickte in seiner Rede auf die 27jährige Planungsgeschichte der Landesmusikakademie zurück und dankte dem Land, der Stadt, den beteiligten Stiftungen, den Architekten und den Bauleuten für die Realisierung des Projektes bis zu dieser wichtigen Phase.

Der Bürgermeister Wolfenbüttels, Thomas Pink, wies in seinem Grußwort auf die Bedeutung der Landesmusikakademie für die „Kulturstadt Wolfenbüttel“ hin. Am Standort Wolfenbüttel entstehe mit Fertigstellung der Landesmusikakade-

mie Niedersachsen zusammen mit bereits vorhandenen Einrichtungen wie der Bundesakademie für kulturelle Bildung, der Musikabteilung der Herzog-August Bibliothek und dem Archiv der Jugendmusikbewegung eine einmalige Konzentration von Einrichtungen für musikalische Bildung und Forschung.

Der Architekt Prof. Hans Struhk erläuterte bei einer anschließenden Führung durch den Rohbau die Konzeption der Akademie als Probenort und Gästehaus.

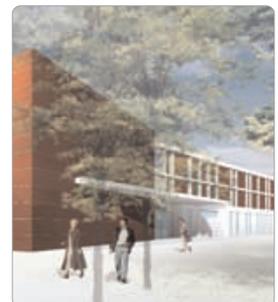
Er hob hervor, dass es bei seinem Entwurf vor allem darum ging, neben der Funktionalität des Gebäudes eine Einbindung der Gebäudekomposition in den Landschaftsraum Seeliger Park zu erreichen.

DEUTSCHER MUSIKRAT/KONFERENZ DER LANDESMUSIKRÄTE

Der Präsident des Landesmusikrats, Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeyer, war während des Berichtszeitraums als Präsidiumsmitglied des Deutschen Musikrates (DMR) tätig. Er ist darüber hinaus Mitglied der Satzungs- und Strukturkommission sowie der Bundesfachausschüsse Musikberufe und Musikwirtschaft, Präsidiumsbeauftragter für Auswärtige Beziehungen und Vorsitzender des Bundesfachausschusses Musik und Gesellschaft.

Der Geschäftsführer Manfred Sauga-Janicki hat in den Bundesfachausschüssen Populärmusik sowie im Projektbeirat „Jugend jazzt“ mitgearbeitet.

Bei den Sitzungen der Konferenz der Landesmusikräte im Februar 2008 in Ochsenhausen und im September 2008 in Rheinsberg wurde über den Stand der Entwicklung „EinDMR“, den schulischen Musikunterricht, die deutsch-polnische Musikbörse, den Wettbewerb School Jam, eine neue Wettbewerbsform für Jugend Big Bands und die Ungleichheit der Behandlung und Bewertung von jungen Sportlern und Musikern beim „Nachteilsausgleich“ der ZVS beraten. Darüber hinaus befasste sich das Gremium mit beispielhaften Fragen der Zukunft der Musikförderung im Land Brandenburg. Hierfür konnte die Ministerin für Wissenschaft und Kultur des Landes Brandenburg, Frau Prof. Hanna Wanka, gewonnen werden.





NEUES AUS DER NIEDERSÄCHSISCHEN LANDESMEDIENANSTALT

Neue Vorsitzende der Versammlung:

Seit dem 9.7.08 ist Ortrud Wendt neue Vorsitzende der Versammlung. Ortrud Wendt ist seit Juni 2002 als Vertreterin der Unternehmervverbände Niedersachsens Mitglied in der Versammlung der NLM. Die vorzeitige Neuwahl war notwendig, da der bisherige Vorsitzende, Thomas Koch, Mitglied im Verwaltungsrat des Norddeutschen Rundfunks (NDR) wurde.

Zum 10. Rundfunkänderungsstaatsvertrag:

Die Versammlung stellte mit Bedauern fest, dass die vorge-sehene Reform der Zusammenarbeit der Landesmedien-anstalten in bundesweiten Angelegenheiten hinter den lange Zeit diskutierten Vorschlägen der Landesmedienanstalten zurück bleibt.

So konnten auch die staatsvertraglichen Voraussetzungen für die Bildung der von den Landesmedienanstalten vorge-schlagenen gemeinsamen Geschäftsstelle für die drei zentralen Kommissionen und die Gremienvorsitzendenkonferenz bereits zum 01.09.2008 nicht geschaffen werden.

Bedenklich erscheint auch, dass die neuen staatsvertraglichen Regelungen des RÄStV zu einer weiteren Reduzierung der Beteiligung der gesellschaftlich relevanten Gruppen im Rundfunkbereich führen. Deshalb wurde von der Versammlung beschlossen, einen Gutachter zu beauftragen, die rechtliche Tragfähigkeit dieser Regelungen zu überprüfen.

Aufsicht:

Das Niedersächsische Oberverwaltungsgericht in Lüneburg hat mit Beschluss vom 06.12.2007 eine Untersagungsverfügung der NLM gegen einen im Landkreis Soltau-Fallingb. ansässigen Anbieter einer Internetseite bestätigt, die zu - nach dem Jugendmedienschutzstaatsvertrag - unzulässigen Inhalten führte, nämlich zu einem „Linkportal“, von dem aus ca. 1400 Einzelseiten mit teilweise pornografischem Inhalt erreichbar waren, auf die auch Kinder und Jugendliche ohne ausreichende Sicherheitsvorkehrungen zugreifen konnten.

Gegen RTL laufen mehrere Verfahren, die zu Bußgeldzahlungen wegen einiger Äußerungen von Dieter Bohlen in der Sendung DSDS, die auch nachmittags gesendet wurde und damit Kindern und Jugendlichen zugänglich war, geführt haben.

Besonders sensibilisiert wurden die Mitglieder der Versammlung und (durch ihre Vertreterin in der NLM) auch das Präsidium des Landesmusikrates für rassistische und fremdenfeindliche sowie sog. „Pornoraps“, die sexualisierte

Gewalt und Frauenverachtung salonfähig machen, weil sie in den meinungsbildenden Medien für Jugendliche auch noch mit Preisen bedacht werden. Da es juristisch dagegen kaum eine Handhabe zu geben scheint, bleibt nur die Hoffnung auf eine gezielte Förderung der Medienkompetenz auch in diesem Bereich neben der Sensibilisierung der Öffentlichkeit.

HÖRFUNK

Niedersächsischer Hörfunkpreis:

Bei der Verleihung am 6. Dezember 2007 hat die NLM zum 13. Mal ihren Medienpreis verliehen. Neben den besonders kreativen Mitarbeiter/innen der in Niedersachsen empfangbaren Privatsender und der hier zugelassenen Bürgerradios wurden die besten niedersächsischen Schul-Internetradio-beiträge prämiert. Für die musikalische Begleitung sorgten die „Jazzkantine“ aus Braunschweig sowie DJ Ferry Ghods.

Digitales Radio:

Im Rahmen eines Modellversuchs der NLM zur Erprobung digitaler Hörfunkübertragung im lokalen Bereich wurde der weltweit erste DRM+ Sender in Hannover am 20. November 2007 in Betrieb genommen. Der erste Sender des schmalbandigen digitalen Hörfunksystems wurde in der Leibniz Universität Hannover gebaut. DRM+ könnte zukünftig in Deutschland insbesondere für die Digitalisierung des lokalen und regionalen Hörfunks eingesetzt werden und den analogen UKW-Hörfunk schrittweise ablösen.

Klassik Radio:

Die Versammlung der NLM hat am 3. April 2008 die Vergabe der UKW-Übertragungskapazität Hannover 107,4 MHz zugunsten des Bewerbers Klassik Radio entschieden. Eine erste Zuweisung der Frequenz an Klassik Radio im Juli 2006 war durch das Verwaltungsgericht Hannover Ende 2006 aufgehoben worden, weil das Niedersächsische Mediengesetz (NMedienG) kein normiertes Auswahlkriterium vorsah, weswegen ein Mitbewerber die Entscheidung der NLM angefochten hatte.

Nach einer entsprechenden Novellierung des Mediengesetzes hatte die NLM die Frequenz 107,4 MHz im Dezember 2007 erneut ausgeschrieben und insgesamt zehn Bewerbungen erhalten.

Die Versammlung der NLM verlängerte des Weiteren einstimmig die Zulassung der Niedersachsen Rock 21 GmbH & Co. KG (Radio 21) für ein Hörfunkpartenprogramm über die Frequenzen der dritten UKW-Kette in Niedersachsen bis zum 31.05.2017. Ebenso wurde die Lizenz von Hit Radio Antenne verlängert.

Bürgerrundfunk:

Nachdem radio flora u.a. wegen extrem geringer Reichweiten und (inzwischen weitgehend behobener) Mängel in der Programmstruktur die Verlängerung der Lizenz nicht erteilt

werden konnte, wurde die Hörfrequenz 106,5 MHz für die Ausstrahlung von Bürgerrundfunk im Verbreitungsgebiet der Landeshauptstadt Hannover neu ausgeschrieben. Beworben haben sich Lokalradio Neustadt e. V., Radio Team Niedersachsen GbR, und der Freundeskreis Lokal-Radio Hannover e.V. - radio flora.

Nach internen Auseinandersetzungen bei radio flora und Bemühungen der NLM um Kooperation der Bewerber im Sinne eines gemeinsamen Lizenzantrags wird in der nächsten Versammlungssitzung entschieden, ob eine Auswahlentscheidung getroffen wird oder eine Neuausschreibung erforderlich ist. Die Zulassung von Radio Tonkuhle aus Hildesheim wurde verlängert. Radio Tonkuhle ist der fünfzehnte und damit jüngste Veranstalter von nichtkommerziellem Bürgerrundfunk in Niedersachsen.

Forschungsprojekt:

Die Versammlung hat die Ausschreibung des Forschungsprojektes „Hörfunklandschaft Niedersachsen 2009“ beschlossen. Mit diesem Projekt wird die bereits 1995 begonnene und in den Jahren 1998, 2001 und 2005 weitergeführte Studie zur Entwicklung der Hörfunklandschaft Niedersachsen fortgesetzt.

Medienkompetenz:

Anlässlich ihrer diesjährigen Jugendmedienschutztagung am 28. Mai 2008 zog die NLM eine aktuelle Bilanz zu den Risiken und Chancen des Internets für Kinder und Jugendliche im Zeitalter des Web 2.0.

Zum Safer Internet Day wurde eine eigens produzierte Aktionsseite für das Internet-Portal „Internet ABC“ eingerichtet, auf der Kinder ihre Fähigkeiten bezüglich eines „Sicheren Surfens“ testen können. Außerdem soll ein weiteres Multimediabil mit Standort Lingen in Betrieb gehen.

Seit 15. Mai 2008 präsentiert sich die „Kampagne M“, ein Projekt zur Entwicklung und Förderung der Medienkompetenz in der Erwachsenenbildung unter der Internetadresse: www.aewb-nds.de/KampagneM.htm

Kompakt und übersichtlich werden dort das Konzept und die konkreten Angebote des bereits Anfang 2008 gestarteten Gemeinschaftsprojekts der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (AEWB) und der NLM dargestellt.

FERNSEHEN

Lizenzierungen/Zulassungsverlängerungen:

Die Versammlung hat dem Antrag der RTL Television GmbH auf Verlängerung der Zulassung des bundesweiten Fernsehvollprogramms RTL entsprochen und die Zulassung der Sat.1 Norddeutschland GmbH zur Veranstaltung eines Regionalfensters für Niedersachsen im Programm von Sat.1 verlängert. Außerdem wurde die Zulassung der RTL Nord GmbH zur Veranstaltung eines Regionalfensters für Niedersachsen im Programm von RTL Television verlängert. Nach Herstellung des erforderlichen Benehmens mit der Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich und im Einvernehmen mit RTL wählte die Versammlung im Frühjahr 2008 erneut dctp und AZ Media als Drittsendezeitenveranstalter im Programm von RTL aus. [Text: Ulrike Buchmann]





CHORLEITERAUSBILDUNG

Die Chorleiterausbildung bleibt weiterhin ein wichtiges Angebot des Landesmusikrats. Im Herbst 2007 startete der neue C-Kurs CHL 07/09 im Haus Solling in Dassel mit insgesamt 34 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Ende Juni fand in Dassel die C1-Prüfung statt. 28 der 34 TeilnehmerInnen haben die C1-Prüfung bestanden und haben im September den C2-Block gestartet, der in der Heimvolkshochschule in Barendorf stattfinden wird.



Neben der berufsbegleitenden C-Ausbildung werden zusätzlich separate Wochenend-Fortbildungskurse im Herbst dieses Jahres angeboten. Diese Seminare sollen nicht nur den AbsolventInnen der C-Ausbildung die Gelegenheit zur Weiterbildung und zum Erfahrungsaustausch bieten. Bewusst werden amtierende ChorleiterInnen angesprochen, die neue Impulse für ihre Arbeit mit einem Laienchor erhalten möchten. Alle diese Seminare werden als Fortbildungen für die Übungsleiter-Lizenz anerkannt.



Der Kölner Chorleiter Michael Reif wird einen Kurs zum Thema „Volkslied - neu erarbeiten und erleben“ anbieten. Dabei sollen am Beispiel des Volksliedes differenzierte Methoden der Chor- und Vermittlungsarbeit gezeigt werden. Die Dresdenerin Sylke Zimpel wird sich in einem zweiten Seminar dem Thema „Männerchor“ widmen und dabei mit alten Mythen und Missverständnissen aufräumen, die Rolle des Männerchores unter den neuen gesellschaftlichen Bedingungen betrachten und neue Literatur und musikalische Arbeitsweisen für den Bereich vorstellen.



LANDESJUGENDCHOR NIEDERSACHSEN

Nachdem der Landesjugendchor Niedersachsen im letzten Jahr mit dem „Deutschen Requiem“ von Johannes Brahms eine der wichtigsten Kompositionen romantischer Musik gemeinsam mit dem Jugendsinfonieorchester Braunschweig zur Aufführung brachte, widmete er sich in diesem Jahr der skandinavischen Chormusik. Unter dem Titel „Aus dem hohen Norden“ führte der Chor Werke von Komponisten wie Edvard Grieg, Veljo Tormis und Nils Lindberg auf.

Die Leitung des Chores hätte dabei nicht besser besetzt sein können: Mit Robert Sund aus Uppsala hat der Landesjugendchor in diesem Jahr einen Dirigenten gewinnen können, der seit Jahren zu einem der bedeutendsten Chorleiter in Schweden zählt.

Die Werke skandinavischer Komponisten haben in den letzten Jahrzehnten eine Vorreiterrolle innerhalb der europäischen Chormusik eingenommen. Weniger in die Kriegswirren verwickelt als das restliche Europa, wurde in Skandinavien

schon während der Vierziger Jahre - namentlich durch Eric Ericsson, dessen Schüler auch Robert Sund war - Chormusik in höchstem Maße gefördert und entwickelt. Es wurden stilistische Entwicklungen in Gang gesetzt, die das übrige Europa zum Teil erst in den Sechziger Jahren nachvollzog. Zudem wurde die Tradition der skandinavischen Romantik nicht - wie in Deutschland - durch die Zwölftontechnik unter bzw. durchbrochen. Hierin liegt wohl auch die Ursache, dass skandinavische Chormusik zum Wohlklang neigt.

Das Projekt „Aus dem hohen Norden“ wurde ins Leben gerufen, um die Mitglieder und das Publikum mit diesen spannenden Chorwerken in Berührung zu bringen. Mit Komponisten wie Edvard Grieg, Veljo Tormis und Nils Lindberg präsentierte der Chor eine Mischung zwischen romantischer Chormusik und modernen Chorstücken, bei der sowohl Einflüsse des Jazz als auch der skandinavischen Volksmusik zu hören sind.

Im Kloster Michaelstein in Sachsen-Anhalt wurde das Programm im Rahmen der Probenphasen im Mai und August erarbeitet. Bei dieser Arbeit zeigte sich die tolle pädagogische und künstlerische Ader von Robert Sund, der es stets verstand, eine angenehme Arbeitsatmosphäre herzustellen. Dabei halfen natürlich auch seine Sprachkenntnisse, denn der Chor führte alle Stücke in der Originalsprache auf - also auf schwedisch, finnisch, estnisch, norwegisch und dänisch. Der Hannoveraner Alexander Schories begleitete den Chor bei zwei Chorwerken auf dem Klavier.

Die musikalische und sprachliche Erarbeitung der Stücke machte den Jugendlichen sichtlich Freude und strahlte auch auf die Zuhörer im Rahmen der Konzerte aus. Rund 1.000 Zuhörer bei fünf Konzerten in Cloppenburg, Emden, Hann. Münden, Bersenbrück und Hannover waren begeistert von den Interpretationen der zwölf Chorwerke. Zum Erfolg des Programms trugen auch die Stimmbildner des Landesjugendchores bei, die mit Liedern von Grieg und Sibelius, sowie mit Madrigalen das Programm ergänzten.

JUGEND MUSIZIERT

Der 45. Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ fand von 28.2. bis 2.3.2008 in der Hochschule für Musik und Theater in Hannover statt. Die Solowertungen umfassten in diesem Jahr die Kategorien Klavier, Harfe und Gesang. Erstmals wurde der Solo-Klavierwettbewerb in der Hochschule für Musik und Theater in Hannover in den Gesamtwettbewerb integriert. Die Zusammenarbeit mit der Firma Grotrian-Steinweg konnte auch in Hannover erfolgreich weitergeführt werden. Die Klavier Solo-Wertungen sollen auch zukünftig in Hannover stattfinden. Ensemblewertungen waren ausgeschrieben für Bläser-Ensemble, Streicher-Ensemble und

Akkordeon-Ensemble. Als „Besondere Besetzung“ waren Ensembles der Neuen Musik vorgesehen. Das Projekt „Jumu goes Pop“ wurde auf der Landesebene mit der Kategorie Pop Gesang fortgesetzt.

Insgesamt nahmen am 45. Landeswettbewerb 560 Jugendliche in 282 Wertungen teil. Beim Bundeswettbewerb vom 10. bis 17. Mai in Saarbrücken schnitten die niedersächsischen NachwuchsmusikerInnen wieder sehr erfolgreich ab. Es wurden 144 niedersächsische Jugendliche zum Bundeswettbewerb eingeladen. 86 Teilnehmer davon erzielten einen 1., 2. oder 3. Bundespreis.

Preisträgerkonzerte des Landeswettbewerbs fanden am 12. April in Braunschweig (Konzertsaal Grotrian-Steinweg), am 13. April in Rinteln (Sparkasse Rinteln), am 19. April im Kleinen Sendesaal des NDR Hannover und am 20. April in Gehrden (Bürgersaal) statt. Am 20. April traten außerdem PreisträgerInnen der Landeswettbewerbe aus Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen beim Dreiländerkonzert in der Kunststätte Bossard auf und am 7. Juni konzertierten BundespreisträgerInnen aus Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen beim Vierländer-Konzert im Celler Schloss.

Alle niedersächsischen TeilnehmerInnen am Bundeswettbewerb waren am 9. Juni zu einem Empfang beim Ministerpräsidenten Christian Wulff in das Gästehaus der Landesregierung eingeladen. Am 1. November 2008 ist eine Fortbildung für Juryarbeit bei „Jugend musiziert“ und eine Weiterbildung für das JM-Daten Programm in Laatzen geplant.

„JUMU GOES POP“ SINGER-SONGWRITER-WERKSTATT

Unter dem Titel „Jumu goes Pop“ hält seit 2007 die Popmusik Einzug bei „Jugend musiziert“. 2008 war das Jahr des Pop-Gesangs, und der Landesmusikrat lud die Preisträger in dieser Kategorie vom 15. bis zum 17. August zur Singer-Songwriter-Werkstatt nach Wolfenbüttel. Zehn Jugendliche im Alter zwischen 15 und 20 Jahren folgten der Einladung und erhielten ein Intensivcoaching durch die formenden und fördernden Hände echter Profis: Jens Krause (Produzent von „Fury in the Slaughterhouse“, Randy Crawford, „Cultured Pearls u.v.a.“) und Roland Loy (Sänger, Produzent und Vocal-Trainer) waren die prominenten Dozenten des Workshop-Teams, das der Landesmusikrat im Vorgriff auf die kommende Landesmusikakademie nach Wolfenbüttel geschickt hatte.

Krause errichtete ein mobiles Tonstudio, in dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gesangsaufnahmen machten und konzentriert an den Arrangements ihrer Songs arbeiteten.

Loy kümmerte sich um die Verbesserung ihrer Live-Performance. Welche Fortschritte die jugendlichen Sängerinnen und Sänger im Rahmen des Workshops gemacht hatten, zeigten sie zum Abschluss bei einem gut besuchten Open-Air Konzert im Innenhof des Wolfenbütteler Schlosses. Die Workshop-Arbeit wird noch in diesem Jahr fortgesetzt - dann mit den prominenten Dozenten Heinz-Rudolf Kunze und Wolfgang Stute, die sich vor allem um die Arbeit mit Texten kümmern werden.

NIEDERSÄCHSISCHES JUGENDSINFONIEORCHESTER

Auf der Herbst-Arbeitsphase 2007 erarbeitete das Niedersächsische Jugendsinfonieorchester (NJO) vom 23. Oktober bis 04. November im „Haus Venusberg“ in Holle unter der Leitung von Christoph Mueller die Ouvertüre zu „Lo sposo deluso“ von Wolfgang Amadeus Mozart, das Violinkonzert von Jean Sibelius und die Sinfonie „Mathis der Maler“ von Paul Hindemith.

Die Solistin des Violinkonzertes war Min Hee Lee. Sie studiert an der Musikhochschule „Hanns Eisler“ bei Sophia Jaffé und Eberhard Felz. Präsentiert wurde das Programm in Bonn (St-Remigius-Kirche), Bersenbrück (Schulzentrum), Cloppenburg (Stadthalle), in der Hochschule für Musik und Theater Hannover und in Northeim (Stadthalle).

Die Frühjahrs-Arbeitsphase 2008 stand ganz im Zeichen der Patenschaft zum Niedersächsischen Staatsorchester Hannover. Der Generalmusikdirektor Wolfgang Bozic erarbeitete mit den 85 jungen Musikerinnen und Musikern Alexis Chabriers „España“, das berühmte Gitarrenkonzert „Concierto de Aranjuez“ von Joaquín Rodrigo und Sergej Prokofjews „Romeo und Julia“. Als Solist konnte der hervorragende mexikanische Gitarrist Pablo Garibay gewonnen werden.

Geprobt wurde im Tagungshaus Bredbeck vom 07. bis 18. März 2008. Das Orchester konzertierte anschließend in Munster (Militärkirche St. Stephanus), in Emden (Martin-Luther Kirche) in Osnabrück (Aula der Fachhochschule) und abschließend in Hannover (Hochschule für Musik und Theater).

Ein weiterer Höhepunkt war die Teilnahme an den „Spanischen Nächten“ in der Staatsoper Hannover. Das NJO präsentierte am 28. und 29. Juli 2008 noch einmal die „España“ und das Gitarrenkonzert „Concierto de Aranjuez“ unter der Leitung von Wolfgang Bozic.



POPSTIPENDIUM NIEDERSACHSEN

Am 01. August 2008 fand auf der ffn-Bühne beim Hannoverschen Maschseefest das Finale des diesjährigen Rock-/Popwettbewerbs „New Sensation“ statt. Zum 12. Mal wurde dabei das „Popstipendium Niedersachsen“ als Siegerpreis ausgelobt.

Die Live-Veranstaltungen des Wettbewerbs und auch das Popstipendium selber wurden durch großzügiges Engagement der Niedersächsischen Lottostiftung ermöglicht.

Die Schirmherrschaft übernahm wieder Kulturminister Lutz Stratmann. Um die Teilnahme am Wettbewerb bewarben sich auch in diesem Jahr wieder mehrere 100 Bands und Solisten. Das mit 20.000 Euro dotierte Popstipendium ging an die Braunschweiger Formation „Target Blank“.

JUGENDJAZZORCHESTER NIEDERSACHSEN



Auch 2008 hat die von Prof. Bernhard Mergner dirigierte Big Band „Wind Machine“ viel Wind gemacht. Vom 14. bis 23. März absolvierte sie erstmals eine komplette Arbeitsphase im Ausland und verbrachte auf Einladung des internationalen Jugendkulturfestivals „Les Transeuropéennes“ der Agglomération de Rouen zehn Tage in der französischen Partnerregion Niedersachsens, der Haute-Normandie.



Sowohl bei den Proben im einsam gelegenen Kultur-Bauernhof Le Grenier de la Mothe bei Bailleul-Neuville wie auch bei den drei Konzerten vor insgesamt fast 6.000 Zuhörern bezog das Orchester französische Musiker ein, und zwar den Saxophonisten, Komponisten und Arrangeur Rémi Biet, den Vibraphonisten und Leiter des nationalen französischen Jazzorchesters Franck Tortiller sowie den Big-Band-Methusalem der Pariser Szene Guy Figlionlos, Posaune. Zusätzlich kam es zu einer konzertanten und groovenden Begegnung mit der schwedischen Bigband „Solna Funk Unit“. Für einen Tag waren die Mitglieder von „Wind Machine“ eingeladen, sich Paris anzuschauen, und sie nutzten dieses Angebot mit einem umfassenden Tagesausflug.



Am ersten Juli-Wochenende stand „Wind Machine“ insgesamt vier Mal (in Celle, Lachendorf, Hannover und Springe) gemeinsam mit der Vladimir Tolkachev Big Band der Staatsphilharmonie Novosibirsk auf der Konzertbühne. Insgesamt sechs Konzerte schlossen die im Jugendheim Rodinghausen/Kreis Herford verbrachte Sommer-Arbeitsphase ab. Hier überzeugte das Orchester unter anderem im Osnabrücker Jazzclub „Blue Note“, im „Haus am Walde“ in Bremen und auf dem Gospelkirchentag in Hannover.

„Wind Machine“ begeht 2009 sein 20-jähriges Bestehen. Auf die zwei regulären Arbeitsphasen von jeweils zehn Tagen im Januar und im August sollen Sonderkonzerte bei den Musiktagen der Niedersächsischen Sparkassenstiftung zum Thema „Nacht“, Jubiläumskonzerte in der Landesmusikakademie Wolfenbüttel und in Hannover sowie eine dritte Tournee nach Russland in die niedersächsische Partnerregion Perm/Ural folgen.

Im Frühjahr 2009 wird es wieder einen zweitägigen Auswahlworkshop für neue Bewerber geben, der Termin ist noch nicht festgelegt. Anmeldungen von maximal 23-jährigen, die noch nicht Musik studieren dürfen, sind jederzeit möglich; das entsprechende Anmeldeformular befindet sich auf der Homepage des Landesmusikrates www.lmr-nds.de unter „Service“, dann „Downloads“.

KAMMERMUSIK-FÖRDERKURS

Der Kammermusik-Förderkurs dient der Förderung der kammermusikalischen Aktivitäten der Jugendlichen in Niedersachsen. Weiterhin dient er den Teilnehmerinnen und Teilnehmern von „Jugend musiziert“ als Anschlussförderung und zur Vorbereitung und Zusammenführung von Jugendlichen für den nächsten Wettbewerb „Jugend musiziert“.

Der 37. Kammermusik-Förderkurs fand vom 16. bis 18. November 2007 im Kloster Malgarten bei Bramsche statt. Weiterhin gab es 2 Vorbereitungstage am 2. und 3. Oktober 2007 in der Hochschule für Musik und Theater Hannover. 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwischen 10 und 17 Jahren erarbeiteten in intensiver Probenarbeit unter der Anleitung von 3 erfahrenen Dozenten Kammermusikliteratur unterschiedlicher Epochen und Besetzungen.

Für vier Ensembles war dieser Kurs eine Intensiv-Coaching für den Wettbewerb „Jugend musiziert“ 2008. Alle vier Gruppen wurden zum Bundeswettbewerb weitergeleitet.

Der 38. Kammermusik-Förderkurs fand vom 11. bis 18. Juli 2008 im Kloster Frenswegen bei Nordhorn statt. Für diesen Kurs haben sich aus 44 Anmeldungen 39 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter von 12 bis 18 Jahren qualifiziert. Der Altersdurchschnitt lag bei ca. 15 Jahren. In der 8-tägigen intensiven Probenarbeit unter Anleitung der 6 erfahrenen Dozenten

- Friederike Schultze-Florey/Streicher
- Prof. Konrad Haester/Streicher
- Andreas Schultze-Florey/Holzbläser
- Frank Trudwig/Blechbläser
- Andrea Schneider/Schlagzeug
- Peter Marino/Klavier und Gehörbildung

wurde in 20 Ensembles Kammermusikliteratur unterschiedlicher Epochen und Besetzungen erarbeitet. Ein Schwerpunkt dieses Kurses bildete die Einbindung des Schlagwerks in unterschiedlichen kammermusikalischen Besetzungen und in reinen Schlagzeugensembles.

Von den 39 teilnehmenden Jugendlichen haben 32 in den letzten 3 Jahren beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ teilgenommen. 31 davon gelangten zum Landeswettbewerb und 14 Kursteilnehmer wurden zum Bundeswettbewerb weitergeleitet.

Beim Kurs war die Teilnahme an Gehörbildungs- und Musiktheorieseminaren verpflichtend. Innerhalb dieser Kurse wurden, genau abgestimmt auf den Wissensstand der einzelnen Teilnehmer/innen, Musiktheorie, Gehörbildung, Noten- und Rhythmusdiktate, sowie Tonsatzübungen durchgeführt.

Weiterhin wurde eine Master-Class mit Prof. Konrad Haesler von der Hochschule für Musik und Theater durchgeführt. In zwei internen Konzerten und einem öffentlichen Abschlusskonzert vor 100 Zuschauern präsentierten die Jugendlichen ihre Arbeitsergebnisse.

FORTBILDUNGEN FÜR BIG BAND LEITER

Die mittlerweile traditionelle Reihe von Big Band-Leiterfortbildungen mit Prof. Bernhard Mergner ging in ihr zehntes Jahr. Am 1./2. Dezember 2007 begann der Kurs, der wieder zwei Wochenenden enthält, in der Universität Oldenburg. Das erste Wochenende dient im Wesentlichen der Vermittlung, das zweite eigenen Lehr- und Einstudierungsversuchen.

Für die zweite, praktische Phase stand die Big Band der Käthe-Kollwitz-Schule in Hannover mit Musiklehrer Michael Thiemann am 17./18. Mai 2008 zur Verfügung.

NIEDERSÄCHSISCHE LEHRER-BIG BAND

Das erste der zwei Proben- und Auftrittswochenenden der niedersächsischen Lehrer-Big Band im vergangenen, siebten Schuljahr des Ensembles lief unter optimalen Bedingungen am 10./11. November 2007 im Rathaussaal Bremervörde. Das abschließende Konzert bestritten die Pädagogen gemeinsam mit der ortsansässigen „Lloyd Street Big Band“. Organisatoren waren die beiden Lehrer-Big Band-Mitglieder Dagmar Keuchel und Jan Kröncke.

Das zweite Treffen fand dann, organisiert vom Musiklehrer Wilfried Bokelmann, am 5./6. April im Gymnasium Winsen an der Luhe statt. Das Abschlusskonzert eröffnete die Big Band des Gymnasiums.

„NEWS FROM THE NORTH“ HOLEN DEN ENSEMBLE-SIEG

Das überregional besetzte Jazzquintett „News From The North“ ist Ensemblesieger des 9. Landeswettbewerbs „Jugend jazzt“ Niedersachsen, der vom 26. bis 28. September im Domgymnasium Verden/Aller ausgetragen wurde: Anna-Lena Schnabel aus Obernkirchen (19 Jahre, Altsaxofon), Janning Trumann aus Barum (17, Posaune), Stephan Jantzen aus Lüneburg (18, Klavier).

„News From The North“ wurde mit einem der begehrten Jazzspatzen prämiert und wird Niedersachsen bei der 7. Bundesbegegnung „Jugend jazzt“ vom 11. bis 14. Juni 2009 in Hannover vertreten.

Einen großen Erfolg verbuchte auch die Band „SaxoVibesStrings“, die als Option zur Bundesbegegnung gemeldet wird: Simon Pascal Köller aus Obernkirchen (18, Tenorsaxofon) sowie Henning Brungs (15, Vibraphon) und Johannes Brungs (17, Violoncello) aus Harsum.

Weitere Preisträger in der Ensemble-Wertung sind „This Jazzquerade“ mit Nils Mosen aus Ahsbeck (19, Gitarre), Hendrik Dapper aus Celle (21, E-Bass), Martin Meißner aus Wennigsen (20, Altsaxofon) und Philip Dornbusch aus Wienhausen (16, Schlagzeug) sowie „Trompiano“ mit Philipp Püschel (18, Trompete) und Valentin Mühlberger (16, Klavier) aus Hannover. Sie kommen in den Genuss von Förderseminaren im Jahr 2009.

In der Solo-Wertung wurden gleich drei Kandidaten wegen ihrer herausragenden Leistungen mit Jazzspatzen bedacht, und zwar Andreas Schulz aus Alfeld/Leine (16, Schlagzeug), Simon Pascal Köller aus Obernkirchen (18, Tenorsaxofon) und Max Rademacher aus Garbsen (19, Tenorsaxophon). Sie werden ebenso an den Förderseminaren teilnehmen.

Mit insgesamt zehn Bands und 27 Solisten aus allen Teilen Niedersachsens hatte sich eine Rekord-Bewerberzahl dem Wettbewerb und den Juries gestellt.

Wertungsrichter waren Musikpädagogen und Jazzfachleute: bei den Ensembles Prof. Bernhard Mergner (Trompete, Oldenburg und Weimar), Ralph König (Gitarre, Hannover), Stephan van Wylick (Kontrabass, Bremen) und Tilman Ehrhorn (Saxofon, Berlin), bei den Solisten Uwe Steinmetz (Saxofon, Berlin), Philipp Bernhardt (Schlagzeug, Berlin) und



Alexander Protasevitch (Klavier, Perm), der Stellvertretende Kulturminister der russischen Partnerregion Niedersachsen, dem Permer Gebiet am Ural.

Der nächste „Jugend Jazz“-Landeswettbewerb Niedersachsen findet im Herbst 2010 statt. Vorher zieht die 7. Bundesbegegnung im Juni 2009 in Hannover Jazzfans in ihren Bann.

LANDESJUGENDBLATORCHESTER NIEDERSACHSEN

Für das Niedersächsische Landesjugendblasorchester begann die zweite Jahreshälfte des Arbeitsjahres 2007, welches unter dem Projektthema „Originalwerke von Johan de Meij“ firmierte, mit einem Probevorspiel am 08. September in der Musikschule Langenhagen. Von den 16 Kandidaten konnten vier für die zweite Arbeitsphase in das Orchester aufgenommen werden, um zwischenzeitlich ausgeschiedene Mitglieder zu ersetzen.

Nach den in der ersten Jahreshälfte erfolgreich durchgeführten Aufnahmesitzungen im Großen Sendesaal des NDR fanden das Mastering und die Nachbearbeitung im August und September 2007 im Studio des Tonmeisters Ingmar Haas statt, damit die Aufnahmen pünktlich zum Sendetermin 26. Oktober im Musikland Niedersachsen auf Radio NDR 1 Niedersachsen sendefähig waren. Parallel dazu wurden die Aufnahmen zu einer CD verarbeitet, die unter dem Titel „Circles“ unmittelbar nach der Radiosendung zu den Konzerten der Projektphase im Herbst 2007 präsentiert werden konnte.

Der Schwerpunkt dieser Arbeitsphase lag auf dem Cellokonzert „Casanova“, mit dem das LJBNS sein diesjähriges Projektthema abrundete. Der Solist der NDR Radiophilharmonie Jan Hendrik Rübel probte zusammen mit dem Orchester in der Jugendherberge Rotenburg (W), wo das Orchester mit der Unterstützung von 6 Registerdozenten und unter der Leitung des seit 2002 amtierenden ständigen Dirigenten Matthias Höfert vom 25. bis 31. Oktober das Programm für zwei Konzerte erarbeitet hat. Die Konzerte fanden am 01. und 02. November in Walsrode und in Rotenburg statt und waren in beiden Fällen gut bis sehr gut besucht. Der Solist und das rund 60-köpfige Orchester präsentierten ein höchst anspruchsvolles Programm um „Casanova“, welches Publikum und Presse gleichermaßen begeisterte.

An dieser Stelle kann zusammengefasst werden, dass die Arbeit im Jahr 2007 für das nunmehr im 13. Jahr existierende Orchester höchst erfolgreich und zufrieden stellend verlaufen ist. Basierend auf dem immer höher werdenden musi-

kalischen Niveau arbeitet das Orchester auch in Zukunft weiterhin projektorientiert und definiert immer neue inhaltliche Schwerpunkte.

So wurde für das Arbeitsjahr 2008 das Projektthema „Neue Dimensionen“ gewählt, um auch in der Verwendung themenbezogener musikalischer Inhalte die Entwicklung und den Fortschritt des Orchesters zum Ausdruck zu bringen.

Nach dem Probevorspiel am 11. Januar in der Musikschule Langenhagen konnten von den 16 Kandidaten direkt gleich acht neue Orchestermitglieder gewonnen werden und ferner zwei Aspiranten der Warteliste aus dem letzten Jahr. Die Fluktuation im Orchester betrug somit auch im Zeitraum dieses vorliegenden Berichts wieder knapp 25 %, ohne dass im Ensemble qualitative Einbrüche spürbar sind.

Das Orchester konnte somit auch im Verlauf der ersten Arbeitsphase 2008, die in der historisch-ökologischen Bildungsstätte Papenburg durchgeführt wurde, bei gleich drei Abschlusskonzerten in Papenburg (Stadthalle), Osnabrück (Theater) und Neuenkirchen-Vörden (Realschule) wieder mit herausragenden Ergebnissen unter dem Konzertmotto „Steps Ahead“ glänzen. Die begleitende Berichterstattung seitens der Presse und des NDR trug mit dazu bei, dass alle Konzerte sehr gut besucht waren und viel Aufmerksamkeit erregten.

Ein NDR-Mitschnitt des Papenburger Konzertes wird die Musik des Konzertes auch im Herbst 2008 wieder hörbar machen, da zur Dokumentation des Arbeitsjahres 2008 wieder eine Sendung der Reihe „Musikland Niedersachsen“ auf NDR 1 geplant ist, die daneben auch die Musik der zweiten Arbeitsphase beinhalten wird.

Aus besonderen Gründen wurde die zweite Maßnahme des Arbeitsjahres in zwei Abschnitte aufgeteilt:

Eine Probenphase während der Sommerferien wurde getrennt von der Konzertphase, die an einem verlängerten Wochenende während der niedersächsischen Schulzeit stattfinden muss. Um nämlich das Angebot der Niedersächsischen Musiktage realisieren zu können, innerhalb eines Pilotprojekts ein Konzert gepaart mit einer Reihe musikpädagogischer Gesprächskonzerte und Workshops als Beitrag zum diesjährigen Festival durchzuführen, wurde die Vorbereitung und Einstudierung des Programms vom 7. bis 14. August in der Jugendherberge Göttingen geleistet und mit einer vielbeachteten öffentlichen Generalprobe in der Mercedes-Benz Niederlassung abgeschlossen.

Die eigentlichen Konzerte fanden während des Projektes „Rote Ohren“ vom 26. bis 29. September 2008 im Staatstheater und in der IGS Flötenteich Oldenburg statt.

Als Hauptwerk des Programms gilt dabei die Komposition „Aufbruch“ des renommierten deutschen Komponisten Rolf Rudin, die vom Landesmusikrat zusammen mit der Niedersächsischen Sparkassenstiftung und der Sparkasse Hannover dem Landesjugendblasorchester gewidmet in Auftrag gegeben werden konnte.



Durch die stattgefundenen Maßnahmen im Zeitraum dieses Berichts konnte der Bekanntheitsgrad und die Attraktivität des Ensembles weiterhin nachhaltig gesteigert werden, wodurch sich der Landesmusikrat auch in Zukunft steigende Bewerberzahlen und talentierten Nachwuchs auch in oftmals problematischen Instrumentengruppen wie Oboe oder Horn verspricht.

Um den Schwung der diesjährigen Maßnahmen mitzunehmen sowie zur frühzeitigen Planung des Arbeitsjahres 2009 ist deswegen das kommende Probevorspiel bereits für den 8. November 2008 geplant.

ERSTE ARBEITSPHASE FÜR DAS LANDESJUGENDENSEMBLE NEUE MUSIK

Das Landesjugendensemble Neue Musik (LNM) dient der Förderung und Zusammenführung musikalisch besonders begabter Jugendlicher aus Niedersachsen. Insbesondere TeilnehmerInnen des Landeswettbewerbes „Jugend musiziert“ und des geplanten Landeswettbewerbes „Jugend komponiert“ bilden die Zielgruppe für die Mitwirkung im Ensemble. Unter künstlerischer und pädagogischer Anleitung sollen junge Nachwuchsmusiker an eine Ensembleleistung von hohem Niveau herangeführt werden. Dabei stehen die Spieltechniken und die Ästhetik Neuer Musik im Vordergrund.

Das LNM dient auch als Plattform, die seinen Mitgliedern Orientierung bei den Überlegungen zur Wahl eines musikpädagogischen Berufsfeldes oder eines Musikerberufes dient.

Die künstlerische Leitung der gesamten Aufbauphase übernimmt die in Syke lebende Flötistin Carin Levine. Sie tritt als Solistin und Kammermusikerin regelmäßig bei internationalen Festivals Neuer Musik in Europa, Asien, USA und Südamerika auf. Carin Levine wurde mit zahlreichen Preisen geehrt, unter anderem mit dem Ohio State Music Award und dem Kranichsteiner Musikpreis für die Interpretation zeitgenössischer Musik.

Die 1. Arbeitsphase fand unter der Leitung von Frau Levine vom 14. bis 19. August 2008 im Stift Bassum/Stiftskirche Bassum (Kapitelsaal/Stiftskirche) und im Tagungshaus des Landkreises Diepholz „Die Freudenburg“ Bassum (Unterkunft und Arbeitsräume) statt. Das Kammerensemble mit 12 Spielern erarbeitete Kompositionen von Jukka Tiensuu, Christophe Bertrand sowie John Cage und brachte diese in der Stiftskirche zur Aufführung. Weitere Dozenten waren Carsten Dehning-Busse und Reinhard Schmiedel.

Träger des Landesjugendensemble Neue Musik sind Musik 21 NGNM e.V. im Rahmen von Musik 21 Niedersachsen in Zusammenarbeit mit dem Landesmusikrat Niedersachsen

und der Kreismusikschule des Landkreises Diepholz. Musik 21 Niedersachsen wird gefördert durch das Netzwerk Neue Musik, ein Förderprojekt der Kulturstiftung des Bundes. Das Landesjugendensemble Neue Musik ist Teil des Netzwerks Musik 21 Niedersachsen.

Zusätzliche finanzielle Unterstützung erfährt das Ensemble durch die Niedersächsische Sparkassenstiftung.

TAG DER NIEDERSACHSEN

Beim 28. Tag der Niedersachsen vom 4. bis 6. Juli in Winsen präsentierte der Landesmusikrat wieder ausschließlich Laienmusik von Orchestern und Chören. Breiten Raum nahmen in dem vom Landesmusikrat zusammengestellten Musikprogramm Ensembledarbietungen aus dem Winsener Umland und weiten Teilen Niedersachsens ein. Ein weiteres Mal präsentierten sich der Landesmusikrat und die großen Laienmusikverbände aus dem Chor- und Orchesterbereich in einem Informationszelt gemeinsam den zahlreichen Besuchern des Landesfestes.

Als Programmbeiträge des Landesmusikrats waren beim Tag der Niedersachsen in Winsen 8 Instrumentalgruppen und 18 Chöre mit insgesamt mehr als 1000 Aktiven zu hören, die in der Summe rund 14 Stunden Live-Musik dargeboten haben. Für den Landesmusikrat verlief der „Tag der Niedersachsen“ in Winsen trotz des zeitweilig Unwetter artigen Regens außerordentlich erfolgreich - dies insbesondere auch aus Sicht der anwesenden Verbandsvertreter, die als Ehrenamtler die Chance wahrnahmen, das Laufpublikum ausgiebig über den Sinn der Verbandsarbeit wie auch über die Freude am Musizieren in Chören und Orchestern zu informieren.

LANDESZUSCHÜSSE ZU DEN HONORAREN FÜR MUSIKALISCHE ÜBUNGSLEITUNG

Die Landeszuschüsse zu den Honoraren für „Musikalische Übungsleitung in Ensembles der instrumentalen und vokalen Laienmusik“ wurden im Haushaltsjahr 2007 noch auf Basis einer gesetzlichen Regelung vergeben. Das Land stellte hierfür einen Betrag von insgesamt 116.250 Euro als Finanzhilfe zur Verfügung.

Der LMR bearbeitete insgesamt 653 Anträge (2006 = 655). Im vokalen Bereich konnten von 517 Anträgen 453 positiv, im instrumentalen Bereich von 136 Anträgen 124 positiv beschieden werden. Die maximale Finanzhilfe pro ÜbungsleiterIn betrug 181,16 Euro (2006 = 164,50 Euro).

Die Förderung soll ab 2008 als „Finanzhilfe zur Förderung der instrumentalen und vokalen Übungsleitung“ auf neue gesetzliche Grundlagen gestellt werden.





Mit finanzieller Unterstützung durch das Land Niedersachsen konnten folgende Aktivitäten mit den niedersächsischen Partnerregionen im Ausland durchgeführt werden

- Reise einer Jugend-jazzt-Preisträger-Band in die Haute-Normandie im Dezember 2007
- Niedersächsische Jazzgruppe beim Festival „Jazzfever“ Perm im November 2007
- Landesjugendchor Niedersachsen bei „Transeuropéennes“ in Rouen im März 2008
- Konzertreise des Jugendjazzorchesters in die Haute-Normandie im April 2008
- Reise einer Jugend-jazzt-Preisträger-Band nach Wielkopolska/Polen im Juni 2008
- Gruppe „Kinder-Jazz“ beim Gospel-Kirchentag in Hannover im September 2008
- Binationales Jugendjazzorchester Niedersachsen-Wielkopolska im September 2008
- Workshop mit Dozenten für Chor und Blasinstrumente in Eastern Cape/Südafrika im Oktober 2008

NIEDERSÄCHSISCHE JAZZGRUPPE BEIM FESTIVAL „JAZZFEVER“ PERM 2007

Der Vize-Gouverneur der niedersächsischen Partnerregion Perm Oleg Ochshepkov – auch zuständig für Jugend, Kultur und Medien – hatte die niedersächsische Jazzgruppe SOKO bei seinem Niedersachsen-Besuch im Herbst 2006 gehört und spontan zum Permer Jazzfestival eingeladen.

Die siebenköpfige Gruppe unter der Leitung des Saxophonisten Otto Jansen und des Bassisten Manfred Sauga flog vom 27.11. bis 01.12.2007 nach Perm.



Wegen eines Schneesturms bei der notwendigen Zwischenlandung in Kaliningrad musste die Maschine nach St. Petersburg umgeleitet werden. Es erfolgte eine Notübernachtung auf dem Flughafen St. Petersburg und ein Rückflug nach Kaliningrad. Dort gelang dann erst am nächsten Tag der erneute Flug nach Perm, diesmal über Ufa. Durch diese 30stündige Verspätung musste ein geplantes Auftaktkonzert in der Permer Musikschule leider ausfallen.

Umso intensiver wurde dann bei einem Workshop am 29. und 30.09. ein gemeinsames Konzertprogramm mit Musikschülern der Permer Musikschule erarbeitet und bei einem umjubelten Konzert am 30.11. während des Hauptabends des Festivals präsentiert. Vize-Gouverneur Oleg Ochshepkov empfing die Gruppe anschließend zu einem gemeinsamen Abendessen, bedankte sich für den Besuch und sagte eine Fortsetzung des musikalischen Austausches zu. Geplant ist u.a. ein Gegenbesuch einer russischen Jazzgruppe bei Jugend jazzt 2008 in Verden.

KONZERTE DES LANDESJUGENDCHORES BEIM FESTIVAL „TRANSEUROPEÉENES“ IN ROUEN

Der Landesjugendchor Niedersachsen hat vom 12. bis 17. März 2008 eine Konzertreise in die niedersächsische Partnerregion Haute-Normandie durchgeführt. Anlass war die Einladung der Agglomération de Rouen, dem Träger des Festivals „Transeuropéennes“. Das Festival in Rouen umfasst die kulturellen Sparten Tanz, Theater, Kino, Kunst und Musik und zählt damit zu den größten kulturellen Festivals in Frankreich. Dabei präsentiert das Festival nicht nur französische Kultur, sondern ist bestrebt, stets Künstler aus ganz Europa einzuladen.

Der Schwerpunkt des Festivals im Jahre 2008 war „Deutschland“ und so passt es gut, dass der LJC das deutsche Requiem von Johannes Brahms im Gepäck hatte – wobei der Chor das Werk in der Fassung von Heinrich Poos für zwei Flügel und Pauken auführte. Innerhalb seines Aufenthaltes in Rouen führte der Chor das Werk in Kirchen in Bois-Guillaume und Bihorel, zwei Vororten von Rouen, auf.

Beide Kirchen erwiesen sich als ideale Konzertsäle und vor jeweils 350 Zuhörern begeisterte der Landesjugendchor mit der kammermusikalischen Interpretation von Brahms Requiem.

Mit „Ein deutsches Requiem“, das 1868 im Bremer Dom uraufgeführt wurde, gelang dem damals 35jährigen Komponisten Johannes Brahms der Durchbruch. Seit seiner Uraufführung es zu den populärsten Werken romantischer Chorliteratur, da es sich als Requiem auf eine für die damalige Zeit neue und persönliche Art mit dem Tod beschäftigt, die auch heute noch eine tiefe Wirkung hat. Brahms hatte bereits selbst die Orchesterpartitur seines Requiems für Klavier zu vier Händen arrangiert, um Aufführungen dieses Werkes auch kleineren Chören zu ermöglichen. Heinrich Poos ließ die Klavierfassung unverändert, fügte aber der Besetzung noch eine Paukenstimme hinzu, die besonders in dem Totenmarsch der Nummer 2 („Denn alles Fleisch, es ist wie Gras“) besonders wirkungsvoll zum Tragen kommt.

BESUCH EINES FOLKLOREENSEMBLES AUS DEM PERMER GEBIET

Das 24 Personen starke Folkloreensemble „Yarmarka“ aus Perm hielt sich dank einer Projektförderung des Landes Niedersachsen anlässlich des 21. Internationalen Musikfestes in Hagen a.T.W. vom 1. bis 8. Mai in Niedersachsen auf. Bei dieser Veranstaltung, dem „Musikfestival im Osnabrücker Land“ in Verbindung mit dem 7. Landesmusikfest des Niedersächsischen Musikverbandes im Schulzentrum Hagen a.T.W., traten die russischen Gäste mehrmals mit ihren aus Tanz und Musik kombinierten Auftritten in Erscheinung und ernteten begeisterte Resonanz.

Über 2.000 Laienmusiker von 65 Musik- und Folklorevereinen aus zehn Nationen kamen in die Gemeinde Hagen a.T.W. zum Musikfest.

Die Mitglieder des Permer Ensembles wohnten - wie viele andere Gastgruppen auch - wieder in Privatquartieren, genossen die Gemeinschaftsverpflegung und sind so mittlerweile mit der Hagener Bevölkerung eng verbunden.

Einen weiteren Auftritt machte „Yarmarka“ in Quakenbrück. Darüber hinaus haben die Permer Gäste die Stadt Osnabrück besucht.

DEUTSCH-POLNISCHES JUGENDJAZZORCHESTER

Elf polnische und elf deutsche MusikerInnen bildeten paritätisch das Deutsch-Polnische Jugendjazzorchester (DPJJO), das bereits im fünften Jahr durch das Land Niedersachsen und die Wojewodschaft Wielkopolska gefördert wurde. Die gemeinsame Arbeitsphase vom 14. bis 21. September 2008 lief unter der bewährten künstlerischen Leitung von Prof. Bernhard Mergner und mit Unterstützung des Leiters der Musikschule Konin Krzysztof Pydynski. An knapp vier Tage Proben im Sportbildungshaus Slesin nördlich von Konin schlossen sich fünf Konzerte in beiden Ländern an: am 18. September im Gymnasium Slesin (vormittags) und im Kulturzentrum „Oskard“ in Konin (abends), am 19. September im Club „Eljazz“ in Bydgoszcz, am 20. September im Theater der Altmark in Stendal gemeinsam mit dem Jugendjazzorchester Sachsen-Anhalt anlässlich des Jugendmusikfestes Sachsen-Anhalt und am Nachmittag des 21. September im Saal des Kreishauses Goslar.

BESUCH EINER JUGENDLICHEN JAZZGRUPPE AUS DEM PERMER GEBIET

Die Gruppe „Kinder-Jazz“ aus Ossa im Permer Gebiet/Russland hielt sich vom 4. bis 7. September 2008 in Niedersachsen auf. Der 45jährige Leiter Sergey Nikolaevich Ozhgibesov, der selber auch das Altsaxophon bedient, und seine sechs jugendlichen MitmusikerInnen Irina (17, Tenorsaxophon), Polina (20, Gesang), Yaroslav (17, Trompete), Ilya (15, Klavier), Vladimir (17, E-Bass) und Aleksandr (18, Schlagzeug) besuchten in Hannover eine Jam Session im „Gig-Bistro“, ein Konzert des Jazzensembles „TrioScene“ in der Markuskirche und den Auftritt des Jugendjazzorchesters Niedersachsen „Wind Machine“ auf dem Gospelkirchentag. Ferner wirkten die „Kinder-Jazz“-MusikerInnen bei Aktivitäten von „Wind Machine“ mit. So gab es eine spannende gemeinsame Jam Session im Haus Verdener Brunnen in Verden sowie ein gemeinsames Konzert im „Haus am Walde“ in Bremen.



LANDESMUSIKRAT NIEDERSACHSEN UND NIEDERSÄCHSISCHES KULTUSMINISTERIUM SCHLIESSEN KOOPERATIONSVEREINBARUNG ZUR AKTION HAUPTSACHE:MUSIK

„Das gemeinsam mit dem Landesmusikrat und dem niedersächsischen Kultusministerium entwickelte Aktionsprogramm HAUPTSACHE:MUSIK ist eine wichtige musikpädagogische Säule des Musiklandes Niedersachsen. Es soll auch in Zukunft intensiv weiter entwickelt werden“, sagte der Niedersächsische Kultusminister Bernd Busemann am 18. Dezember in Hannover anlässlich der Unterzeichnung einer entsprechenden Kooperationsvereinbarung zwischen dem Land Niedersachsen und dem Landesmusikrat.

Mit der Vereinbarung soll die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Kindergärten und außerschulischen Institutionen gefördert werden.

„Wir wollen zu gemeinsamen Projekten, Aktionen und Programmen anregen und Vernetzungen zwischen den zahlreichen kulturellen Einrichtungen des Landes, den Musikschulen, den Hochschulen und Universitäten, den Laienchören und deren Verbänden, den Musikvereinen, Opernhäusern, Theatern, Orchestern und den Kirchen initiieren“, so der Präsident des Landesmusikrates Niedersachsen, Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeyer.

HAUPTSACHE:MUSIK zielt mit seinen Projekten und Aktionen sowohl auf eine musikalische Breitenbildung als auch auf Talent- und Begabungsförderung in Bereichen der traditionellen, aktuellen und populären Musik. „Wir gehen davon aus, dass unser Aktionsprogramm wirkungsvolle Impulse zur Profilierung und Qualitätssteigerung niedersächsischer Schulen und davon ausgehend auch für die allgemeine musikalische Entwicklung in der Fläche gibt“, so Busemann. Durch HAUPTSACHE:MUSIK werden Kindern und Jugendlichen vielfältige Wege zur aktiven Teilhabe an der Musikultur eröffnet.

In den nächsten Jahren werden pädagogische Konzepte und Aktionen unterstützt, die neue Formen einer kind- und jugendgerechten Musikvermittlung entwickeln, das Singen und Musizieren mit Kindern und Jugendlichen in Kindergarten und Schule fördern und der musikalischen Talent- und Begabungsentwicklung besondere Aufmerksamkeit schenken. In diesen Bereichen ist Niedersachsen bereits jetzt schon sehr gut aufgestellt: In keinem anderen Bundesland haben in den vergangenen 10 Jahren so viele Kinder ein Orchesterblasinstrument erlernt wie in Niedersachsen. Von der Musikhochschule Hannover wurde das immer erfolgreicher werdende Chorklassenkonzept für Grundschulen entwickelt und die Leistungen des berühmten Instituts zur Frühförderung musikalisch Hochbegabter (IFF) werden bundesweit anerkannt. Dieses wurde in seiner Vorstufe (VIFF) regionalisiert und wird inzwischen außer in Hannover auch an den Musikschulen in Osnabrück, Oldenburg und Braun-



schweig angeboten. Die Kooperationsvereinbarung trat mit Wirkung vom 01.01.2008 in Kraft und gilt für die Dauer von fünf Jahren. Damit wird die enge Zusammenarbeit mit dem Landesmusikrat und die musikpädagogische Förderung durch das Land Niedersachsen verlässlich fortgeschrieben und konsequent weiter entwickelt. Das Kultusministerium in Abstimmung mit dem LMR hat eine Fachkommission „Hauptsache:Musik“ eingerichtet. In der Fachkommission sind Kooperationspartner des Aktionsprogramms Hauptsache:Musik vertreten. Ziel ist die Steuerung der Projekte sowie die Setzung von Förderschwerpunkten. Die Berufung der Mitglieder erfolgte durch Ministerin Elisabeth Heister-Neumann. Zur Vorsitzenden wurde Frau UMD Dr. Kayser-Kadereit gewählt, zur stellvertretenden Vorsitzenden Frau Anke Pirling.

BLÄSERKLASSEN-SAMBA

Ein gelungenes Beispiel von Klassenmusizieren sind die Bläserklassen. Nach über zehn Jahren Aufbauarbeit bestehen diese an über 110 Schulen in Niedersachsen und es liegen positive Erfahrungen vor, in der Zusammenarbeit von Schule und anderen Einrichtungen ganze Klassen an das instrumentale Musizieren heranzuführen.

Mit den der Aktion „Bläserklassen-Samba-Seminaren“ innerhalb der „HAUPTSACHE:MUSIK Niedersachsen“ wollte der Landesmusikrat Niedersachsen das aktive Musizieren für bestehende Bläserklassen an allgemein bildenden Schulen Niedersachsens durch neue Konzepte im Schuljahr 2007/2008 weiter entwickeln. Ein Schwerpunkt des 5. Niedersächsischen Bläserklassentages am 5. Juli 2008 war die Präsentation aller Bläserklassen-Samba Projekte.

Als Ergänzung zur Bläserklassenarbeit entwickelten Musiker der LAG Jazz gemeinsam mit dem Landesmusikrat ein Konzept, eine Samba-Perkussions-Besetzung mit einer Bläserklassen zu einer gemeinsamen Band zu verbinden. Erste Ergebnisse konnten im Rahmen eines Modellprojektes mit dem Gymnasium Berenbostel, der IGS Schaumburg und der Herschelschule Hannover bereits erfolgreich erzielt werden. Mittlerweile existiert ein umfangreiches Proben- und Konzertrepertoire für Anfänger und Fortgeschrittene.

Das Konzept wurde in zwei Versionen durchgeführt:

1. Jeweils die Hälfte einer bestehenden Bläserklasse bekam in einem Tagesseminar Grundkenntnisse der Spielweisen der traditionellen Samba-Instrumente Surdo, Caixa, Ganza, Tamborim, Agogo, Repinique und Cuica vermittelt. Parallel dazu erarbeitete die zweite Hälfte mit einem Dozenten die musikalischen Arrangements der Bläserbesetzung. Die Ergebnisse beider Register-Gruppen wurden abschließend zusammengefügt und in einer Bläserklassen-Samba-Tutti-Besetzung präsentiert.

2. Eine bestehende Bläsergruppe arbeitete mit einer bestehenden Perkussionsgruppe oder AG zusammen.

In beiden Fällen wurde die Bläserklasse bereits frühzeitig mit den Arrangements vertraut gemacht, um spieltechnische Probleme bereits vor den Seminaren zu beheben.

Das Dozententeam des Landesmusikrates – je eine Person für die Bläser und die Perkussionisten – kam mit dem „Jazzmobil“ an die jeweilige Einrichtung und brachte die benötigten großen Samba-Instrumente mit.

Als Dozenten waren erfahrene Musiker und Musikpädagogen mit Erfahrungen in der musikalischen Projektarbeit im Einsatz. Die pädagogische Gesamtleitung hatten Kurt Klose (Hannover) und Otto Jansen (Salzgitter).

Das Repertoire bestand aus Titeln, die speziell für die Spielfähigkeiten von Bläserklassen arrangiert sind, wie z.B. die Stücke „Samba de Janeiro“ und „Sambucada“. Seminare wurden an folgenden Schulen durchgeführt:

- Wilhelm-Raabe-Schule, Lüneburg
- Ratsgymnasium Stadthagen
- Käthe-Kollwitz-Schule, Hannover
- Viktoria-Luise-Gymnasium, Hameln
- Johann Beckmann Gymnasium, Hoya
- Kranich-Gymnasium, Salzgitter
- Kopernikus Gymnasium, Lönningen
- Gymnasium Bad Nenndorf

Darüber hinaus wurde eine Fortbildung „Jazz und Samba nach den Bläserklassen“ im Haus Hessenkopf für Lehrer aus entsprechenden Schulen durchgeführt.

SCHOOLJAM – DAS SCHÜLERBANDFESTIVAL IN NIEDERSACHSEN

Seit dem Schuljahr 2005/2006 veranstaltet der Landesmusikrat Niedersachsen mit Unterstützung der Lottostiftung und des Kultusministeriums die niedersächsischen Regionalfinals des Schülerband-Wettbewerbs SchoolJam. SchoolJam ist ein bundesweiter Wettbewerb für Schülerbands, bei dem sich auch in diesem Schuljahr mehr als 1000 Schulen mit ihren Bands beworben haben. Elf davon schaffte es ins Niedersachsen-Finale am 15. Januar 2008 im hannoverschen „Pavillon“.

Ziel von „SchoolJam“ ist es, die Verankerung der musikalischen Bildung und die Motivation zum aktiven Musizieren an allgemein bildenden Schulen zu fördern und damit auch die Qualität des Musikunterrichts nachhaltig zu verbessern.

Diesem Ziel dient insbesondere auch die „SchoolJam-Factory“, ein Coaching-Wochenende, das den Finalbands von Landesmusikrat Niedersachsen und LAG Rock am 15. und 16. März in der Celler CD-Kaserne geboten wurde: ein Intensivcoaching, das es so nur in Niedersachsen gibt.

Acht Dozenten, unter Ihnen „Oomph“-Bassist Hagen Gödicke, betreuten die jugendlichen Musikerinnen und Musiker im Alter zwischen 13 und 19 Jahren zwei Tage lang, beurteilten deren Showcases, unterrichteten am Instrument, berieten Sängerinnen und Sänger, gaben Hilfen zu Spieltechniken und eine Vielzahl wertvoller Performance-Tipps – und das in absoluter Klausuratsmosphäre: ein Bandcoaching auf hohem Niveau und damit auch eine große Herausforderung für die jungen Bands, die ja erst am Beginn ihrer musikalischen Entwicklung stehen.

RESPEKT – SONGS FÜR TOLERANZ UND VERSTÄNDIGUNG

Bereits Ende vergangenen Jahres führte der Landesmusikrat in Partnerschaft mit der privaten Braunschweiger Musikschule „Fitinmusic“ erstmals das Projekt „Respekt - Songs für Toleranz und Verständigung“ an der Hauptschule des Schulzentrums Heiberg, Braunschweig, durch.

Das Projekt bestand aus fünf Unterrichtseinheiten in Form von Musikworkshops, die von einem von „Fitinmusic“ zusammengestellten Team aus drei Profi-Musikern, Tanz- und Musikpädagogen abgehalten wurden. Ziel war die Entwicklung eigener Songs, die sich inhaltlich um dem Themenkreis Toleranz und interkulturelle Verständigung bewegten. Die Schülerinnen und Schüler verschiedener Altersstufen schrieben eigene Texte, bauten Schrifftafeln und Kulissen, die die Grundaussage illustrierten und erarbeiteten gemeinsam unter Anleitung der Szene-Musiker die Songs dazu.

Gemeinsam mit sieben weiteren niedersächsischen Schulen, die in das Projekt eingebunden waren, gaben die Schülerinnen und Schüler der Hauptschule im Schulzentrum Heiberg am 11. Dezember 2007 ein großes Abschlusskonzert im Musikzentrum Hannover, auf dem die Arbeitsergebnisse präsentiert wurden. Im Finale spielten und sangen alle Teilnehmer den Mottosong des Projekts: „Respekt“ von der Braunschweiger „Jazzkantine“. Das Projekt, das sich insbesondere an Haupt-, Real- und Förderschulen wendet, wird noch in diesem Jahr fortgesetzt





RHYTHMIK-MOBIL

Das RHYTHMIK-MOBIL ist ein Innovationsprojekt im Rahmen der Aktion HAUPTSACHE:MUSIK NIEDERSACHSEN. Das Projekt besteht aus einem Team von Musikpädagogen und Rhythmiklehrern des Landesverbandes Rhythmik Niedersachsen, das mit einem Musikbus, dem HAUPTSACHE:MUSIK-MOBIL, Grundschulen besucht, um mit animatorischen Konzepten zum gemeinsamen Musizieren anzuregen. Die Modelle führen von der gemeinsamen Stimmerfahrung zum chorischen Singen und von der Klangimprovisation zum arrangierten Ensemblespiel. Das RHYTHMIK-MOBIL ist mit Rhythmik-Geräten, Perkussions-, Klang- und Blasinstrumenten ausgestattet, um Projekte mit Altersstufen vorrangig in der Grundstufe durchführen zu können.

Fünf bis acht Grundschulen bilden mit jeweils zwei bis drei Klassen ein Seminarnetzwerk. Diese Klassen werden in drei Projektwochen je Halbjahr vom RHYTHMIK-MOBIL besucht. Die beiden Rhythmikdozentinnen suchen mit dem Mobil die Schulen dreimal auf und arbeiten je Klasse etwa eine Doppelstunde pro Projektwoche mit dem themenbezogenen Konzept in der Gesamtgruppe. Die Lehrkräfte nehmen an der Doppelstunde begleitend teil. Die Dozentinnen führen zusätzlich im Rahmen der regionalen Lehrerfortbildung fünf Einführungs- und Begleitungsseminare mit allen eingebundenen Lehrkräften der beteiligten Schulen durch. Als Abschluss ist jeweils eine gemeinsame Präsentation während des Musizertages an Grundschulen im Mai vorgesehen. Entscheidend für die schulischen Projekte ist die Verknüpfung mit der regionalen Lehrerfortbildung, um so eine Nachhaltigkeit durch Qualifizierung der Lehrkräfte zu erreichen. Die Projektwochen bleiben somit nicht ein einmaliges Event, sondern die parallel dazu qualifizierten Lehrkräfte tragen zur zukünftigen Erweiterung der Unterrichtskonzepte an den beteiligten Schulen bei. Schwerpunkte der Arbeit sind

- Singen und Sprechen, Vokales Gestalten sowie Spontaneität, Spiel und Erfindung im Umgang mit der Stimme verbinden sich mit Liedvermittlung und dem Kennenlernen eines aktionsbetonten Liedrepertoires
- Elementares Instrumentalspiel, Einführung in das elementare Spiel auf Perkussionsinstrumenten, Wege in die Improvisation und Erarbeitung kleiner Arrangements, Kennenlernen von Formen der Liedbegleitung
- Musik und Bewegung als musikalisches Ausdrucks- und Improvisationsmittel, Verbindung von Ansätzen aus der Rhythmik mit sensibilisierenden Wahrnehmungsspielen bis zu Kindertänzen

Im Schuljahr 2007/08 startete eine neue Runde des RHYTHMIK-MOBILS im Landkreis Cuxhaven. Insgesamt elf Grundschulen beteiligten sich. Insgesamt wurden so zwei Seminarnetzwerke gebildet.

Die Finanzierung des Projektes war durch eine zusätzliche Förderung der Partner

- Braunschweigischer Vereinigter Kloster- und Studienfonds
- Klosterkammer Hannover
- NORD-LB
- VW Nutzfahrzeuge

möglich.

Die jeweiligen Kontaktstellen Musik übernahmen die örtliche Koordination und eventuell anfallende Unterbringungs- und Verpflegungskosten der Dozentinnen. Die Schulen trugen die Kosten der Qualifizierungsseminare.

BLÄSERKLASSEN LASSEN DEN DOM ERBEBEN - 3.300 JUNGE MUSIKER BEIM 5. BLÄSERKLASSENTAG IN HILDESHEIM

Mehr als 3.300 Kinder und Jugendliche aus ganz Niedersachsen haben am Samstag, 5. Juli 2008, beim 5. Bläserklassentag in Hildesheim teilgenommen. Bei dieser bundesweit einmaligen Veranstaltung präsentierten sich 112 Klassenensembles und Big Bands aus 43 Schulen auf 10 Bühnen.

Die ganze Hildesheimer Innenstadt wurde von musizierenden Kindern und Jugendlichen erfüllt. Veranstalter waren die Stadt Hildesheim, der Landesmusikrat Niedersachsen und das Niedersächsische Kultusministerium.

„Niedersachsen ist das Bläserklassenland Nummer 1. Musikalische Bildung, wie sie schulischer Musikunterricht und Bläserklassen vermitteln, hilft bei der Entwicklung sozialer, kommunikativer und kreativer Kompetenzen. Die Landesregierung wird darum musikalische Bildung auch weiterhin besonders fördern“, sagte die Niedersächsische Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann, die sich am Samstag selbst ein Bild von der Leistungsfähigkeit und den vielfältigen Präsentationsideen der Bläserklassen verschaffte und insbesondere auch den Musiklehrerinnen und Musiklehrern für ihr besonderes Engagement dankte.

Die Kultusministerin und der Weihbischof Hans-Georg Koitz erlebten am Nachmittag den spektakulären Abschluss des Bläserklassentages auf dem Domhof. Beim XXL-Konzert auf dem Hildesheimer Domhof spielten alle Ensembles gemeinsam. „Lasst den Dom erbeben“, rief Weihbischof Hans-Georg Koitz den jungen Bläsern zu und die hoben ihre Instrumente in die Höhe. Der weite, sonnenüberflutete Platz vor der Kirche Mariä Himmelfahrt verwandelte sich in ein Meer aus Glanz und Gold. Dann begannen die Posaunen von Hildesheim zu spielen: „Frère Jacques“, erst einstimmig, dann im Kanon. Gemütlich drifteten die Stimmen auseinander wie eine beschwipste Elefantenherde, zusammengehalten vom Dirigat der beiden musikalischen Leiter Ekkehard Sydow und Hans Walter und dem „Super-Metronom“, einem durch die PA übertragenen Live-Schlagzeug.

Herzlicher Applaus der 2.000 Zuhörer, die sich im Schatten des mächtigen Gebäudes und auf den Treppen drängten, brandete auf. Die Mauern des Doms aber blieben stehen.

Beim abschließenden Abendprogramm des Landesmusik-

rats auf dem Hildesheimer Marktplatz wurden unterschiedlichste Bläserbesetzungen aus der vielfältigen Musikszene Niedersachsens präsentiert: vom Kreisjugendorchester des Kreismusikverbandes Hildesheim über die Jugend Big Band Hannover bis zu Bands aus der Kooperation mit der Stiftungsuniversität Hildesheim. „Los Bandidos de la Universidad“ spielten Chachacha, Salsa und Son, „Tom Jerry“ präsentierte eine animierende Mischung aus Ska und Jazz.

Die Bläserklassen sind in Niedersachsen ein Bestandteil des Klassenmusizierenunterrichts, der als partnerschaftliche Kooperation zwischen Schulen und externen Partnern wie Musikschulen konzipiert ist. Dieser moderne Musikunterricht bietet Kindern und Jugendlichen nicht nur in Bläserklassen, sondern auch in Streicher-, Chor- oder Rockklassen Möglichkeiten einer kreativen und sinnvollen Freizeitgestaltung.

Mehr Informationen zum Bläserklassentag in Hildesheim und zum Klassenmusizieren gibt es unter www.hauptsachemusik.nibis.de.

Fotoeindrücke vom Bläserklassentag können auf der Webseite der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung www.hildesheimer-allgemeine.de/galerie angesehen werden.





2. NIEDERSÄCHSISCHES KINDERCHORFESTIVAL „KLEINE LEUTE – BUNTE LIEDER“ MIT GROßEM ABSCHLUSSFEST AUSGEKLUNGEN – 500 KINDER BEGEISTERN IM GROßEN SENDESAAL DES NDR

Zum zweiten Mal fand im Frühjahr 2008 das Niedersächsische Kinderchor-Festival „Kleine Leute - bunte Lieder“ statt. Auf insgesamt 22 regionalen Festivals in ganz Niedersachsen und einem Abschlussfest in Hannover präsentierten sich 280 Kinderchöre und Singgruppen - rund 8.000 singende Kindern aus Kindergärten, Grundschulen, Kirchen, Vereinen und freien Gruppen demonstrierten auf regionalen Festivals von Buxtehude bis Wolfenbüttel, welche Energie und welchen Spaß das gemeinsame Singen erzeugen und vermitteln kann. Das Festival ist damit bundesweit das größte Kinderchorfestival seiner Art.

Nach Ablauf aller regionalen Veranstaltungen hat die Fachkommission originelle und beispielhafte Chöre ausgewählt und zur Abschlussveranstaltung im Landesfunkhaus des NDR in Hannover eingeladen. Beim „Großen Finale“ des Kinderchorfestivals am 7. Juni 2008 präsentierten 500 „Kleine Leute“ mit Einzelbeiträgen und spektakulären Gemeinschaftsaktionen noch einmal das breite Spektrum der niedersächsischen Kinderchorszene.

18 Kinderchöre bildeten eine bunte Mischung von Grundschulchören, Chorklassen, Kindergartenchören und verbandlichen Chören. Eine besondere Farbe brachten zwei Chöre von Behinderteneinrichtungen in das Konzert: Der Chor des Landesbildungszentrums in Osnabrück und der Chor „Greta Musica“ aus der Förderschule mit dem Schwerpunkt geistiger Entwicklung aus Leer demonstrierten dabei besonders eindrücklich die soziale und integrierende Wirkung des Chorsingens.

Moderiert wurde das Konzert von der A-cappella-Gruppe „Maybebop“, die gemeinsam mit den Kindern und dem Publikum sangen und auf diese Weise auch noch einmal die Bedeutung des Gemeinsamen Singens hervorhoben. Ehrengast war der Niedersächsische Ministerpräsident Christian Wulff, der zum Abschluss des Konzertes sechs Notenpreise für die anwesenden Chöre verlost.



Er dankte in seiner kurzen Ansprache den Chorleiterinnen und Chorleitern sowie den Eltern für ihr großes Engagement und betonte, dass es ihn als Landesvater mit großem Stolz erfülle, so viele engagierte und fröhliche Kinder auf der Bühne singend versammelt zu sehen.

Im Jahr 2005 wurde das Kinderchorfestival mit großem Erfolg erstmals durchgeführt, und nun sollten dem Chorgesang als gemeinschaftsbildendem Erlebnis wieder wirkungsvolle Impulse gegeben werden:

„Kinder singen immer noch gerne, und es ist unsere Aufgabe, sie nicht daran zu hindern, sondern sie vielmehr anzuregen und Ihnen im Kindergarten, in der Schule und in anderen Lebensbereichen wieder vielfältige Gelegenheiten zum Singen zu eröffnen. Einen Beitrag dazu möchte auch das Festival leisten“, so die Schirmherrin des Festivals, die Niedersächsische Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann.

„Hauptsache Singen“ ist das Ziel des Festivals. So geht es bei diesem Chorfest darum, durch den spielerischen und animatorischen Umgang mit Stimme und Lied die Freude am gemeinsamen Singen in Schule, Freizeit, Kirche und Familie zu demonstrieren und zur Nachahmung anzuregen.

Das betonte auch Thomas Mang, Präsident der Niedersächsischen Sparkassenstiftung auf der offiziellen Pressekonferenz im Vorfeld des Abschlussfestes.

Das Festival möchte einen Beitrag dazu leisten, dass das Singen in Kindergarten, Schule, Freizeit und Familie wieder selbstverständlich wird. Das Miteinander-Singen und die Beschäftigung mit der eigenen Stimme sind für die kindliche Musikalisation und die Entwicklung der sozialen, kommunikativen und kreativen Kompetenzen von elementarer Bedeutung. Der Landesmusikrat will mit der Initiative des Kinderchorfestivals somit dem Singen auch als gemeinschaftsbildendem Erlebnis wirkungsvolle Impulse geben.

Das Festival wird innerhalb der Aktion „Hauptsache:Musik Niedersachsen“ in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Kultusministerium und der Niedersächsischen Sparkassenstiftung durchgeführt.

PILOTPROJEKT „MUSIKMENTOREN“

Der Landesmusikrat Niedersachsen hat in Kooperation mit der Musikschule Osnabrück und seinen angeschlossenen Laienmusikverbänden (Niedersächsischer Musikverband, Chorverband Niedersachsen-Bremen und Niedersächsischer Chorverband) von Herbst 2007 bis Frühjahr 2008 das Pilotprojekt „Musikmentoren“ in Hannover und Osnabrück durchgeführt. Insgesamt fanden vier Kurse - zwei mit dem Schwerpunkt „Vokal“ und zwei mit dem Schwerpunkt „Instrumental“ - mit insgesamt knapp 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Als Dozenten konnten erfahrene Pädagogen aus dem verbandlichen und musikschulischen Umfeld sowie der freien Szene gewonnen werden.

Durch das Musikmentorenprogramm soll eine Qualifizierung von musikpädagogisch interessierten Schülerinnen und Schülern ab 15 Jahren mit einer zusätzlichen Grundqualifikation erreicht werden. Wesentliches Ziel der Musikmentorenausbildung ist es, musikpädagogische Begabungen zu fördern und dadurch Impulse für die Wahl eines musikpädagogischen Berufs zu geben und sie für ein mögliches Engagement in der musikalischen Jugendarbeit in Vereinen und Schulen zu qualifizieren. Konkrete Tätigkeitsfelder in der Schule und/oder in den Vereinen sollen sein:

- Durchführung von Registerproben/Stimmgruppenproben
- Musikalische Unterstützung bei Probenwochenenden/Konzertreisen
- Organisatorische Mithilfe bei Planung und Durchführung von Konzerten
- Mitwirkung bei der Gruppenleitung

Der Lehrgang gliederte sich in insgesamt vier Wochenenden, von denen sich drei Wochenenden mit dem musikalischen Schwerpunkt beschäftigten und ein Wochenende Inhalte aus den Bereichen der Veranstaltungstechnik und dem Veranstaltungsmanagement vermittelte.

An den drei „musikalischen“ Wochenenden standen die von den Teilnehmern gewünschten Schwerpunkte Dirigat und Leitung sowie Arrangement im Vordergrund, wobei die Vermittlung stets sehr praxisorientiert stattfand. Gerade die Mischung der verschiedenen Musikstile und Instrumente im „Instrumental-Kurs“ - von Geige über Klarinette bis E-Gitarre war alles vertreten - brachte dabei für die Teilnehmer spannende Einblicke über den Tellerrand hinaus.

Bereits ab dem ersten Lehrgangswochenende wurden die Teilnehmer angehalten, sich während des Lehrgangs in ihrer Schule und in ihrem Verein aktiv zu beteiligen, sei es durch die Leitung von Registerproben, durch das Übernehmen des Einsingens oder die Mithilfe bei Konzertplanungen.

Diese Arbeit wurde dann am nächsten Wochenende zurück gekoppelt, so dass gleich ein Feedback von den Dozenten eingeholt werden konnte. So wurde stets für eine enge Verzahnung der Kursinhalte mit den möglichen Tätigkeitsfeldern der Mentorinnen und Mentoren gesorgt.

Das „Selber machen“ der Mentorinnen und Mentoren stand nicht nur bei den musikalischen Wochenenden im Vordergrund. Auch am Technik- und Veranstaltungswochenende begrenzte sich der Unterrichtsinhalt nicht auf die Vermittlung der Theorie: Die Mentoren lernten anhand einer fiktiven Veranstaltung selber den Umgang mit der Technik (PA/Mikrofonie/Mischpult) und hatten parallel die Aufgabe, eigenständig einen Kostenplan für die Veranstaltung aufzustellen und die Öffentlichkeitsarbeit zu planen.

Gerade durch die praktische Ausrichtung der Ausbildung und die bewusste Einbindung der Mentorinnen und Mentoren – selber die Gruppe dirigieren, das Einsingen durchführen, einen GEMA-Antrag schreiben – wurden die Inhalte nicht abstrakt, sondern auf die Einsatzmöglichkeiten der Mentoren hin vermittelt.

Eine Umfrage bei den Mentorinnen und Mentoren nach Ablauf des letzten Wochenendes bestätigte den erfolgreichen Verlauf des Pilotprojekts: Für alle Teilnehmer hatten sich die Erwartungen an den Kurs erfüllt und viele Teilnehmer konnten sich bereits aktiv in ihrem Chor, ihrer Big Band einbringen. Zudem wurde bei über der Hälfte der Teilnehmer das Interesse geweckt, weitere Fortbildungen zu besuchen.

DIE „MUSIKMENTOREN“ GEHEN IN DIE 2. RUNDE

Der Landesmusikrat Niedersachsen wird nach dem großen Erfolg des Pilotprojektes „Musikmentoren“ gemeinsam mit dem Niedersächsischen Kultusministerium ab Herbst 2008 fünf neue Mentorenkurse an drei Standorten starten: In Hannover, Osnabrück und Leer beginnt dieses Angebot für Jugendliche ab 15 Jahren, die Freude an der Musik und deren Vermittlung haben.





KONTAKTSTELLEN MUSIK IM LANDESMUSIKRAT NIEDERSACHSEN

Mit der Ausschreibung gemäß des Beschlusses der Fachkommission vom 20. November 2006 begann im November 2006 das Verfahren zur Projektförderung 2007 der KONTAKTSTELLEN MUSIK in Niedersachsen. Dabei wurden im Verfahren insbesondere zwei Änderungen gegenüber den Vorjahren wirksam, erstens nur eine Ausschreibung für Ganzjahresprojekte (mit Projektbeginn ab 1. Februar 2007) und zweitens die Kategorisierung der Projekte nach einem Projektkatalog. Ferner wurde aufgrund der erwarteten Gesamtmittel die Maximalzuwendung für Projekte innerhalb einer Kontaktstelle auf 4.000 Euro begrenzt.

In den Sitzungen der Fachkommission, die aus Vertretern der Niedersächsischen Musikverbände sowie beratenden Vertretern des Kultus-, und des Kulturministeriums bestand, wurden für das Jahr 2007 insgesamt 87 Projekte an 21 Kontaktstellen zur Förderung genehmigt.

Bis zum Projektabschluss letztlich durchgeführt wurden 79 Projekte. Die dabei tatsächlich eingesetzte Zuwendung betrug zum Projektabschluss 57.679,72 Euro, gegenüber ursprünglich beantragten 87.231,20 Euro und einer davon bewilligten Summe von 64.320,00 Euro. Dabei steht das Verhältnis der eingesetzten Landesmittel zu den tatsächlichen Gesamtkosten von über 283.000 Euro und somit zu den aufgebrachtten Eigen- und Drittmitteln in einem bemerkenswerten Verhältnis. Durch den Ausfall einiger Projekte bzw. wegen der Durchführung von Projekten in kleinerem Umfang als ursprünglich geplant hat sich das geringere Gesamtprojektvolumen ergeben.

Haushaltsrechtlich bedingt ist es dem Landesmusikrat, der Fachkommission unmöglich gewesen, die Mittel innerhalb der Richtlinien anderweitig zu projektieren, um die ursprünglich bewilligte Gesamtsumme auch sinnvoll zu verwenden.

Die durchgeführten Projekte haben weitere 224.000 Euro an Eigenleistungen und Drittmitteln generiert, die dabei erreichte Gesamtteilnehmerzahl ist angesichts der Vielzahl der unterschiedlichen Projekte nur schwer abzuschätzen. Die Projekte entsprachen inhaltlich den Kriterien des neu aufgelegten Projektkataloges. Somit wurden durch die Kontaktstellen in ganz Niedersachsen sehr vielfältige Projektmaßnahmen durchgeführt, die entsprechend ihrer regionalen Anbindung und Gestaltung ganz unterschiedliche Ausprägungen aufweisen konnten. Als Schwerpunkte lassen sich rein zahlenmäßig Projekte aus dem Kooperations-schwerpunkt „instrumental“ erkennen, hier insbesondere das Klassenmusizieren, sowie Projekte mit dem Charakter regionaler Innovation.

Im laufenden Verfahren 2008 werden nach derzeitigem Stand insgesamt 80 Projekte an 25 Kontaktstellen mit einem Gesamtvolumen von rund 53.000 Euro gefördert. Mit der KONTAKTSTELLE MUSIK Nienburg wurde Anfang des Jahres

2008 eine weitere Kontaktstelle gegründet und genehmigt, sodass nach derzeitigem Stand in Niedersachsen 31 KONTAKTSTELLEN MUSIK bis zum 31. Dezember 2008 lizenziert sind.

Eine Übersicht der anerkannten KONTAKTSTELLEN MUSIK gibt es auf der Website des Landesmusikrates: www.lmr-nds.de/Kontaktstellen/index.html

NIEDERSÄCHSISCHER/DEUTSCHER ORCHESTERWETTBEWERB 2007/2008

Die Landessieger des 7. Niedersächsischen Orchesterwettbewerbs (NOW) vom 21. bis 23. September 2007 in der Samtgemeinde Bersenbrück traten 2008 auf Bundesebene auf.

Beim 7. Deutschen Orchesterwettbewerb (DOW) vom 30. April bis 4. Mai 2008 in Wuppertal konnte die Big Band Berenbostel unter der Leitung von Bodo Schmidt in der Kategorie Eb Jugendjazzorchester mit 24,2 von 25 möglichen Punkten und dem Prädikat „hervorragend“ das beste Ergebnis erzielen und ließ alle Konkurrenten aus den anderen Bundesländern hinter sich.

Eine weitere große Auszeichnung für Niedersachsen erhielt das Jugendsinfonieorchester der Städtischen Musikschule Braunschweig unter der Leitung von Knut Hartmann, das die Sonderwertung für zeitgenössische Musik mit „Die Brücke am Tay“ von Tobias Rokahr in einer Neufassung von 2007 gewann.

Der Kammerorchester der Kreismusikschule Goslar unter Anette Zell landete in der Wertung A4 Jugendkammerorchester auf Rang fünf „mit sehr gutem Erfolg“ und 21,7 Punkten.

Bei den Blasorchestern B1 belegte das Sinfonische Blasorchester Wehdel unter Thomas Ratzek Platz fünf „mit gutem Erfolg“ und 19,9 Punkten. Das Jugendblasorchester des Gymnasiums Stolzenau mit Dirigent Jürgen Graf errang in B2 ebenfalls Platz fünf „mit gutem Erfolg“ und 17,4 Punkten. Auf Rang sechs kam in der Kategorie B3 das Blechbläserensemble Tubicinum der Kreismusikschule Helmstedt unter Gheorghe Herdeanu „mit gutem Erfolg“ und 19,6 Punkten.

In der stark und qualitativ hochrangig besetzten Kategorie C1 Zupforchester wurde das Mandolinen- und Gitarrenorchester Empelde von 1927 e.V. mit Friedrich Engelmann in der Stabführung Zehnter „mit gutem Erfolg“ und 20,6 Punkten. Die FFB Big Band Barsinghausen unter Leitung von Bernd Hübner absolvierte den DOW in der Kategorie Ea Jazzorchester als Sechster „mit gutem Erfolg“ und 19,0 Punkten.

Frau Petra Parrisius ist aus dem Erziehungsurlaub zurückgekehrt und seit dem Ende ihrer Elternzeit im Oktober 2007 mit einer Drittelstelle für „Jugend musiziert“ zuständig.

Herr Hannes Piening ist mit einem unbefristeten Vertrag seit 1. November 2007 mit einer Zweidrittelstelle für das „Niedersächsische Jugendsinfonieorchester“ und Planung und Koordination des „Kammermusikförderkurses“ zuständig.

Seit dem 1. September 2008 ist Herr Sebastian Knappe als Mitarbeiter innerhalb des „Freiwilligen Sozialen Jahres im Kulturellen Bereich“ beim Landesmusikrat tätig.

Herr Wolfgang Würriehausen ist als freier Mitarbeiter für die Projekte „Landesjugendblasorchester Niedersachsen“ und „Kontaktstelle Musik“ tätig.

LANDESMUSIKRAT NIEDERSACHSEN
Lange Laube 22, 30159 Hannover
Telefon: (0511) 1 52 47, Telefax: (0511) 1 89 40
E-Mail: info@lmr-nds.de
www.landemusikrat-niedersachsen.de
oder www.lmr-nds.de

GESCHÄFTSFÜHRER: Manfred Sauga-Janicki
SEKRETARIAT: Angelika Bade
Telefon: (0511) 1 52 47
E-Mail: a.bade@lmr-nds.de

REFERAT INSTRUMENTALES MUSIZIEREN IN DER FREIZEIT,
WELTMUSIK, NEUE MUSIK, PARTNERREGIONEN,
HAUPTSACHE:MUSIK, LANDESMUSIKAKADEMIE
Referent: Manfred Sauga-Janicki
Telefon: (0511) 1 52 47
E-Mail: m.sauga@lmr-nds.de

REFERAT „JUGEND MUSIZIERT“
Referentin: Petra Parrisius
Telefon: (0511) 1 53 86
E-Mail: p.parrisius@lmr-nds.de

REFERAT NIEDERSÄCHSISCHES
JUGENDSINFONIEORCHESTER, BEGABTENFÖRDERUNG,
KAMMERMUSIK-FÖRDERKURSE
Referent: Hannes Piening
Telefon: (0511) 1 53 86
E-Mail: h.piening@lmr-nds.de

REFERAT LANDESJUGENDCHOR NIEDERSACHSEN,
CHORLEITERLEHRGÄNGE, CHORTREFFEN,
CHORWETTBEWERB, KLEINE LEUTE - BUNTE LIEDER,
MUSIKMENTOREN, HAUPTSACHE:MUSIK
Referent: Jens Kramer
Telefon: (0511) 1 54 71
E-Mail: j.kramer@lmr-nds.de

REFERAT ROCKFÖRDERUNG, POPSTIPENDIUM, TAG DER
NIEDERSACHSEN, PRÄVENTIONSPROJEKTE, SCHOOLJAM,
JUMU GOES POP
Referent: Tom Ruhstorfer
Telefon: (0511) 13 14 87
E-Mail: t.ruhstorfer@lmr-nds.de

REFERAT JUGENDJAZZORCHESTER NIEDERSACHSEN,
JUGEND JAZZT, ORCHESTERWETTBEWERB,
PARTNERREGIONEN
Referent: Johannes Klose
Telefon: (0511) 1 61 20 14, Fax (0511) 1 69 78 16
Arnswaldtstr. 28, 30159 Hannover
E-Mail: j.klose@lmr-nds.de

PROJEKTE LANDESJUGENDBLASORCHESTER
NIEDERSACHSEN, KONTAKTSTELLE MUSIK
Ansprechpartner: Wolfgang Würriehausen
Telefon: (0511) 1 23 88 19, Fax (0511) 1 69 78 16
Arnswaldtstr. 28, 30159 Hannover
E-Mail: w.wuerriehausen@lmr-nds.de

	Teilnehm.- /Mitglieds- Beiträge	Institutionelle Förderung	Weitere Landesmittel	Bundes- mittel/ Kommunal- mittel	NDR-Musik- Förderung	Eigen- /Drittmittel (Sponsoren, Honorare u.a.)	Mehrausg./ Überschuss	ERGEBNIS
INSTITUTIONELLE FÖRDERUNG								
A Geschäftsstelle	8.550,00	458.772,96				530,00	-728,69	468.581,65
1. Personalkosten								384.663,77
2. Raumkosten								37.466,07
3. Porto-/Versandkosten								9.386,40
4. Telefon/Telekommunikation								6.282,21
5. Drucke, Kopien								12.063,48
6. Reisekosten								7.805,33
7. Repräsentation								574,94
8. Geschäftsbedarf								2.422,73
9. Bücher, Zeitschriften								215,70
10. Gerätekosten								3.857,25
11. Verwaltungsausgaben								1.527,64
12. Verfügungsfond d. Geschäftsf.								261,40
13. Künstlersozialkasse								382,85
14. KFZ-Kosten								1.636,88
15. Mitarbeiter-Fortbildung								35,00
16. Defizit Vorjahr								0,00
B Landeswettb. "Jugend musiziert"	11.611,00	29.930,76						41.541,76
C Kammermusik-Förderung	0,00	582,70						582,70
D Individuelle Begabtenförderung		2.928,39						2.928,39
E Multiplikatoren aus-/fort-/weiterb.	12.767,00	15.126,35				700,00		28.593,35
1. Vokal-Bereich	11.717,00							23.884,56
2. Jazz-Bereich	1.050,00							1.927,10
3. Musikland Niedersachsen						700,00		2.781,69
K Popstipendium Nieders./Bremen		5.000,00				14.899,00		19.899,00
L Landesmusikakademie	755,00	7.158,84						7.913,84
M Weitere Maßnahmen		0,00						0,00
Summe Institutionelle Förderung	33.683,00	519.500,00	0,00	0,00		16.129,00	-728,69	570.040,69
MITTEL-WEITERLEITUNG nach Zielvereinbarung MWK/LMR								
1. Chorverband Nieders.-Bremen		44.000,00						44.000,00
2. Nieders. Chorverband		29.000,00						29.000,00
3. Instrumentale Laienmusik		39.000,00						39.000,00
Summe Mittel-Weiterleitung	0,00	112.000,00	0,00	0,00		0,00	0,00	112.000,00

	Teilnehm.- /Mitglieds- Beiträge	Institutionelle Förderung	Weitere Landesmittel	Bundes- mittel/ Kommunal- mittel	NDR-Musik- Förderung	Eigen- /Drittmittel (Sponsoren, Honorare u.a.)	Mehrausg./ Überschuss	ERGEBNIS
NDR-FÖRDERUNG								
1. Landesjugendblasorchester Nds.	19.151,00	0,00			33.000,00	6.516,80	179,87	58.487,93
2. Nds. Jugendsinfonieorchester	49.200,00	0,00	10.000,00	16.000,00	55.000,00	16.727,20	-41,33	146.968,53
3. Landesjugendchor Nds.	10.354,00	0,00			27.000,00	35.294,90	-17,16	72.666,06
4. Jugendjazzorchester Nds.	8.683,00	0,00			30.000,00	5.615,00	1,08	44.296,92
Summe NDR-Förderung	87.388,00	0,00	10.000,00	16.000,00	145.000,00	64.153,90	122,46	322.419,44
PROJEKTFÖRDERUNG								
1. Kammermusik-Förderkurs	700,00		7.800,00			835,05	0,00	9.335,05
2. Schooljam			11.000,00			16.628,60	-363,40	27.992,00
3. IHAM - Intern.Hochbegab.Akademie						4.819,58	192,00	4.627,58
4. Kleine Leute - Bunte Lieder 2008						4.505,40	0,00	4.505,40
5. Bläserkassen			10.000,00			2.600,00	23,74	12.576,26
6. Normandie-Transeuropéen			4.300,00				0,00	4.300,00
7. Kontaktstellen Musik			64.003,23				0,00	64.003,23
8. Südafrika - Eastern Cape			10.000,00			1.000,00	-28,08	11.028,08
9. Hauptsache:Musik Mobil			6.189,93				0,00	6.189,93
10. Normandie-Jugend-Jazzt-Preisträger	300,00		2.700,00				58,92	2.941,08
11. Musikmentoren	4.215,00		14.000,00			1.400,00	35,31	19.579,69
12. D/Polnisches Jugendjazzorchester	4.015,00		10.000,00			4.111,34	0,00	18.126,34
13. NJO-DVD-Produktion						2.995,92	0,00	2.995,92
14. Nieders. Orchesterwettbewerb						10.472,60	0,00	10.472,60
15. Perm - Gäste beim NOW			2.700,00			275,00	194,80	2.780,20
16. Perm - Jazzfestival			7.300,00			780,00	10,08	8.069,92
17. Hauptsache:Musik - Presse			2.400,00				194,93	2.205,07
18. Respekt - Songs für Toleranz			3.000,00				-440,00	3.440,00
19. Jugend kulturell						1.352,50	0,00	1.352,50
20. Übungsleitungs-Fördermittel			116.250,00				0,00	116.250,00
21. Tag der Niedersachsen			27.000,00				855,86	26.144,14
Summe Projektförderung	9.230,00	0,00	298.643,16	0,00		51.775,99	734,16	358.914,99
G e s a m t s u m m e	130.301,00	631.500,00	308.643,16	16.000,00	145.000,00	132.058,89	127,93	1.363.375,12

Einnahmen

Teilnehmer-/Mitgliedsbeiträge	130.301,00
Institutionelle Förderung	631.500,00
weitere Landesmittel	308.643,16
Bundesmittel/Kommunale Mittel	16.000,00
NDR Musik-Förderung	145.000,00
Eigen-/Drittmittel	132.058,89
Summe Einnahmen	1.363.503,05
abzüglich Ausgaben	-1.363.375,12
Überschuss	127,93

Kontostand am 31.12.2007

Sparkasse	60.370,74	*Rg.Abgrenzt	76.690,20
BMW-Bank	8.351,40	Spenden LAK	8.351,40
Kasse	119,79	M.ausg.Vorj.	-16.327,60
		Überschuss	127,93
Summe	68.841,93	Summe	68.841,93

Die Mehrausgaben der Vorjahre i.H.v. 16.327,60 Euro sollen im Jahr 2008 durch erwartete Sponsorenmittel ausgeglichen werden.

* Forderungen bzw. Verbindlichkeiten per 31.12.2007.

EMPFANG DES LANDES NIEDERSACHSEN FÜR DIE „KONFERENZ DER LANDESMUSIKRÄTE DES DEUTSCHEN MUSIKRATES“

20. SEPTEMBER 2007

Gästehaus der Landesregierung, Hannover

LUTZ STRATMANN

Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
verehrte Präsidentinnen und Präsidenten, verehrte Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer, liebe Freunde der Musik,

bitte erlauben Sie mir, Sie so allgemein anzusprechen zu dürfen, denn würde ich Sie protokollarisch korrekt begrüßen, hätte ich meine Redezeit schon fast aufgebraucht.

Stellvertretend möchte ich jedoch Herrn Prof. (Kapitän) Ernst Folz, den Vorsitzenden der Konferenz der Landesmusikräte und Vorsitzenden des Landesmusikrates Bremen sowie Herrn Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeyer, Präsident des Landesmusikrates Niedersachsen, als Gastgeber ihrer Länderratssitzung begrüßen.

Ich freue mich, dass Sie in diesem Jahr ins „Musikland Niedersachsen“ und in unsere Landeshauptstadt Hannover gekommen sind, um hier Ihre alljährliche Tagung abzuhalten. Es freut uns, dass wir den Deutschen Musikrat und die Musikräte der Länder hier im Gästehaus empfangen dürfen und wir sind froh darüber, dass Sie der Einladung unseres Niedersächsischen Landesmusikrates gefolgt sind.

Der Niedersächsische Landesmusikrat ist für uns im Ministerium für Wissenschaft und Kultur ein zuverlässiger Partner, mit dem uns eine fruchtbare Zusammenarbeit verbindet.

Wir haben uns mit dem Landesmusikrat auf eine Ziel- und Leistungsvereinbarung verständigt. Neben der Festlegung inhaltlicher Maßnahmen, können wir finanzielle Planungssicherheit bis 2009 garantieren. So sind das Land und der Landesmusikrat verlässliche Partner für die vielen Aktiven der Laienmusik in Niedersachsen.

Der Landesmusikrat in Niedersachsen hat eine Spitzenbilanz vorzuweisen: Er vertritt 460.000 Laienmusiker, die in Musikvereinen und Musikschulen, Chören, Orchestern und Bands wirken. Von denen engagieren sich wiederum 40.000 als ehrenamtliche Funktionsträger.

Er ist Träger des Landesjugendchors, des Landesjugendblasorchesters, des Jugendjazzorchesters, des Jugendsinfonieorchesters und bald kommt hoffentlich noch ein Ensemble für zeitgenössische Musik hinzu.

Er führt verschiedene Wettbewerbe auf Landesebene durch wie Jugend musiziert und Jumu goes Pop, "Jugend jazzt", "School Jam", Chorwettbewerb für Laienchöre, Kammermusik-Förderkurse, Lehrgänge für Dirigentinnen und Dirigenten in der Laienmusik, das Kinderchorfestival etc.etc.

Seine Aktivitäten sind so umfangreich, dass ich sie hier jetzt gar nicht alle aufzählen kann. Jedenfalls ist das Engagement des Landesmusikrats für die Laienmusik von großer Bedeutung. Denn die Laienmusik bildet neben

Musikunterricht und Musikschulen das Fundament unserer Musikkultur. Um eine möglichst gute Zusammenarbeit unter den ehrenamtlich Tätigen in der Laienmusik zu ermöglichen, und um für deren Qualifizierung zu sorgen, hat der Landesmusikrat mittlerweile 30 „Kontaktstellen Musik“ eingerichtet.

Auch versuchen wir auf Seiten der Landesregierung stets, den Landesmusikrat und seine Mitglieder nach Kräften zu unterstützen. Ich freue mich sehr, dass ein lang währendes Anliegen des Landesmusikrates nun erfüllt werden kann: Mit dem Bau der Landesmusikakademie in Wolfenbüttel, die dem Landesmusikrat ein neues Zuhause bieten wird. Sie wird ein wichtiger Baustein für das „Musikland Niedersachsen“ und sie wird die Basis und Qualität des Musiklandes Niedersachsen entscheidend stärken. Hier etablieren wir ein Zentrum für die Aus- und Weiterbildung von Ensembleleitern in der Laienmusik, für Arbeitsphasen von Ensembles, für musisch-kulturelle Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis zur Förderung musikalisch Hochbegabter.

Für diese Baumaßnahme stellt das Land über 7 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Das erforderliche Gästehaus steuert die Stadt Wolfenbüttel bei. Auf den Baubeginn im nächsten Monat freuen wir uns schon jetzt.

Natürlich besteht auch eine gute Kooperation zwischen dem Landesmusikrat und dem Kultusministerium. Eine unserer pädagogischen Säulen ist das Aktionsprogramm „Hauptsache: Musik“, welches das niedersächsische Kultusministerium gemeinsam mit dem Landesmusikrat initiiert hat. Gefördert wird die Zusammenarbeit zwischen der schulischen Musikpädagogik und außerschulischen Institutionen der Musikkultur. Schulen werden dazu angeregt, mit Musikschulen sowie freien und institutionellen Partnern aus Opernhäusern, Orchestern, Chören, Kirchen sowie mit freien Musikgruppen und Vereinen zu kooperieren. Die durch Rahmenvereinbarungen geregelten Kooperationen stärken den Bildungsauftrag der Schule und werden ganz gezielt gefördert.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch auf die Stundenzahlerhöhung im Fach Musik hinweisen: Durch Beschluss der Landesregierung hat Niedersachsen als einziges Bundesland eine Stundenerhöhung im Fach Musik vorgenommen. So wird heute auch in den dritten und vierten Klassen der Grundschule das Fach Musik wieder eigenständig und mit zwei Stunden verankert.

Mit den Leistungen des Landesmusikrats sowie den Anstrengungen des Kultusministeriums und des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur, meine sehr verehrten Damen und Herren, bin ich auch schon mitten in unserer Gesamtkonzeption des „Musiklands Niedersachsen“.

Unter diesem Schlagwort fassen wir im Grunde all das zusammen, was in Niedersachsen musikalisch passiert. Das Markenzeichen des „Musiklandes Niedersachsen“ ist die große Vielfalt der Aktivitäten und Möglichkeiten. Insgesamt hat das „Musikland“ im Rahmen der Kulturförderung des Landes hohe Priorität. Unser Ziel ist eine zukunftsorientierte und nachhaltige Musikförderung. Unter dem Dach der Initiative „Musikland Niedersachsen“ wollen wir vorhandene Projekte, Institutionen und aktive Gestalter des Musiklandes zusammenführen und damit zugleich neue Impulse setzen. Um dies zu erreichen, hat das Ministerium für Wissenschaft und Kultur zusammen mit zahlreichen Fachleuten und Multiplikatoren unseres Musiklandes

gemeinsame Ansätze und Projekte entwickelt. Diese berücksichtigen selbstverständlich regionale und historisch gewachsene Schwerpunkte ebenso wie neue Ideen.

Somit setzen wir einen kulturpolitischen Schwerpunkt in der Förderung, im Ausbau und der Vernetzung der Aktivitäten und Institutionen des Musiklandes Niedersachsen. Dabei geht es vor allem darum, der Vielseitigkeit unseres Musiklandes gerecht zu werden und dabei zugleich innovative Konzepte zu entwickeln und zu fördern.

Wie Ihnen allen nur allzu gut bekannt ist, bedarf es dringend einer breit gefächerten musikalischen Bildung, die im Idealfall alle erreicht. Wir müssen also zuallererst bei den Kindern anfangen, damit für jedes Kind unabhängig von seiner sozialen und ethnischen Herkunft der Zugang zu musikalischer Bildung früher und intensiver als bisher möglich wird. Aus diesem Grund haben wir in Niedersachsen ganz aktuell in diesem Jahr ein neues Projekt- das Musikschulkooperationsprojekt - aufgelegt, das eine intensive Vernetzung von Angeboten der Musikschulen mit denen allgemein bildender Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Kindergärten und Schulen bewirkt. Damit wollen wir erreichen, dass auch Kinder, die ansonsten nicht oder nicht so früh mit Musik in Kontakt kommen, einen Zugang finden und so Schwellenängste gar nicht erst entstehen. Wir wollen mit dieser Maßnahme insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund ansprechen. Denn Musik als globale Sprache kann wesentlich dazu beitragen, über Sprachbarrieren hinwegzuhelfen und Integration zu erleichtern. Zudem schafft das Projekt den lange angestrebten Know-how Transfer aus den Musikschulen in die Schulen und Kindertagesstätten und stärkt die Initiativen vor Ort.

Die zur Begutachtung der Projekte berufene Jury hat ihre Arbeit ausgezeichnet gemacht und für das Jahr 2007 eine gute Auswahl der circa 120 Projekte getroffen. Das MWK erwartet von der Initiative wegweisende neue Modelle, wie Synergieeffekte zwischen Musikschulen, allgemein bildenden Schulen und Kindergärten in ganz Niedersachsen im Bereich Musikalische Bildung / Musikunterricht erzielt werden können.

Um auch die ganz kleinen Niedersachsen zu erreichen, qualifizieren wir Erzieherinnen in Kindergärten und Kindertagesstätten, wir stärken Initiativen zum gemeinsamen Musizieren.

In den Zielvereinbarungen mit den kommunalen Theatern, den Landesbühnen und dem Göttinger Symphonie Orchester haben wir vereinbart, dass die Angebote für die junge Generation ausgeweitet und verbessert werden. Auch unsere Staatstheater haben ihre Angebote im Kinder- und Jugendbereich deutlich erweitert.

Zudem werden wir ab 2008 mit der Einrichtung eines zentralen konzertpädagogischen Dienstes im Rahmen der „Musikland Niedersachsen Projektinitiative“ alle Aktivitäten im Bereich Konzertpädagogik bündeln und Initiativen professionalisieren. Der konzertpädagogische Dienst soll die einzelnen Institutionen wie Festivals (bspw. Niedersächsische Musiktage, Händel Festspiele, Morgenland Festival), Orchester und Ensembles in ihrer pädagogische Arbeit unterstützen und sie in Fragen der Konzeption, Gestaltung, Präsentation und Didaktik beraten.

Der konzertpädagogische Dienst baut ein Netzwerk von Konzertpädagogen auf, die zu einzelnen Projekten passgenau eingesetzt werden können. Er bringt die Institutionen mit Schulen etc. zusammen und ist über alle konzertpädagogischen Aktivitäten in Niedersachsen informiert. Er initiiert innovative konzertpädagogische Projekte. Hiermit wird das „Musikland Niedersachsen“ ab 2008 in der Musikvermittlung eine Vorreiterrolle einnehmen.

Festivals sind Höhepunkte im Jahresablauf. Über 100 davon gibt es allein in Niedersachsen, davon haben einige durchaus internationales Format. Über eine verstärkte kulturtouristische Werbung und die Beförderung einer fortschreitenden Profilierung der „Leuchttürme“ möchten wir hier zukünftig eine internationale Beachtung vorantreiben.

Schließlich möchte ich noch über unseren „Praetorius Musikpreis Niedersachsen“ berichten, den wir Anfang dieses Monats hier in Hannover verliehen haben.

Wer die letzten Jahre über dabei war, weiß, dass die Preisverleihung seither in jährlich größerem Rahmen und mit verbesserter Resonanz durchgeführt wurde. Gemäß der immensen Vielseitigkeit seines Wolfenbütteler Namenspatrons, der einer der bedeutendsten Musiker und Wissenschaftler seiner Zeit war, vergeben wir den Preis in verschiedenen Kategorien. Es gibt einen Hauptpreis für herausragende künstlerische oder wissenschaftliche Leistungen, diverse Förderpreise für junge Nachwuchskünstler und einen Ehrenamtspreis, mit welchem wir bürgerschaftliches Engagement würdigen möchten. Für das nächste Jahr haben wir den Preis um einige neue Kategorien erweitert, die zum Teil in der Landschaft der über 600 Musikpreise in Deutschland einzigartig sind. Ausgelobt haben wir zum einen einen „Musikinnovationspreis“. Ausgezeichnet werden hiermit Musiker, Dramaturgen oder Personen und Institutionen, die sich um innovative Konzepte zur Weiterentwicklung der Musik, ihrer Aufführung oder ihrer Vermittlung und Verbreitung verdient gemacht haben. Ebenfalls einzigartig wird die Kategorie „Internationaler Friedensmusikpreis“ sein. Geehrt werden Musikschaffende die sich in besonderer Weise für Frieden und Völkerverständigung eingesetzt haben. Außerdem vergeben wir ab dem nächsten Jahr auch noch zwei „Kompositionspreise“, denn Praetorius war schließlich zunächst Komponist.

Sie sehen, es geschieht vieles im „Musikland Niedersachsen“, aber um in allen diesen verschiedenen Feldern voranzukommen, brauchen wir verlässliche und professionell arbeitende Partner. Der Niedersächsische Landesmusikrat vertreten durch Prof. Dr. Kemmelmeyer und seinen unermüdlischen Geschäftsführer Manfred Sauga, ist solch ein Partner. Dafür gebührt Ihnen Dank.

Nun wünsche ich Ihnen einen anregenden Abend und morgen einen weiteren erfolgreichen Sitzungstag, dass auch das „Musikland Deutschland“ weiter gedeihen mag.

GRÜßWORT ANLÄSSLICH DES PARLAMENTARISCHEN ABENDS „JUGEND MUSIZIERT ... EIN ABEND FÜR MUSIKALISCHE BILDUNG“

16. OKTOBER 2007

Sparkassenforum am Schiffgraben, Hannover

CHRISTIAN WULFF

Niedersächsischer Ministerpräsident

Sehr geehrter Herr Mang, (Präsident des Nds. Sparkassenverbandes)
sehr geehrte Frau Vockert, (Vizepräsidentin des Nds. Landtages)
sehr geehrte Frau Connemann, (MdB und Präsidentin des LV Nds.
Musikschulen) sehr geehrter Herr Prof. Kemmelmeier, (Präsident des
Landesmusikrates Nds.) meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich zu „Jugend musiziert“, unserem „Abend für musika-
lische Bildung“. Bisher hatte ich bei diesem Thema das Vergnügen,
Preisträgerinnen und Preisträger des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“
im Gästehaus der Landesregierung zu begrüßen.

Sie hatten sich auf insgesamt drei Ebenen – auf regionaler Ebene, auf
Landesebene und schließlich auf Bundesebene – durchgesetzt und damit Ihr
bedeutendes musikalisches Können im instrumentalen und vokalen
Musizieren mit Erfolg unter Beweis gestellt. Sie alle haben Niedersachsen in
so würdiger Weise vertreten und sind Beispiele junger Menschen, die
Außerordentliches leisten und damit auch zu Vorbildern ihrer Generation wer-
den.

Heute Abend sind wir hier zu diesem Thema zusammengekommen, um uns
über die Situation der musikalischen Bildung im „Musikland Niedersachsen“
zu verständigen. Ich begrüße, dass es gelungen ist, so viele Vertreterinnen
und Vertreter der verschiedenen Sparten des niedersächsischen Musiklebens
zusammenzubringen, die uns aus ihrer Praxis berichten und mit Kostproben
ihrer musikalischen Kunst den Abend gestalten.

Musikalische Bildung wollen wir im Musikland Niedersachsen mit
Nachdruck fördern. Sie hat hohe Bedeutung für unsere Kinder, die möglichst
früh an die Musik herangeführt werden sollen, damit sie nicht nur Musik
hören, sondern auch selbst musizieren lernen und können. Sie ist von hoher
gesellschaftlicher Bedeutung, und deshalb ist es selbstverständlich, dass
wir uns um eine breit gefächerte Vermittlung von Musik schon von
Kindesbeinen an bemühen: vom Kindergarten über die Schulen und
Musikschulen bis hin zu speziellen Angeboten für diejenigen, die sich ganz
besonders intensiv der Musik widmen wollen.

Musikalische Bildung zu vermitteln bedeutet vor allem, Musik nicht nur als
ein Kunstgebilde zu erfahren, sondern als Lebensnotwendigkeit. Musik ist in
sehr vielen Lebensbereichen gegenwärtig und erfahrbar.

In Musik und im Musizieren werden emotionaler Ausdruck und körperliche
Bewegung erfahren, rationale Strukturen, kommunikativer Austausch, physi-
kalische Gesetzmäßigkeiten, mathematische Verhältnisse, geschichtliche
Einflüsse, religiöse Fragen, Kreativität, Phantasie und Spiel. Vieles fließt in
der Musik zusammen und deshalb legt musikalische Bildung Fundamente für
eine ganzheitliche Bildung.

Natürlich macht Musik Freude und auch Spaß, aber sie trägt noch viel mehr

zur Persönlichkeitsbildung bei. Dazu gehört zum einen die Disziplin, die man
sich selbst beim Üben aneignet, und Sie alle wissen, wie wichtig es später
sein wird, diese Disziplin zu haben, an etwas „dran“ zu bleiben und sich etwas
zu erarbeiten.

Zum anderen meine ich die Konzentrationsfähigkeit auf eine Sache, der man
sich voll und ganz, mit Leib und Seele widmet, die beim Musizieren in hohem
Maß gefördert wird. Beim gemeinsamen Musizieren lernt man auf andere zu
hören, sich einmal zurückzunehmen und ein anderes Mal die Führung zu über-
nehmen – immer zum Wohl des Ganzen. Charaktereigenschaften, die im
Berufs- aber auch im Privatleben von unschätzbarem Wert sind.

Junge Menschen, die musizieren, lernen also nicht nur einfach Stücke, sie
lernen vor allen Dingen viel über sich und viel für sich.

An einer Aktivierung des Bildungspotenzials durch und mit Musik müssen wir
alle arbeiten! Um mit Goethe zu sprechen: „Wer die Musik nicht liebt, ist kein
Mensch, wer die Musik liebt, ist ein halber Mensch, doch wer selbst musiziert,
ist ein ganzer Mensch.“ – Zugegebenermaßen eine etwas rigorose Haltung,
aber immerhin ein Hinweis auf die essentielle Zugehörigkeit der Musik zu
einer ganzheitlichen Bildung des Menschen.

Das „**Musikland Niedersachsen**“ hat im Rahmen der Kulturförderung des
Landes daher hohe Priorität. Unser Ziel ist eine zukunftsorientierte und nach-
haltige Musikförderung. Unter dem Dach der Initiative „Musikland
Niedersachsen“ führen wir vorhandene Projekte, Institutionen und aktive
Gestalter des Musiklandes zusammen und setzen damit zugleich neue
Impulse.

Hierfür hat das Ministerium für Wissenschaft und Kultur zusammen mit zahl-
reichen Fachleuten und Multiplikatoren gemeinsame Ansätze und Projekte
entwickelt. Diese berücksichtigen selbstverständlich regionale und historisch
gewachsene Schwerpunkte ebenso wie neue Ideen.

Wir setzen einen kulturpolitischen Schwerpunkt in der Förderung, im Ausbau
und der Vernetzung der Aktivitäten und Institutionen des Musiklandes
Niedersachsen. Dabei geht es vor allem darum, der Vielseitigkeit unseres
Musiklandes gerecht zu werden und dabei zugleich innovative Konzepte zu
entwickeln und zu fördern.

Musikalische Bildung soll im Idealfall alle erreichen. Wir arbeiten daran,
dass für jedes Kind unabhängig von seiner sozialen und ethnischen Herkunft
der Zugang zu musikalischer Bildung früher und intensiver als bisher möglich
wird. Aus diesem Grund haben wir in Niedersachsen in diesem Jahr neu das
Musikschulkooperationsprojekt – aufgelegt, das eine intensive Vernetzung
von Angeboten der Musikschulen mit denen all-gemein bildender
Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Kindergärten und Schulen bewirkt.
Damit wollen wir erreichen, dass auch Kinder, die ansonsten nicht oder nicht
so früh mit Musik in Kontakt kommen, einen Zugang finden, und so
Schwellenängste gar nicht erst entstehen. Wir wollen mit dieser Maßnahme
insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund ansprechen. Denn Musik als
globale Sprache kann wesentlich dazu beitragen, über Sprachbarrieren hin-
wegzuhelfen und Integration zu erleichtern.

Zudem fördert das Projekt die Übertragung der Erfahrungen aus den
Musikschulen in die Schulen und Kindertagesstätten und stärkt die Initiativen
vor Ort.

Die zur Begutachtung der Projekte berufene Jury hat für das Jahr 2007 eine
gute Auswahl der circa 120 Projekte getroffen. Wir erwarten von der Initiative
wegweisende neue Modelle, wie Synergieeffekte erzielt werden können zwi-

schen Musikschulen, allgemein bildenden Schulen und Kindergärten in ganz Niedersachsen im Bereich Musikalische Bildung und Musikunterricht. Hieraus kann sich organisch ein flächendeckendes Konzept für das Musikland Niedersachsen entwickeln.

Um auch die ganz kleinen Niedersachsen zu erreichen, qualifizieren wir Erzieherinnen in **Kindergärten und Kindertagesstätten**, und wir stärken Initiativen zum gemeinsamen Musizieren. Ein erstes Modellprojekt ist in Niedersachsen mit großem Erfolg durchgeführt worden und wird nun auch auf andere Bundesländer ausgeweitet. Es handelt sich um das Projekt „Kita macht Musik“, welches vom Landesverband niedersächsischer Musikschulen und dem Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsens in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung durchgeführt wird. Hier wurde ein flächendeckendes Projekt entwickelt und erprobt, wodurch möglichst vielen Kindergartenkindern Niedersachsens Musik als natürlicher Bestandteil des Alltags vermittelt werden sollte. Allein in den Jahren 2005 und 2006 wurden 350 Erzieherinnen und Erzieher in je 120 Stunden Fortbildung qualifiziert, die dann in über 30 Kommunen tätig wurden.

Das Echo ist enorm, und in zahlreichen Regionen Niedersachsens sind die kommunalen und regionalen Bildungspartnerschaften daraufhin intensiviert worden. Die Qualifizierungsmaßnahmen der Erzieherinnen und Erzieher führte zu dem Effekt, dass bei den Kindern das Interesse an Musik und Musikinstrumenten deutlich zugenommen hat, und die Freude am gemeinsamen Spiel mit anderen gesteigert wurde. Und es wird tatsächlich wesentlich mehr musiziert als vor der Qualifizierung!

Auch auf anderen Ebenen haben wir für eine Intensivierung der Möglichkeit zu musikalischer Erfahrung gesorgt: So haben wir in den Zielvereinbarungen mit den kommunalen Theatern, den Landesbühnen und dem Göttinger Symphonie Orchester vereinbart, dass die Angebote für die junge Generation ausgeweitet und verbessert werden.

Auch unsere Staatstheater haben ihre Angebote im Kinder- und Jugendbereich deutlich erweitert.

Im Rahmen der „**Musikland Niedersachsen Projektinitiative**“ werden wir ab 2008 mit der Einrichtung eines zentralen konzertpädagogischen Dienstes alle Aktivitäten im Bereich Konzertpädagogik bündeln und Initiativen professionalisieren. Der konzertpädagogische Dienst soll die einzelnen Institutionen und Festivals wie die Niedersächsischen Musiktage, sowie Orchester und Ensembles in ihrer pädagogischen Arbeit unterstützen und sie in Fragen der Konzeption, Gestaltung, Präsentation und Didaktik beraten.

Der konzertpädagogische Dienst baut ein Netzwerk von Konzertpädagogen auf, die zu einzelnen Projekten passgenau eingesetzt werden können. Er bringt die Institutionen mit Schulen etc. zusammen und ist über alle konzertpädagogischen Aktivitäten in Niedersachsen informiert. Er initiiert innovative konzertpädagogische Projekte. Hiermit wird das „Musikland Niedersachsen“ ab 2008 in der Musikvermittlung eine Vorreiterrolle in Deutschland einnehmen.

Auch versuchen wir auf Seiten der Landesregierung stets, den Landesmusikrat und seine Mitglieder nach Kräften zu unterstützen. Ich freue mich sehr, dass ein lange währendes Anliegen des Landesmusikrates nun erfüllt werden kann: Für den Bau der Landesmusikakademie in Wolfenbüttel können wir in wenigen Tagen den 1. Spatenstich setzen. Damit erhält der Landesmusikrat ein neues Zuhause.

Sie wird ein wichtiger Baustein für das „Musikland Niedersachsen“ und sie wird die Basis und Qualität des Musiklandes Niedersachsen entscheidend stärken. Hier etablieren wir ein Zentrum für die Aus- und Weiterbildung von Ensembleleitern in der Laienmusik, für Arbeitsphasen von Ensembles, für musisch-kulturelle Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis zur Förderung musikalisch Hochbegabter.

Für diese Baumaßnahme hat das Land über 7 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Das erforderliche Gästehaus steuert die Stadt Wolfenbüttel bei.

Eine unserer pädagogischen Säulen ist das Aktionsprogramm „**Hauptsache: Musik**“, welches das Niedersächsische Kultusministerium gemeinsam mit dem Landesmusikrat initiiert hat.

Gefördert wird die Zusammenarbeit zwischen der schulischen Musikpädagogik und außerschulischen Institutionen der Musikkultur. Schulen werden dazu angeregt, mit Musikschulen sowie freien und institutionellen Partnern aus Opernhäusern, Orchestern, Chören, Kirchen sowie mit freien Musikgruppen und Vereinen zu kooperieren. Die durch Rahmenvereinbarungen geregelten Kooperationen stärken den Bildungsauftrag der Schule und werden ganz gezielt gefördert.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch auf die **Stundenzahlerhöhung** im Fach Musik hinweisen: Durch Beschluss der Landesregierung hat Niedersachsen als einziges Bundesland eine Stundenerhöhung im Fach Musik vorgenommen. So wird heute auch in den dritten und vierten Klassen der Grundschule das Fach Musik wieder eigenständig und mit zwei Stunden verankert.

Vieles ist in Bewegung im „Musikland Niedersachsen“ und ich freue mich sehr über die Vielzahl der bestehenden Kooperationen und die gute Zusammenarbeit! Mein Dank gilt allen Beteiligten, die mit Kompetenz und Engagement dazu beitragen, das Musikland mit Leben zu füllen.

Mein besonderer Dank heute Abend geht an die Niedersächsische Sparkassenstiftung, den Landesmusikrat und den Landesverband der Musikschulen für die Organisation dieses ausgesprochen anregenden Abends, und natürlich insgesamt für ihre wertvolle Arbeit.

Vielen Dank!

REDE AUS ANLASS DES ERSTEN SPATENSTICHS ZUR LANDESMUSIKAKADEMIE NIEDERSACHSEN

26. OKTOBER 2007

Villa Seeliger, Wolfenbüttel

UNIV.-PROF. DR. KARL-JÜRGEN KEMMELMEYER

Präsident des Landesmusikrats Niedersachsen

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Wulff,
sehr geehrter Herr Minister Stratmann,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Pink,
sehr geehrte Damen und Herren,

Sie werden sicher verstehen, wenn ich an diesem Tag größter Freude, dem Tag der Grundsteinlegung für die Landesmusikakademie Niedersachsen, Sie alle en bloc anrede: Willkommen liebe Fans, Freunde und Förderer der Landesmusikakademie, denn Sie alle haben sich dafür eingesetzt, dass Niedersachsen eine Landesmusikakademie erhält und nun mit dem Bau begonnen werden kann. Ihnen allen gebührt der ganz große Dank des Landesmusikrats und aller Musikverbände in Niedersachsen.

Zwei Musikbeiträge, zwei Ensembles repräsentieren heute die dankbaren zukünftigen Nutzer:

Die Jazz Horns, eine Auswahl aus unserem Jugendjazzorchester Niedersachsens, der Windmaschine, sind als Botschafter stellvertretend für alle Landesjugendensembles im Landesmusikrat gekommen. Sie repräsentieren heute die gesamte Begabtenförderung in Niedersachsen, deren Heimathaus die Landesmusikakademie wird.

Das Doppelquartett des Männergesangsvereins Wolfenbüttel-Linden musiziert stellvertretend für die mehreren Hunderttausend der niedersächsischen Bürgerinnen und Bürger in der Laienmusik. Sie repräsentieren heute die Aufgabe der niedersächsischen Musikverbände, zum Erhalt und zur weiteren Qualifizierung der Laienmusik mit Kursen in der Landesmusikakademie beizutragen.

Heute sind es nur kleine Ensembles, es ist ja erst der Spatenstich. Aber das sei hier gleich versprochen: Beim Richtfest, da machen wir so viel Musik, dass der Richtkranz in Schwingungen gerät und jedermann weit hören kann, dass hier eine Landesmusikakademie entsteht.

Da es sich heute nicht nur um einen bedeutenden Tag für das Land Niedersachsen handelt, sondern auch um ein herausragendes Ereignis für die niedersächsische Musikkultur, so möchte ich meiner Rede eine dem Sachverhalt angemessene, repräsentative Form aus der Musik geben - die der klassischen Sinfonie in vier Sätzen mit Einleitung und Coda - mit leichten Anleihen bei Beethovens „Fünfter“, die ja bekanntlich auch „Durch Nacht zum Licht“ titulierte wird.

1. SATZ: (SONATENHAUPTSATZFORM)

Introduktion

Adagio – (anders als bei Beethoven)

Es war einmal es war eine Zeit, in der die niedersächsischen Ölquellen mit zur Alimentierung Bayerns beitrugen, in der viele Musikverbände sich separat um das Fortbestehen der Laienmusik kümmerten, in der Wettbewerbe geschaffen wurden, um leistungsfähige junge Künstlerinnen und Künstler für die von Nachwuchssorgen bedrückten deutschen Orchester hervorzubringen. Es war die Nachkriegszeit, in der die Zivilgesellschaft den weltweit singulären Deutschen Musikrat schuf, der damals vorrangig rein musikpädagogisch dachte und agierte. Es war auch die Zeit, in der vor allem in den südlichen Bundesländern Schlösser ungenutzt herumstanden und ideenreiche ehrenamtliche Funktionäre der Musikverbände erstmals auf die Idee kamen, dass man daraus Musikakademien machen könne.

Allegro con spirito

Exposition

Hauptthema: Vor rund 30 Jahren gab der Deutsche Musikrat den Impuls, in allen Bundesländern Landesmusikräte nach der Struktur des Deutschen Musikrats zu gründen. Eberhard Schmidt, Gründungspräsident des Landesmusikrats Niedersachsen, griff diesen Impuls auf, überzeugte viele Verbandsvorstände und führte sie alle unter dem Dach des neugegründeten Landesmusikrats zusammen (Kontrapunkt in den Klarinetten: Prof. Wernstedt, damals Landtagspräsident, hat über Eberhard Schmidt mal gesagt: „... der begnadetste Lobbyist, den ich kenne ...“).

Seitenthema: Vor rund 40 Jahren wurde das Niedersächsische Jugendsinfonieorchester (NJO) als erstes Jugendsinfonieorchester eines Bundeslandes der

Bundesrepublik auf Initiative des Osnabrücker Schulmusikers Peter Koch gegründet. Zur gleichen Zeit, Anfang der 1970er Jahre, machten die musikpädagogischen Verbände die Landesregierung auf das Fehlen von Einrichtungen aufmerksam, die logistisch für die Arbeit mit Landesensembles, mit Kammermusikkursen und für die Kurse der Laienmusik geeignet sind. 1981, im Landesmusikplan (Posaunen: einem der ersten in der Bundesrepublik!), wurde dies noch weiter konkretisiert, der Bedarf genau beschrieben und mit dem Landtag verhandelt.

Durchführung:

Eberhard Schmidt gelang es, unter tatkräftiger Mitwirkung der Landesarbeitsgemeinschaft Kulturelle Jugendbildung (LKJ) und des Landkreises Helmstedt mit einer Eingabe an den Landtag zu erreichen, dass 1983 der Landtag einstimmig das detailliert ausgearbeitete Projekt „Landesmusikakademie in Helmstedt“ der Landesregierung „zur Berücksichtigung“ überwies. Der Landtag mahnte klugerweise an, dass die Landesmusikakademie auch das Haus der gesamten Laienmusik sein müsse.

Reprise: (verkürzt, in der Art der 2. Sinfonie Gustav Mahlers)

Hauptthema (in Dur): Der Landesmusikrat Niedersachsen wuchs durch seine musikpädagogischen wie kulturpolitischen Maßnahmen und gewann nicht nur bei Parlament und Landesregierung Akzeptanz und Vertrauen, sondern auch für seine innovativen Leistungen Respekt und Anerkennung beim Deutschen Musikrat und den anderen Landesmusikräten der Bundesrepublik.

Seitenthema (in Moll): Das Projekt Internatsgymnasium Helmstedt, die Landesmusikakademie, kam nicht zur Realisierung.

Schlussgruppe: (hoffnungsvolle Durwendung) Im Zuge der Musikland-Diskussion 1987-1989 brachte der Landesmusikrat gegenüber dem damaligen Ministerpräsidenten Dr. Albrecht die Landesmusikakademie wieder ins Gespräch und erarbeitete genaue Unterlagen zum Konzept, zur Belegung und zum Raumprogramm. Dr. Albrecht signalisierte jedoch, dass erst in der Legislaturperiode 1990-1994 eine Entscheidung möglich sei. (Schlussakkord in Moll) 1987 sagte Minister Cassens: „Ich fange von oben an!“ und meinte damit die Bundesakademie in Wolfenbüttel, die dann auch gegründet wurde. Das war – zunächst – eine Absage für das Projekt Landesmusikakademie.

2. SATZ: ANDANTE CON MOTO – THEMA MIT VARIATIONEN

Thema: Nachdem andere Bundesländer bereits eine oder mehrere Landesmusikakademien gegründet und gebaut hatten, hält der Landesmusikrat mit seinen Verbänden, seit 1993 unter meiner Präsidentschaft und mit einem wunderbaren Präsidium, das Thema Landesmusikakademie weiter in der kulturpolitischen Diskussion. Leider war das auch der Zeitpunkt der Verarmung der öffentlichen Hand. Die wechselhafte Geschichte unserer Bemühungen bis heute finden Sie dargestellt in der Rubrik „Landesmusikakademie“ der Homepage des Landesmusikrats Niedersachsen. Erlauben Sie dennoch die Erwähnung von Marksteinen, die mit Bemühungen von Personen verbunden sind, denen unser Dank gebührt:

Variation I: (Dur) 1992 schreibt die rot-grüne Landesregierung über die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände die Landesmusikakademie aus, um einen geeigneten Standort für die Landesmusikakademie zu suchen; 52 Bewerbungen gingen ein, 10 kamen in die engere Wahl und wurden nochmals von einer Kommission genauer geprüft. 1993 teilt Helga Schuchardt, Ministerin für Wissenschaft und Kultur, der Öffentlichkeit mit: Schloss Wrisbergholzen bei Alfeld soll die Heimstatt der Landesmusikakademie werden; Kosten 22,5 Mio. DM. Mit dem Haushaltsgesetz 1996 wird eine Summe von 13,1 Mio. DM als mittelfristiger Landesanteil zur Finanzierung der Landesmusikakademie Wrisbergholzen im Rahmen einer Verpflichtungsermächtigung eingesetzt; gleichzeitig wird von der Societäts-Treuhand GmbH ein privates Fondsfinanzierungsmodell für die fehlenden 9,4 Mio. DM vorgelegt

Variation II: (Moll) 1996 teilt die Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Frau Schuchardt, mit: „Ich bedauere sehr, dass die Eigentümerin des Schlosses Wrisbergholzen die Zusage, ihr Anwesen für die geplante Landesmusikakademie zur Verfügung zu stellen, aus persönlichen Gründen zurückgezogen hat. Selbstverständlich müssen wir dies jedoch akzeptieren. Die Niedersächsische Landesregierung hält an ihrem Vorhaben, eine Landesmusikakademie zu errichten, weiter fest.“

Variation III: (eine Stelle mit ruhiger Begleitung und Dur-Moll-Wechsel) 1996 erklärt die Landesregierung in der Weißen Mappe: „Die Realisierung des Projektes Landesmusikakademie noch vor der Jahrtausendwende wird angestrebt.“ Weitere zwei Jahre prüfen Land Niedersachsen und Landesmusikrat gemeinsam geeignete Akademiestandorte: Für Bad Iburg (Schloss), Hannover (Ratsgymnasium, Schloss Herrenhausen) und Salzgitter-Ringelheim (Schloss) werden wiederum Untersuchungen durchgeführt und teilweise umfangreiche Planungsunterlagen erstellt.

Variation IV: (Forte, Dur, unter Blechbläserinsatz) Im Juni 1998 nach der Landtagswahl informiert der neue Minister für Wissenschaft und Kultur, Thomas Oppermann, auf einer Pressekonferenz, der Standort der Landesmusikakademie in Niedersachsen solle Wolfenbüttel sein; hier biete sich in Verbindung mit der vorhandenen Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel die Lösung mit den besten Synergieeffekten angesichts der derzeit schwierigen Haushaltssituation. Daraufhin erarbeitet eine vom Minister berufene Arbeitsgruppe „Akademiestandort Wolfenbüttel“ einen Kooperationsvertrag zwischen der Bundesakademie und dem Landesmusikrat Niedersachsen zum Betrieb einer „Landesmusikakademie Niedersachsen“ in Wolfenbüttel und überprüft 1999 gleichzeitig in 10 Sitzungen sechs verschiedene Objekte und Standorte in Wolfenbüttel in Hinblick auf Eignung und Realisierungsmöglichkeit mit negativem Ergebnis. (Mollkadenz)

Variation V: (Streicher con sordino, unterbrochen von Sforzati, vorwiegend Dur): Diese Variation könnte man auch mit „amoroso“ bezeichnen, denn hier beginnt der Annäherungsprozess mit der Stadt Wolfenbüttel, die sich zunächst ziert. Wir sind nun im Jahr 2000. Alle reden über die EXPO, wir weiterhin über die Landesmusikakademie. Der Landesmusikrat legt der Stadt Wolfenbüttel eine Architektenstudie zur Realisierung einer Landesmusikakademie im Seeliger-Park vor; Gremien der Stadt reagieren ablehnend auf den Standortvorschlag. Dann schlägt der Landesmusikrat der Stadt den bereits öffentlich diskutierten Standortkompromiss „Seeliger-Parkplatz und Spinnerei-Gelände“ zur Realisierung vor. Die Stadt Wolfenbüttel sieht sich außerstande hierüber kurzfristig ohne Finanzierungszusage des Landes zu entscheiden. **(Molleintrübung)** Der Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Dr. Uwe Reinhardt, teilt der Presse auf Anfrage mit, dass im kommenden Landeshaushalt kein Geld für die Landesmusikakademie zur Verfügung stehe und verwies dabei auf die schlep-penden Planungen in Wolfenbüttel; bei den Beratungen zum Haushalt 2002 werde neu nachgedacht. **(verhaltener Durchschluss dieser Variation, con sordino).**

Variation VI: (Streicher, Holzbläser, allegro energico, Dur) Nach massiven Protesten aus dem Laienmusikbereich teilt das Ministerium mit, dass aufgrund des aktualisierten Planungsstands eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 5,7 Mio. DM mit der Ergänzungsvorlage zum Haushaltsplanentwurf 2001 zur Errichtung der Landesmusikakademie bereitgestellt werden soll. Im September 2000 beschließt das Kabinett eine Verpflichtungsermächtigung in dieser Höhe für die Ablösung im Doppelhaushalt 2002/2003. Im Juni 2001 bringt die CDU-Fraktion einen Entschließungsantrag „Musikkultur in Niedersachsen anerkennen, stärken und fördern“ im Landtag ein, der „die zügige Einrichtung und Absicherung des Betriebes ... einer Landesmusikakademie“ fordert. Der Antrag wird an den Fachausschuss verwiesen. Zur gleichen Zeit trinken Wolfenbüttels Bürgermeister Gummert, der Geschäftsführer des Landesmusikrats Manfred Sauga und ich Kaffe in meinem Wintergarten in Hannover und sind der Meinung, dass Wolfenbüttel eine wunderbare Kulturstadt ist, deren Ruf noch weiter gestärkt werden muss. Am 20. Juni 2001 beschließt der Rat der Stadt Wolfenbüttel mit rot-grüner Mehrheit den heutigen Standort für die Landesmusikakademie und das Jugendgästehaus; man wird gleichfalls die Villa Seeliger mit Auflagen für den Denkmalschutz und museale Nutzungen für die Landesmusikakademie zur Verfügung stellen. Die Mitgliederversammlung des Landesmusikrats stimmt dem Standort zu und beschließt, eine Halbe Million DM durch Spenden zum Bau aufzubringen. **(Einsatz von Posaunen, Trompeten und Pauken)** Am 15. Mai 2002 wird dann der von der CDU-Fraktion in Juni 2001 eingebrachte und vom Fachausschuss modifizierte Entschließungsantrag „Musikkultur in Niedersachsen anerkennen, stärken und fördern“ mit den Stimmen der SPD-Mehrheit im Landtag verabschiedet; er fordert eine „umgehende Umsetzung des Landtagsbeschlusses in Bezug auf die Einrichtung einer Landesmusikakademie“. Sie sehen, sehr geehrte Damen und Herren, wir haben ein an Musikkultur höchst interessiertes Parlament: Musik verbindet!

Variation VII: (Beginn Forte, zunehmendes Decrescendo) Im Februar 2003 erklären sich die vier Parteien Bündnis 90/DIE GRÜNEN, CDU, FDP und SPD in den Wahlprüfsteinen des Landesmusikrates zur Landtagswahl 2003 für die Errichtung und den Betrieb einer Landesmusikakademie in Wolfenbüttel. Doch zunächst muss auch der neuen Minister für Wissenschaft und Kultur, Lutz Stratmann, erklären, dass er angesichts der Sparauflagen des Kabinetts für sein Haus in 2003 und 2004 keine Mittel für die Errichtung und den Betrieb einer Landesmusikakademie bereit stellen könne. Seine damalige Abteilungsleiterin Frau Barbara Kisseler macht uns das noch deutlicher klar: „angesichts eines fast 25jährigen Versuches, in Niedersachsen eine Landesmusikakademie zu errichten“ wäre das Jubiläumsjahr 2005 der Anlass festzuhalten, dass sich „ein Land wie Niedersachsen keine Landesmusikakademie leisten könne“.

3. Satz: Allegretto giocoso - Scherzo

Wozu die lange Zeit der Entwicklung und des Wartens auf die Landesmusikakademie gut war:

Wir haben alle Fraktionen im Landtag kennengelernt, sehr gute Gespräche geführt und Freunde in allen Fraktionen gefunden.

Wir haben dabei die Zwänge der Parlamentarier und der Landesregierung kennengelernt, zu denen auch die Haushaltsnöte der öffentlichen Hand und die Umverteilungskämpfe gehören.

Wir haben die Bau- und Prüfvorschriften des Landes ausführlich erleben dürfen, aber demgegenüber auch das Engagement von Architekt Prof. Hans Struhk und dem Staatlichen Baumanagement Braunschweig, trotz alledem eine schöne und funktionstüchtige Landesmusikakademie zu realisieren.

Beeindruckend war der Wettkampf der Kommunen im Parlament, um die Landesmusikakademie zu erringen, auch wenn kommunal kaum Geld in Aussicht stand.

Osnabrück hat die Nussbaum-Villa restauriert, und Emden hat ein tolles Museum.

Der Architektenwettbewerb zur Landesmusikakademie 2002 hat nicht nur Geld gekostet, sondern auch deutlich gemacht, welch kreatives Potenzial in Architektenköpfen schlummert, wenn man Finanzierungszwänge ausblendet.

Wir sind dankbar, haben wir doch durch Besichtigung der vielen Objekte erfahren können, wie groß Niedersachsen ist und welch wunderschöne Landschaften und architektonische Kostbarkeiten Niedersachsen besitzt. Das hat bei Zugereisten wesentlich das Heimatgefühl für Niedersachsen gestärkt.

4. Satz: Presto - Finale

(strahlendes Dur) Ministerpräsident Wulff macht die Landesmusikakademie zur Chefsache. Am 30.09.2003 fand die für uns denkwürdige Kabinettsitzung statt mit folgendem Beschluss, und Sie werden verstehen, dass ich dies hier wörtlich zitiere:

„... Zur Stärkung des Musiklandes Niedersachsen stellt die Landesregierung in Aussicht, für die Haushaltsjahre ab 2006 einen Betrag von bis zu maximal 7,2 Mio. Euro zur Errichtung eines Neubaus für eine Landesmusikakademie in die Mittelfristige Finanzplanung aufzunehmen. Sie knüpft dies an die Vorlage eines Gesamtkonzepts bis zum Ende des ersten Quartals 2004, aus dem der Gesamtfinanzierungsbedarf schlüssig hervorgeht und die finanzielle Beteiligung der Stadt Wolfenbüttel, des Landesmusikrates sowie von Stiftungen und Sponsoren hervorgeht“

Auch die Sparklausur des Landeskabinetts am 30. Juni 2004 änderte daran nichts. Das Kabinett hielt an seinen Plänen für eine Landesmusikakademie fest. Und dann ging es wirklich presto voran: 2005 wird eine Arbeitsgruppe des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur und der Oberfinanzdirektion eingerichtet, die gemeinsam mit dem Landesmusikrat, dem Staatshochbauamt Braunschweig und der Stadt Wolfenbüttel ein Konzept erarbeitet, das dem Landeskabinett vorgelegt werden soll. Ministerpräsident Christian Wulff besucht auf seiner Sommerreise am 16. August 2006 den Standort der zukünftigen Landesmusikakademie in Wolfenbüttel, besichtigt die Villa Seeliger und erhält eine musikalische Kostprobe zum Beweis der guten Akustik. Der Ministerpräsident erläuterte noch einmal, warum ihm das Projekt der Landesmusikakademie persönlich sehr am Herzen liege.

„... Niedersachsen brauche endlich eine Landesmusikakademie, die auf viele Jahre und für viele junge und erwachsene Musikerinnen und Musiker Arbeitsmöglichkeiten schaffe, die ihnen eine optimale Entfaltung ihrer Interessen und Talente erlaubt. Das Kabinett habe auf seiner Haushaltsklausur die erforderlichen Mittel bewilligt und er gehe davon aus, dass 2007 die Grundsteinlegung für den Neubau erfolge und 2008 die Eröffnung gefeiert werden könne“ (**ruhiger Einwurf des Fagotts und der Bratschen: Das macht gar nichts, wenn es etwas später wird.**)

Am 9. Oktober 2006 unterzeichnen der Minister für Wissenschaft und Kultur Lutz Stratmann und der Bürgermeister der Stadt Wolfenbüttel Axel Gummert die Rahmenvereinbarung über den Bau der Landesmusikakademie Niedersachsen. Das Land Niedersachsen und die Stadt Wolfenbüttel verpflichten sich mit diesem Rahmenvertrag zur gemeinsamen Errichtung der Landesmusikakademie. Bauherr ist das Land. Die Landesmusikakademie mit angeschlossenem Gästehaus soll auf dem Gelände des heutigen Parkplatzes „Alte Spinnerei“ in Wolfenbüttel entstehen. Bestandteil der Gesamtkonzeption ist auch die Villa Seeliger.

Damit wird die Errichtung der Landesmusikakademie Niedersachsen ab 2007 in Wolfenbüttel als wichtiges Projekt der Landesregierung für die Kultur in Niedersachsen tatsächlich umgesetzt. „Die Landesmusikakademie wird die Basis und Qualität unseres Musiklandes Niedersachsen entscheidend stärken“, so Kulturminister Stratmann. Für den Bau der Landesmusikakademie werden insgesamt 11,2 Millionen Euro benötigt. Das Land stellt für die Baumaßnahme rund 7,2 Millionen Euro zur Verfügung, die Stadt Wolfenbüttel rund 4 Millionen Euro. Betreiber der Akademie wird der Landesmusikrat Niedersachsen sein.

Coda stretta: Es ist schon geradezu traumhaft, dass mitten in einer so geschichtsträchtigen Kulturstadt, in Nähe zur berühmten Herzog-August-Bibliothek, zur Bundesakademie und zum Schloss hier im Grünen ein moderner Funktionsbau mit Jugendhotel entsteht, dem sich die historisch kostbare und akustisch bestens klingende Villa Seeliger beigesellt. Wolfenbüttel, die alte Kulturstadt, in der sich der Landesmusikrat dank der sehr freundlichen Aufnahme inzwischen schon heimisch fühlt, ergänzt ihre mit vielen berühmten Namen verbundene Kulturtradition um ein modernes Modul von großer musikpädagogischer Breitenwirkung, wie man in Zukunft sehen wird. Sehr geehrter Herr Bürgermeister Pink, wir sind sehr gern hier.

Mit der Landesmusikakademie erhält das Musikleben in Niedersachsen, das wesentlich von der ehrenamtlichen Arbeit der Zivilgesellschaft getragen wird, ein Zentrum, ein Heimat- und Service-Haus zugleich. Es wird im Rahmen des Großprojektes „Musikland Niedersachsen“ für die Förderung musikalisch begabter Jugendlicher, für die Leistungssteigerung und die Managementkompetenz in der Laienmusik, für die Musiklehrerfortbildung und für wissenschaftliche Tagungen zur Musikkultur das pulsierende Herz werden.

... und nun – wie in Beethovens 5. Sinfonie, der kaum enden wollende Schlussjubel:

„Dank Ihnen allen“ (Dominante) – „Viva la musica“ (Tonika) ... und so weiter und so weiter - das dauert bei Beethovens „Fünfter“ ziemlich lange - bis zum strahlenden Schluss-Durakkord: fortissimo mit allen Instrumenten des Sinfonieorchesters: per aspera ad astra – Viva la musica – in der Landesmusikakademie Niedersachsens in Wolfenbüttel.

GIFHORNER ERKLÄRUNG ZUR ZUKUNFT DER KONTAKTSTELLEN MUSIK

ERGEBNISPAPIER DER FACHTAGUNG VOM 26. APRIL 2008
GIFHORN, SCHLOSS

Die ab 2002 vom Landesmusikrat initiierte landesweite Gründung von Kontaktstellen Musik ist eine struktur bildende Maßnahme. Als Anschubförderung stellte das Land ab 2002 Mittel zur Verfügung. Der Prozess zur Konsolidierung und regionalen Verankerung der Kontaktstellen sowie die Neugründung von Kontaktstellen Musik ist noch nicht abgeschlossen, wie es die Rotenburger Resolution von 2007 verdeutlicht.

Ziele der struktur bildenden Maßnahme Kontaktstellen (2002 ff.):

- Regionale Vernetzung aller Musikaktiven: Musikverein, Musikschule, Schule, Kirchenmusik
- Leitbild für die Qualitätssteigerung der Laienmusik
- Akquisition von Partnern
- Akquisition von regionalen Geldquellen
- Steigerung der Attraktivität und Leistungsfähigkeit der regionalen Musikszene
- Bündelung von Kompetenzen
- Gemeinsame Nutzung vorhandener Logistik
- Flächendeckende landesweite Gründung von Kontaktstellen möglichst in allen Landkreisen und Städten
- Anerkennung, Beachtung und Förderung der regionalen Musikszene (die vier Partner) durch die regionale Politik (Bürgermeister, Landräte, Kulturamt usw.)

Evaluation

Zur Evaluation liegt der IfMpF-Forschungsbericht 19 vor, dessen Ergebnisse bereits auf der Laienmusiktagung 2007 vorgestellt wurden. Die regionalen Besonderheiten des Musiklebens spiegeln sich auch in der Ausprägung der Kontaktstellen Musik wider – Kontaktstellen sind daher untereinander nur bedingt vergleichbar.

Ergebnis

- 31 Kontaktstellen bis 2008 gegründet
- zusätzliche Fördermittel des Landes als Anschubfinanzierung.
- Finanzierungsübersicht 2002-2008:

Gesamtvolumen	1.819.583 €
davon Landesförderung	524.000 €
davon Eigenmittel	843.382 €
- Kontaktstellen haben sich als wichtige Partner z. B. bei landesweiten Projekten der Laienmusik wie „Kleine Leute bunte Lieder“ erwiesen.
- Die Gründung der Kontaktstellen hat die Bedeutung der Musikschulen in der Region gestärkt und ihre Bedeutung für die Leistungssteigerung der Laienmusik verdeutlicht.
- Regionale Kooperationen, die vorher nicht vorhanden waren, wurden gestiftet
- Gemeinsame musikpädagogische Projekte zwischen Schule, Musikschule, Kirche und Musikvereinen entstanden, die junge Menschen direkt in die Musikkultur hineinführen.
- Einzelne Kommunen stellen bereits Logistik und Arbeitszeit der Kulturämter zur Verfügung.

- Zufriedenheit der Kooperationspartner in den Kontaktstellen ist hoch (s. Evaluationsbericht)
- Landschaften haben sich vereinzelt der Förderung der Kontaktstellen angenommen.
- Image der Laienmusik wurde in der öffentlichen Wahrnehmung positiv gestärkt.
- Kontaktstellen sind zur relevanten Größe im niedersächsischen Musikleben geworden; sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung und Entwicklung des Musiklandes Niedersachsen.

Rückblickend sind heute die Kontaktstellen als Erfolg und wichtiger Impuls zur Stärkung der regionalen Kooperation und des regionalen Musiklebens zu bewerten.

Niedersachsen war hier Vorreiter, andere Bundesländer denken an eine Übernahme des Modells Kontaktstelle Musik.

Arbeitsaufträge aus der Evaluation

1. Schaffung eines Gesprächsforums zum Erfahrungsaustausch über die Arbeit in den Kontaktstellen
 - ab 2004 in Stadthagen jährliche Tagung
2. Aufstellung eines Projektkatalogs zur Verbesserung der Transparenz der Mittelvergabe
 - 2007 vom Landesmusikrat eingeführt
3. Verwaltungsvereinfachung bei den Anträgen und der Mittelvergabe
 - vom Landesmusikrat bereits 2007 eingeführt
4. Einführung einer Informationsbörse
 - seit 2007 auf der Webseite des Landesmusikrates eingerichtet
5. Stärkere Einbindung der regionalen Förderer/Partner in den Kommunen und Landkreisen
 - ab Herbst 2008 Gespräche des Landesmusikrates mit den kommunalen Spitzenverbänden
6. Definition eines Leitbildes Kontaktstelle Musik
 - in der Diskussion
7. Schließung der Lücke zwischen Laien und Profis
 - in der Diskussion
8. Wunsch nach einem landesweiten „Tag der Kontaktstellen“
 - in der Diskussion

Situation

Die Landesförderung der Kontaktstellen war von Anfang an als Anschubmaßnahme mit degressiver Mittelzuweisung konzipiert. Die Rotenburger Resolution 2007 hat verdeutlicht, dass der Gründungs- bzw. Konsolidierungsprozess noch nicht abgeschlossen ist. Die Förderrolle der Landschaften für die Kontaktstellen sowie die Mitsprachemöglichkeit der Kontaktstellen bei der Planung der Kulturförderung der Landschaften ist noch ungeklärt und bedarf noch weiterer Verhandlungen.

Ergebnis der Gifhorner Diskussion

- Die Kontaktstellen sind zum wichtigen Faktor der Förderung der Laienmusikkultur im Land auf regionaler Ebene geworden. Sie binden neue Mittel von Sponsoren ein. Sie haben zu einer Leistungssteigerung und Vernetzung der Musikszene der Region geführt.
- Kontaktstellen Musik haben zu einer Stärkung des ehrenamtlichen Engagements in den Regionen Niedersachsens geführt. Wenn die Bürger weiterhin in ihrer Arbeit wertgeschätzt werden, kann das Land die Menschen auch bei der Realisierung des "Musiklandes Niedersachsen" in der Fläche mitnehmen. Dies unterscheidet Niedersachsen beispielsweise bei Initiativen wie dem „Schleswig-Holstein Musikfestival“.
- Kommunen und Landkreise wollen Kontaktstellen nur mitfinanzieren, wenn Landesmittel als Komplementärfinanzierung zur Verfügung stehen. Das Land hat den Landschaften und Landschaftsverbänden ab 2008 zusätzliche Mittel in Höhe von 2,56 Mio. Euro zur Stärkung der Kultur in den Regionen zugewiesen. Ansprechpartner müssen also zukünftig stärker die Landschaften und Landschaftsverbände sein.
- Die hohe ehrenamtliche Leistung (Zeitaufwand, Geld) bei den Kontaktstellen, deren Mitglieder u. U. nach Tausenden zählen, kann z. B. bei Fahrtkosten nicht rückvergütet werden. Leitende bei Kontaktstellen tragen dies neben der ehrenamtlichen Belastung aus eigener Tasche. Dies müsste zukünftig als Organisationskosten bei der Projektabrechnung abgerechnet werden können.

- Die logistische Versorgung (Büro, Verwaltung etc.) wird als zufrieden stellend angesehen, hier ergibt sich kein Handlungsbedarf. Die Musikschulen sind hierbei mit der Bereitstellung ihrer Infrastruktur ein wichtiger Partner.

Notwendig ist neben den kommunalen Spitzenverbänden das Gespräch mit den Landschaften und Landschaftsverbänden, um ihnen die Bedeutung und den Nutzen der Kontaktstellen zu verdeutlichen.

Vorschläge der Gifhorner Tagung für die zukünftige Entwicklung der Kontaktstellen Musik in Niedersachsen:

1. Das Land sollte per Zielvereinbarung oder Vertrag mit den Landschaften festlegen, dass davon auch Projekte der Kontaktstellen Musik verpflichtend gefördert werden sollen. Vorgeschlagen wird ein jährlicher Festbetrag von 5.000,- Euro pro Kontaktstelle als verlässliche Zuweisung zur Verfügung zu stellen. Am Ende des Jahres wird per Verwendungsnachweis abgerechnet.
2. Fortbestand der Fachkommission Kontaktstelle Musik als Gremium u.a.
 - zur Lizenzierung
 - zur fachlichen Weiterentwicklung des Projektkataloges
 - zur Neuordnung der Kontaktstellen-Landschaft (Bezug zu Landschaften und Landkreisen; Defizite bei kreisfreien Städten)
3. Landesweite Netzwerkprojekte im "Musikland Niedersachsen" wie das landesweite Kinderchorfestival „Kleine Leute - bunte Lieder“ sind auch zukünftig wichtig für die Profilierung der Arbeit der Kontaktstellen Musik. Der Landesmusikrat sollte hier weiterhin aktiv bleiben und hierfür weiterhin zusätzliche Mittel einwerben.

Kommission „Kontaktstellen Musik im Landesmusikrat Niedersachsen“

- Lizenzvergabe für die Förderungszuwendung („Kontaktstelle Musik im Kommission „Kontaktstellen Musik im Landesmusikrat Niedersachsen“ Lizenzvergabe für die Förderungszuwendung („Kontaktstelle Musik im Landesmusikrat Niedersachsen“), Eintragung in die Liste der Kommission plant
- landesweite spezifische Musikförderungsmaßnahmen für die Laienmusik unter Einbezug aller Kontaktstellen (wie z.B. „Kleine Leute bunte Lieder“)
- requiriert die Mittel für die landesweite Maßnahme
- bildet das Forum für den Erfahrungsaustausch der Kontaktstellen und deren musikpolitische Repräsentanz

Landesweites Projekt „XX“ in der Zusammenarbeit aller Kontaktstellen Musik (wie z.B. „Kleine Leute bunte Lieder“)

- landesweites Projekt zur Förderung und Hebung des Leistungsstandards in der gesamten Laienmusik
- geplant und ausgeschrieben von der Kommission Kontaktstellen Musik beim Landesmusikrat Niedersachsen
- finanziert durch das Land Niedersachsen und Sponsoren

Lizenzierte Kontaktstelle Musik der Region XX mit Beiratsvertreter in der zugehörigen Landschaft – entsandt von der Fachkommission Kontaktstelle Musik im Landesmusikrat

- Regionale Kooperationsprojekte der Kontaktstellen Musik, Networking der Partner Musikschule, Schule, Musikverein, Kirche
- gefördert per jährlichem verlässlichem Festbetrag (Projektmittel 5.000 Euro) von der zugehörigen Landschaft
- Abrechnung und Kontrolle der Mittelverwendung in vereinfachtem Verfahren durch die zugehörige Landschaft



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

11.01.2008
Nr. 6/08

Praetorius-Musikpreis 2008

Preisträger stehen fest

HANNOVER. Die Preisträger für den Praetorius-Musikpreis 2008 stehen fest. Im Rahmen eines Festaktes werden sie am 22. August in der Staatsoper Hannover geehrt.

Den „Preis für herausragende künstlerische oder wissenschaftliche Leistung“, dotiert mit 10.000 Euro, erhält der Cembalo- und Hammerklavier-Solist **Andreas Staier**, der in Hannover und Amsterdam studierte. „Staier setzt mit seiner künstlerischen Arbeit und seinem offenen Denken Meilensteine in der Interpretations- und Aufführungspraxis“, sagte der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur, Lutz Stratmann.

Der in diesem Jahr erstmals ausgelobte „Internationale Friedensmusikpreis“, ebenfalls mit 10.000 Euro ausgestattet, geht an die siebenköpfige Nomadenband **Tinariwen** aus dem afrikanischen Mali. Tinariwen versteht sich als ein Sprachrohr der Tuareg und engagiert sich mit ihrer Mischung aus traditionellen berberischen und arabischen Melodien mit Blues, Rock und Pop und der Poesie ihrer Muttersprache Tamashek für ihre Kultur. In der Begründung der Jury heißt es: „Mit diesen Preisträgern kann das Musikland Niedersachsen bei der erstmaligen Verleihung eines Preises in dieser Kategorie ein Zeichen setzen, das die Internationalität und die Bedeutung des Preises unterstreicht. Die ehemaligen Tuareg-Kämpfer setzen sich mit ihrer Musik engagiert für den Frieden und die Völkerverständigung ein.“

Der erste Preisträger des „Musikinnovationspreises“, dotiert mit 8.000 Euro, ist der Posaunist und Komponist **Mike Svoboda** (geboren 1960). Svoboda hat sich nach dem Votum der Jury durch seine Ideen und Konzepte für die Weiterentwicklung der Musik und ihrer Aufführung international verdient gemacht.

Erstmalig vergeben werden auch zwei Kompositionspreise, die mit jeweils 8.000 Euro an die irische Komponistin **Jennifer Walshe** und den niedersächsischen Komponisten **Hans-Joachim Hespos** gehen. Walshe erhielt bereits zahlreiche Kompositionsaufträge und gewann im Jahr 2000 den „Kranichsteiner Musikpreis“ der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik in Darmstadt sowie 2002 den ersten Preis der „SCI/ASCAP Commissions Competition“. Hans-Joachim Hespos erhielt Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Als gebürtiger Niedersachse, der in Ganderkesee lebt, soll er mit dem Kompositionspreis zu seinem 70. Geburtstag für seine herausragenden Leistungen geehrt werden.

Mit Förderpreisen in Höhe von jeweils 5.000 Euro zeichnet das Land den Cellisten und Dirigenten **Thomas Posth** sowie das **Charlotte Greve & Dierk Peters Duo** aus.

Den Praetorius Musikpreis in der Kategorie „Ehrenamtliches Engagement“, inklusive 5000 Euro Preisgeld, erhält die Lehrerin und Kulturpädagogin **Dr. h. c. Lore Auerbach**. Sie hat sich als Dozentin in der Aus- und Fortbildung über Jahrzehnte verdient gemacht und bekleidet zahlreiche Ehrenämter.

Ausgewählt wurden die Praetorius-Preisträger von einer unabhängigen Jury, die sich aus Vertretern verschiedener Musikinstitutionen sowie aus Musikjournalisten und Musikern zusammensetzt: Dr. Markus Fein, Intendant der Niedersächsischen Musiktage und der Sommerlichen Musiktage Hitzacker, Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeyer, Präsident des Niedersächsischen Landesmusikrats, Dr. Wilhelm Krull, Generalsekretär der Volkswagenstiftung, Henning Rümenapp, Rock-Musiker, Dr. Matthias Sträßner, Hauptabteilungsleiter Kultur beim Deutschlandfunk, Claus Spahn, Musikredakteur der ZEIT, und Heiner Goebbels, Komponist.

Weitere Informationen zum „Praetorius Musikpreis Niedersachsen“ sowie Fotos der Preisträger zum Download finden Sie im Internet unter: <http://www.praetoriumsmusikpreis.niedersachsen.de>



**Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur**

14.09.2007

Ordensaushändigung

Professor Kemmelmeyer erhält Verdienst- kreuz

HANNOVER. Der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur Lutz Stratmann hat jetzt das Verdienstkreuz am Bande des Niedersächsischen Verdienstordens an Professor Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeyer ausgehändigt.

Professor Kemmelmeyer, geboren 1943 in Augsburg, engagiert sich seit 1978 in der niedersächsischen Musik- und Kulturszene. Neben der Lehre als Professor für Musikpädagogik an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover hat sich Kemmelmeyer als Präsident des niedersächsischen Landesmusikrates für das niedersächsische Musikleben eingesetzt.

„Sein außerordentliches ehrenamtliches Engagement als Präsident des Landesmusikrates und zahlreichen weiteren Gremien macht Professor Kemmelmeyer zu einer herausragenden Persönlichkeit des niedersächsischen Musiklebens. Das Musikland Niedersachsen möchte Professor Kemmelmeyer mit der Ordensverleihung seine Anerkennung und Wertschätzung entgegenbringen“, so

Kulturminister Stratmann anlässlich der Aushändigung. Durch sein integratives Wirken bei der Kooperation mit den Laienmusikverbänden hat Kemmelmeyer Synergien ermöglicht, die den niedersächsischen Fachverband auch bundesweit auszeichnen. Professor Kemmelmeyer hat außerdem mit dem Landesmusikrat den internationalen Jugendaustausch vorangetrieben.



Drei aus 3300: Schüler der IGS List beim 5. Niedersächsischen Bläserklassentag in Hildesheim.

Hartmann, privat

„Lasst den Dom erbeben!“

In Berenbostel erntet man Erfolge eines neuen Musikunterrichts – und setzt sie gleich wieder aufs Spiel

VON STEFAN ARNDT

Die Geschichte mit den Mauern ist ja nicht ganz neu, doch warum soll man es nicht einmal selbst versuchen? „Lasst den Dom erbeben“, ruft Weihbischof Hans-Georg Koitz den 3300 jungen Bläsern zu. Die heben angriffslustig ihre Instrumente in die Höhe, der weite, sonnenüberflutete Platz vor der Kirche Mariä Himmelfahrt verwandelt sich in ein Meer aus Glanz und Gold. Vor Jericho kann die Pracht nicht größer gewesen sein.

Dann beginnen die Posaunen von Hildesheim zu spielen; man gibt „Frère Jacques“. Erst einstimmig, dann im Kanon: Gemütlich driften die Stimmen auseinander wie eine beschwippte Elefantenherde. Und bevor Schlimmeres passiert, ist das Stück auch schon vorbei. Der Applaus der Zuhörer, die sich im Schatten des mächtigen Gebäudes und auf den Treppen drängen, klingt etwas zögerlich, aber herzlich: eine Mi-

schung aus Faszination, Stolz und Ratlosigkeit. Die Mauern des Doms aber sind stehen geblieben.

Es ist Bläserklassentag in Hildesheim. Den ganzen Tag über haben die Musikgruppen der einzelnen Schulen über die Stadt verteilt Kostproben ihres Könnens gegeben. Jetzt am Nachmittag haben sich die 112 Ensembles aus ganz Niedersachsen zum „XXL Konzert“ versammelt. Und auch wenn der Auftritt nicht die vom Bischof geforderte biblische Wucht entfaltet – seine Wirkung ist gewaltig. Wer hätte es noch vor ein paar Jahren für möglich gehalten, eine so große Menge von Kindern zum gemeinsamen Musizieren zu bringen?

Das Prinzip Bläserklasse ist denkbar einfach, und doch ist es kaum zu glauben, wie gut es funktioniert. Die Schüler leihen in der fünften und sechsten Klasse ein Instrument an der Schule, bekommen in kleinen Gruppen Instrumentalunterricht und spielen dank abgestimmten Notenmaterials und radikal vereinfachter Arrangements vom ersten Ton an im Musikunterricht als Bläserchester zusammen. Nie war es einfacher, mit Musik in Berührung zu kommen, nie erfolgversprechender.

Besonders eindrucksvoll ist das im Dachgeschoss des Anne-Frank-Hauses in Oldau bei Celle zu hören. Die Big Band des Gymnasiums Berenbostel ist hier auf Orchesterfreizeit. Ihr Leiter Bodo Schmidt ist nicht der Mann für große Gesten. „Na los“, sagt er knapp – und schon bricht ein mächtiger Swing-Klang los. Der plötzliche Schalldruck lässt die überhitzte Luft im Probenraum

zirkulieren, man fühlt sich wie im Inneren eines Föhns. Die Musiker aber scheinen die Wärme kaum zu bemerken. Souverän schiebt die Rhythmusgruppe Synkopen übereinander, die Trompeten strahlen, gedämpfte Posaunen schieben ihre Einwurfe dazwischen. Alles passt zusammen. Schmidt steht seelenruhig vor der Band und bläst sein Baritonsaxofon. Als sei es ganz und gar überflüssig, eine Schülergruppe aufwendig anzuleiten.

Die Lässigkeit ist hart erarbeitet. Zweimal in der Woche wird geprobt – außerhalb der Unterrichtszeit. Dazu kommen Wochenenden und Arbeitsphasen wie die in Oldau. So ist das Jazzorchester aus Berenbostel eines der besten in Deutschland geworden. 2007 hat es bei der Deutschen Jazzföderation den ersten Preis für Jugendorchester gewonnen, vor zwei Monaten war es beim Orchesterwettbewerb des Deutschen Musikrats erfolgreich. Und drei seiner Mitglieder gehören zum Landesjugendjazzorchester, der Auswahl der besten jungen Jazzmusiker Niedersachsens.

Bei einer Arbeitsphase des Elite-Ensembles in Celle werden die Berenbosteler mit Applaus begrüßt. „Zum ersten Mal hat eine Big Band aus Niedersachsen der bisher übermächtigen Konkurrenz aus Bayern und Baden-Württemberg den Sieg abgespielt“, sagt Johannes Klose, Organisator des Landesjugendjazzorchesters. Im Süden gebe es viele Bläserchester und Posaunenchor, aus deren Mitgliedern sich die Jugend-Big-Bands überwiegend zusammensetzen, führt Klose aus. Seit Kurzem könne Nie-

dersachsen nun mit seinen immer zahlreicheren Bläserklassen dagegenhalten. Für den Organisator Anlass zu schönsten Hoffnungen: „Wer weiß, wie es noch weitergeht, wenn diese Saat ganz aufgeht?“

In Berenbostel ist man bereits die ewigen Nachwuchsorgen los, die die Big Band oft belastet haben: Ein Großteil ihrer Mitglieder stammt jetzt aus den ersten Bläserklassen der Schule. Dort sind die Plätze zunehmend begehrt: „Im vergangenen Jahr mussten wir fast 20 Schüler ablehnen“, sagt Musiklehrer Schmidt. Kein Wunder, dass die Qualität der „Junior Stage Band“, die die interessierten Bläserklassenschüler ab der siebten Klasse aufnimmt, die des sinfonischen Bläserorchesters und der Big Band steigen kann.

Doch die Quantität des Nachwuchses allein garantiert noch nicht spätere musikalische Erfolge. Es zählt eben doch der Einsatz und die Kompetenz der Musiklehrer. „Wenn der nicht mehr da ist, fällt die ganze Big Band zusammen“, sagt eine Schülerin über Bodo Schmidt. Viel hat nicht gefehlt: Ein Kollege von Schmidt ist jetzt versetzt worden, seine Stelle wird nicht wiederbesetzt. „Im neuen Schuljahr werden hier Musikstunden ausfallen“, sagt Schmidt.

Wie nötig die wären, kann man auf dem Hildesheimer Domplatz hören. „Hard Rock Blues“ spielen die 3300 Schüler jetzt und „Soul Spirit“. Es sind erste Schritte. Wer an der Schule keinen Musikunterricht mehr bekommt, hat sie vergebens getan.



Spitze: Big Band des Gymnasiums Berenbostel.



Titelbilder beispielhafter Projektflyer 2008

Besuchen Sie uns im Internet:
www.landemusikrat-niedersachsen.de
www.hauptsachemusik.nibis.de

IMPRESSUM

Landesmusikrat Niedersachsen e.V.

Lange Laube 22

30159 Hannover

Telefon: (0511) 1 52 47

Fax: (0511) 1 89 40

E-Mail: info@lmr-nds.de

www.landemusikrat-niedersachsen.de

www.hauptsachemusik.nibis.de

Präsident: Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeier

Geschäftsführer (V.i.S.d.P.): Manfred Sauga-Janicki

Amtsgericht Hannover VR 4540

Layout: Lucky Link Design, Hildesheim

Der Landesmusikrat Niedersachsen e.V. im Deutschen Musikrat ist seit 1978 die Dachorganisation des Musiklebens in Niedersachsen. Der Landesmusikrat repräsentiert mehr als 1/2 Million Bürgerinnen und Bürger, die sich in Niedersachsen professionell oder als Laien mit Musik befassen.

Der Landesmusikrat wird durch das Land Niedersachsen institutionell gefördert, ist als Träger der Jugendarbeit anerkannt und betreut die Jugend-Auswahlensembles des Landes unter der Schirmherrschaft des niedersächsischen Ministerpräsidenten.

Mit dem niedersächsischen Aktionsprogramm „Hauptsache:Musik“ fördern Landesmusikrat und Land Niedersachsen seit 2001 den Bereich der musikalischen Bildung im Umfeld der allgemein bildenden Schule. Ziel ist es, die fachliche Kooperation zwischen der schulischen Musikpädagogik und außerschulischen Institutionen der Musikkultur zu verbessern.

